



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Nr. 2 / 2016

Dritter Platz in der Bundesliga!



Foto: Andreas Burblies

Von links: Teammanager Olaf Steffens, Jan Werle, Alexander Areshchenko, Romain Edouard, Laurent Fressinet, Alexander Markgraf, Matthias Blübaum, Luke McShane, Gennadiy Fish.

**Der große Saison-Rückblick +++ Jugend- und Schulschach +++ Werder
Open +++ Bremer Meisterschaften +++ Turnierberichte aus aller Welt
+++ Eröffnungen, Endspiele, Kombiecke, Studienecke und vieles mehr**



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%
WERDER!**

Inhaltsverzeichnis

Eine Top-Saison.....	3
Termine - Termine - Termine	7
Werder 1 auf dem Weg zu Bronze in der Bundesliga	9
Werder 2 im Abstiegskampf erfolgreich.....	27
Werder 3 schafft den Durchmarsch in die Oberliga.....	37
Werder 5 im Mittelfeld der Stadtliga	40
Werder 6 auf Platz 4 in der B-Klasse	42
"A tough experience" (Luke McShane)	43
Norddeutscher Meister!	51
(M)ein etwas anderer Dähne-Pokal Vize-Titel	53
Werder-Senioren starten erfolgreich	54
Werder Chess Open 2016	56
Werder Kids in den Bremer Jugendligen	58
Bremer Schachmeister der Grundschulen 2016	61
Gute Erfolge der Werderkids.....	62
BEM 2016: Werderaner verpassen das Treppchen	63
Werderaner on Tour	67
EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 4.....	73
Der Mai ist gekommen, die Blaubären schlagen aus.....	75
Schwierige Schachregeln	77
Instruktive Endspiele (4).....	79
Die Studienecke 84.....	81
Die aktuelle Kombiecke 31	82
Protokoll der Mitgliederversammlung der Schachabteilung 2015.....	83
Ankündigung der Mitgliederversammlung 2016	88
Lösungen "Instruktive Endspiele“.....	89
Lösungen aktuelle Kombiecke 31.....	91

Eine Top-Saison



Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Im Mai-Editorial der „**SiW**“ des letzten Jahres schrieb ich über die letzte Spielzeit „dass die Saison 2014/2015 sportlich wahrscheinlich die erfolgreichste Werder-Saison seit vielen Jahren war.“

Ich hätte es vor einem Jahr nicht für möglich gehalten, dass die Werder-Teams diese sportlich so erfolgreiche Spielzeit 2014/2015 noch übertreffen können.

Doch den Werder-Mannschaften ist das in der jetzt weitgehend abgelaufenen Schach-Saison 2015/2016 mehr als eindrucksvoll gelungen.

Eine absolute Top-Saison mit Erfolgen der Teams von Werder eins bis sechs, unserer Jugendbundesliga-Mannschaft sowie unserer Blitz-Mannschaft.

Wenn das so weitergeht, werden mir so allmählich die Superlative für die Würdigung der Werder-Spielzeiten ausgehen

Fangen wir bei der Würdigung der ganzen Werder-Teams zunächst einmal bei unserem sportlichen Aushängeschild - unserer Bundesliga-Mannschaft - an.

Unser **Bundesliga-Team** wurde - nach dem **Vizemeister-Titel** des letzten Jahres - diesmal „nur“ **Dritter**. Nichtsdestotrotz spielte unsere Mannschaft auch in diesem Jahr deutlich über den Erwartungen.

Absolutes Highlight der Spielzeit war dabei der 5:3-Sieg gegen den Dauermeister der letzten Jahre, die OSG Baden-Baden. Obwohl Baden-Baden an jedem Brett dieses Matches zum Teil sehr deutlich favorisiert war, gelang uns in diesem Wettkampf ein erstaunlich sicherer Sieg. Der erste Werder-Erfolg gegen Baden-Baden seit der Saison 2009/2010!

Damit entschied Werder letztendlich den Meisterschaftskampf zu Gunsten der **SG Solingen**, die sich in diesem Jahr den Meistertitel vor Baden-Baden sichern konnte.

Angesichts der vor der Saison deutlich verstärkten Konkurrenz kann dieser dritte Platz nicht hoch genug bewertet werden.

Insofern gelang Werder - nach dem Vizemeistertitel des letzten Jahres - erneut eine große sportliche Überraschung in dieser Bundesliga-Saison.

Bester Punktesammler des Werder-Teams in diesem Jahr war **Alexander Markgraf** mit grandiosen 9,5 Punkten aus 11 Partien, was zugleich auch eine Großmeisternorm bedeutete. Alexander blieb dabei nach einer Niederlage zum Saison-Auftakt 10 Partien ungeschlagen und gewann 8 Partien hintereinander. Eine fabelhafte Leistung von Alexander, die Lust auf mehr in der nächsten Saison macht. Manche Gegner von Alexander waren von seinem Siegeslauf so beeindruckt, das sie ihm hypnotische Kräfte bei seinen Erfolgen zuschrieben. Solche Gaben wurden meines Wissens nach zuletzt dem früheren Weltmeister **Michail Tal** zugeschrieben

Im Anschluss an das Bundesliga-Wochenende gab es dann - wie im Vorjahr - zum Abschluss der Mannschafts-Saison erneut ein Uhrensimitan. Diesmal kreuzte unser englischer Top-Großmeister **Luke McShane** die Klingen an 8 Brettern mit einem ambitionierten und jungen Werder-Team. Luke gelang dabei ein höchst beeindruckender 8:0-Erfolg gegen unsere Werder-Mannschaft. Auch dieses Mal war das Uhrensimitan ein wunderbarer Abschluss der Saison und lädt zu einer Wiederholung in der Saison 2016/2017 ein. Aber vielleicht denken wir uns im Vorstand für die kommende Spielzeit auch etwas Neues für den Saisonabschluss aus

Noch mehr als im letzten Jahr - obgleich dies kaum möglich schien - hatten aber auch die anderen Werder-Teams ihren Anteil an der phantastischen Werderbilanz der Saison 2015/2016.

Werder 2 gelang nach einer turbulenten Zweitliga-Saison mit vielen Höhen und einigen wenigen Tiefen mit **Rang 4** der **Klassenerhalt** in der **2. Bundesliga Nord**. Der Klassenerhalt wurde dabei perfekt gemacht mit einem starken Saisonendspurt mit Erfolgen über **Schwerin** und **Zehlendorf**. Insgesamt betrachtet ein toller Erfolg unserer zweiten Mannschaft, der vor allem möglich wurde durch den starken Teamgeist der Mannschaft, bei der immer jemand einsprang, wenn Not am Mann war.

Den Vogel aus Werder-Sicht schoss aber diesmal das Team von **Werder 3** ab. Gelang im letzten Jahr souverän der Aufstieg in die Landesliga, so schaffte in diesem Jahr die Mannschaft unter der Leitung von Mannschaftsführer **Detlef Schötzig** mit dem **Meistertitel** in der **Landesliga Nord** sogar den Aufstieg in die **Oberliga Nord**. Ein Erfolg, den ich vor der Saison nicht für möglich gehalten hätte. Denn vor der Spielzeit hieß das Saisonziel lediglich Klassenerhalt in der Landesliga. Doch das Team zeigte über die ganze Spielzeit eine harmonische und sehr abgeklärte Mannschaftsleistung und wurde souverän mit 16:2-Mannschaftspunkten Meister der Landesliga.

Damit spielen nun 3 Werder-Mannschaften in den drei höchsten deutschen Spielklassen.

Das wird für uns alle im Verein eine große sportliche Herausforderung sein, denn außer dem **Hamburger SK** - dem mit Abstand größten Schachverein Deutschlands - gibt es im Moment sonst keinen Verein in Deutschland, der 3 Teams in den höchsten deutschen Ligen hat.

Doch ich bin mir sicher, dass wir mit dem gezeigten Teamgeist der Mannschaften von Werder eins bis Werder drei auch diese sportlich sehr reizvolle Aufgabe erfolgreich bewältigen werden.

Geradezu langweilig waren neben den Erfolgen der drei höchsten Werder-Teams die Spielzeiten von **Werder 4** und **Werder 5**. Ruhige Saisons haben oftmals aber auch etwas sehr Positives.

So belegte **Werder 4** mit **Rang 4** in der Abschluss-Tabelle der **Stadtliga** einen soliden Mittelfeldplatz, ohne je etwas mit dem Abstieg zu tun zu haben. Und auch dem zweiten Werder-Team in der Stadtliga - **Werder 5** - gelang am Ende ein sehr schöner **5. Platz**. Obwohl man kurzzeitig ein paar kleine Abstiegssorgen hatte, wurde am Ende der Klassenerhalt mit 2 Siegen im Saison-Endspurt letztendlich sicher geschafft.

Außerordentlich erfreulich war auch das Abschneiden von **Werder 6** in der **Bremer B-Klasse**. Das ganz junge Team um Mannschaftsführer **Jens Kardoeus** belegte am Ende einen

sehr guten **4. Platz** in dieser Spielklasse und schaffte damit souverän den Klassenerhalt.

Noch nicht beendet ist die Saison dagegen für unser **Werder-Jugendbundesliga-Team**. Hier endet die Spielzeit erst mit zwei Doppelrunden Anfang Juni. Trotz einiger personeller Probleme liegt das Team aktuell auf einem überraschenden vierten Platz in der **Jugendbundesliga Nord**. Damit hat die Mannschaft noch gute Chancen, den Klassenerhalt in dieser Liga aus eigener Kraft zu schaffen. In den beiden letzten Partien spielt man allerdings noch gegen 2 Titelanwärter - den **Lübecker SV** und den **Hamburger SK** - so dass der Klassenerhalt noch lange nicht in sicheren Tüchern ist.

Daumendrücken ist angesagt für unser Werder-Blitzteam! Denn durch den **Gewinn** der **Norddeutschen Blitzmeisterschaft** am **28. Februar 2016** in **Bremen** qualifizierte sich unser Team für die Endrunde der **Deutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft** am **21. Mai 2016** in **Schifferstadt**. Den Norddeutschen Meistertitel mit 50:6-Mannschaftspunkten gewannen dabei **Matthias Blübaum**, **Spartak Grigorian**, **Gerlef Meins**, **Gennadiy Fish** sowie **Olaf Steffens**. Sie wiederholten damit ihren Blitz-Erfolg aus dem Jahr 2011, wo Werder zum bis dato letzten Mal den norddeutschen Blitztitel in das kleinste Bundesland holte.

Es wird schwer sein, diese phantastische Mannschafts-Spielzeit 2015/2016 in der nächsten Saison noch einmal zu toppen. Aber in den letzten beiden Jahren konnten mich meine Werderaner immer wieder eines Besseren belehren. Ich bin daher mal optimistisch, dass dies vielleicht auch in der kommenden Spielzeit gelingen wird.

Neben den Mannschafts-Wettbewerben fanden traditionell um Ostern auch die Bremer Einzelwettbewerbe mit den **Bremer Jugendeinzelmeisterschaften (BJEM)**, als auch den **Offenen Bremer Einzelmeisterschaften (OBEM)** statt. Bei der BJEM gab es zum Schluss diesmal leider nur einen Jugendtitel für Werder zu feiern: In der Altersklasse **U16** gewann **Muxi Duan** den Titel bei der weiblichen Jugend. Daneben gab es für Werder bei der diesjährigen BJEM noch zwei Vizemeistertitel für **Nils-Lennart Heldt (U16)** und **Nikolas Wachinger (U14)** sowie einen sehr guten **3. Platz** für **Fridtjof Wortmann** in der Altersklasse **U10** zu verbuchen. Bei den **Deutschen Jugendmeisterschaften (DJEM)** Mitte Mai 2016 in **Willingen** werden auf Basis dieser Ergebnisse nun 5 Werderaner die grün-weißen Farben vertreten.

Auch bei den Bremer Einzelmeisterschaften der Erwachsenen waren wir diesmal leider nicht ganz so erfolgreich wie in den Vorjahren. Beste Werderaner waren diesmal **David Kardoeus** auf **Rang 7**, **Kai-Uwe Steingräber** auf **Platz 8** sowie **Andre Büscher**, der am Ende **Elfter** wurde. Hervorzuheben ist bei diesem Turnier auch noch die ausgezeichnete Turnierleistung von **Nils-Lennart Heldt**, der als Nummer 27 der Setzliste in der Endtabelle der Meisterschaft einen grandiosen **14. Rang** belegte.

Neben den Bremer Meisterschaften spielten Werderaner in den letzten Monaten auch eine Vielzahl von anderen gut besetzten Turnieren mit. Besonders hervorzuheben ist dabei der Erfolg von **Matthias Blübaum** beim **Grenke Chess-Open** Ende **März 2016** in **Karlsruhe**. Als Nummer 25 der Setzliste triumphierte Matthias am Ende bei einem der sicherlich stärksten Turniere der letzten Jahre in Deutschland und ließ eine Vielzahl von WeltklassemSpielern hinter sich. Wahrscheinlich einer der größten Turnier-Erfolge von Matthias - der bei seinem Turniersieg übrigens ungeschlagen blieb - in seiner noch sehr jungen Schach-Karriere. Dazu möchten wir ihm von Werder-Seite auch noch einmal ganz herzlich gratulieren.

Schön war auch noch der Erfolg von **Jan Werle**, der Anfang **März 2016** geteilter Turniersieger in **Bad Wörishofen** wurde.

Und ebenfalls sehr erfreulich war auch, dass Anfang 2016 **Thorben Koop** von der Fide den Titel des **Internationalen Meisters** verliehen bekommen hat. Ein Erfolg, über den wir uns bei Werder sehr freuen.

Ein kurzer Blick noch in die Zukunft:

Ende Mai, genau gesagt am **28. Mai 2016**, führen wir wieder unser alljährliches **Quickstep-Chess-Turnier** (Die Turnier-Ausschreibung ist auch in dieser „SiW“) in unseren Clubräumen durch. Anmelden zu der Veranstaltung kann man sich unter dem Link <http://www.quickstep-chess.de/>.

Zudem wird wahrscheinlich zwischen dem **16. - 18. September 2016** die 2. Auflage des **Hans-Wild-Turniers** stattfinden. Nähere Informationen hierzu wird man demnächst auf der Werder-Homepage finden.

Es lohnt sich daher, sich immer regelmäßig die **Homepage der Schachabteilung** unter der Internet-Adresse <http://www.werder.de/de/schach> anzuschauen.



Foto: www.werder.de, © nordphoto

Zum Schluss dieses Editorials möchte ich meiner großen Freude Ausdruck verleihen, dass unsere Fußball-Profis nach einer aufregenden Saison in einem packenden Finale gegen Frankfurt den Klassenerhalt geschafft haben!!

Jetzt können wir erst einmal kräftig durchatmen und in aller Ruhe die Vorbereitung für die nächste Saison in Angriff nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Werderanerinnen und Werderanern schöne, erholsame und vor allem gesunde Sommermonate, damit wir uns alle nach dem Sommer mit voller Kraft den Aufgaben der neuen Spielzeit 2016/2017 zuwenden können.

Mit schachlichen Grüßen
Oliver Höpfner

Termine - Termine - Termine ...

19. Mai	Werder Open Runde 6	Clubraum
26. Mai	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
28. Mai	Quick-Step (siehe Ausschreibung)	Clubraum
02. Juni	Werder Open Ausweichtermin Finalrunde	Clubraum
09. Juni	Werder Open Runde 7	Clubraum
16. Juni	Mannschaftsaufstellungen	Clubraum
23. Juni	Sommerfest	Clubraum
04. August	Monatsblitz	Clubraum
11. August	Vereinsmeisterschaft Runde 1	Clubraum
18. August	Tandem, Regeln + Spielen Nachholpartien	Clubraum
25. August	Vereinsmeisterschaft Runde 2	Clubraum
01. September	Monatsblitz Nachholpartien	Clubraum
08. September	Vereinsmeisterschaft Runde 3	Clubraum
15. September	Training spezial Nachholpartien	Clubraum
16.-18. September	Hans-Wild-Turnier (geplant)	Clubraum
22. September	Mitgliederversammlung der Schachabteilung	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter



Kinder (Anfänger II)	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG I)	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG II)	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
Erwachsene (für alle)	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
Kinder (Anfänger I)	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
Erwachsene (Fördergruppe)	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
Jugendliche (Fördergruppe)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
Kinder (Anfänger III)	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
60plus	FM Claus Dieter Meyer	1. Donners- tag im Monat	19:30 - 21:00

Quickstep Chess bei Werder

5. Auflage des beliebten Turniers



Wann: Samstag, den 28. Mai 2016, ab 10:00

Wo: Clubräume des SV Werder Bremen,
Hemelinger Str.17

Anmeldung: Online auf www.quickstep-chess.de/ und
Überweisung des Startgeldes

Teilnahme: Jeder kann teilnehmen. Die Plätze sind auf
48 Teilnehmer begrenzt.

Turniermodus: 3-Rundenturnier in Vierer-Gruppen, aufgeteilt
nach TWZ. Bedenkzeit: 1h/30 Züge, 1/2h Rest.
Details auf der Turnierseite

Auswertung: Das Turnier wird DWZ-gewertet

Verpflegung: Warmer Mittagstisch in der Vereinsgaststätte,
Getränke und Snacks in den Clubräumen

Turnierleitung: Jens Kardoeus, Dirk Rütermann

Werder 1 auf dem Weg zu Bronze in der Bundesliga

Runde 5-7: Das lange Wochenende im Weser-Stadion

Am Freitag gegen den **SK Turm Emsdetten** musste Werder ohne seine beiden französischen Topspieler auskommen, da beide bis Donnerstag beim Gibraltar Open im Einsatz waren. Romain Edouard wurde auf dem Affenfelsen mit 7 Punkten Zwanzigster und gewann einige Elopunkte hinzu, doch Laurent Fressinet musste mit der gleichen Punktzahl auf dem 22. Rang Eloverluste hinnehmen. Für die beiden Großmeister kamen IM Sven Joachim und der Deutsche U-18-Meister Spartak Grigorian zum Einsatz, der sein Debüt in der deutschen Eliteklasse gab. Werder spielte zum ersten Mal seit vielen Jahren mit fünf deutschen Amateuren. Doch



Foto: Stephan Buchal

Spartak Grigorian bei seinem Debüt in der 1. BL



Foto: Andreas Burblies

Matthias Krallmann berichtet

auch Emsdetten schickte nicht seine besten Spieler an die Bretter, sodass der Kampfverlauf recht einseitig verlief. Luke McShane und Matthias Blübaum gewannen überzeugend, wobei beide ihre Partien mit Mattangriffen krönten. Alle übrigen Partien endeten remis, sodass der Endstand 5-3 für Werder lautete. Der Sieg hätte aber durchaus noch höher ausfallen können, wenn Alexander Markgraf und Gerlef Meins ihre Mehrbauern verwertet hätten.

Am Samstag erwies sich der **SV Hockenheim** als der erwartet starke Gegner. Alexander Markgraf wurde mit seinem holländischen Aufbau nicht glücklich, stand nach einem positionellen Bauernopfer seines Gegner schlecht und musste sich trotz langer Gegenwehr geschlagen geben. Als dann kurz vor der Zeitkontrolle Gerlef Meins eine Kombination seines Gegners zuließ, die in einer Springergabel gegen König und Dame gipfelte, war das Match im höheren Sinne entschieden. Laurent Fressinet, Alexander Areshchenko, Luke McShane und Romain Edouard trennten sich von ihren Gegnern leistungsgerecht remis. Nach der Zeitkontrolle stand es somit 4-2 für Hockenheim. Matthias Blübaum versuchte noch „im Trüben zu fischen“, doch sein Gegner, der Nationalspieler Rainer Buhmann, verwertete seinen Vorteil überzeugend. Einzig Jan Werle hätte an diesem Nachmittag einen Sieg für Werder erspielen können. Der Holländer verfügte über einen soliden Mehrbauern, aber sein Gegner verteidigte sich erfolgreich, sodass Hockenheim am Ende verdient mit 5,5-2,5 gewann.

Am Sonntag gegen den ersatzgeschwächten **SV Griesheim** wurde Werder mit einem 7-1 Kantersieg seiner Favoritenrolle gerecht. Lediglich an den beiden Spitzenbrettern mussten Laurent Fressinet und Alexander Areshchenko ins Remis einwilligen. Luke McShane, Alexander Markgraf und Gerlef Meins gewannen souverän. Romain Edouard, Matthias Blübaum und Jan Werle mussten etwas Hilfestellung ihrer Gegner annehmen, um den hohen Erfolg von Werder perfekt zu machen.

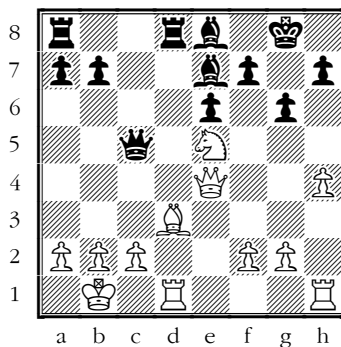
In der Tabelle liegen die Grün-Weißen nach dem 7. Spieltag mit 10-4 Punkten auf dem 5. Platz. In zwei Wochen spielen die Bremer in Hamburg gegen Norderstedt und Hamburg.

Partien von der 5.-7. Runde

**Jarmula, Lukasz Andrzej (2374)
– Bluebaum, Matthias (2590)
C13**

BL 15/16 Bremen – Griesheim,
07.02.2016
Matthias Blübaum

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6
4.Lg5 dxe4 5.Sxe4 Le7 6.Lxf6
Lxf6 7.Sf3 Sd7 8.Dd2 Le7
9.0-0-0 0-0 10.Ld3 c5 11.Sxc5
Sxc5 12.dxc5 Dc7 13.Kb1 Td8
14.De2 Ld7 15.Se5 Le8 16.De4
g6 17.h4 Dxc5**



Ich konnte mich erinnern, dass ich in dieser Stellung durch leichte Zugumstellung bereits eine Partie hatte. Allerdings wusste ich dadurch auch, dass ich in Ordnung stehen sollte.

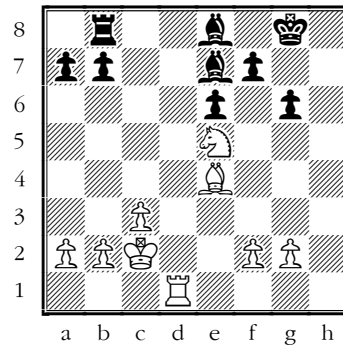
**18.h5 18.c3 b5 19.h5 b4 20.hxg6
hxg6 21.cxb4 Dd4 22.b5 Lf6
23.f4 Tab8 24.a4 a6 25.Lc2 Dxe4
26.Lxe4 axb5 27.a5 Le7 28.Sc6
Lxc6 29.Lxc6 b4 30.a6 Lc5
31.Kc2 Kf8 32.Kb3 Ke7 33.Lb7
Txd1 34.Txd1 Td8 35.Tc1 Le3
36.Tc7+ Td7 37.Tc4 Td4 38.Tc7+
Td7 39.Tc2 Kd8 40.Kxb4 Td4+
41.Kb5 Txf4 42.b4 Tf1 43.Tc3 Lg1
44.Kc6 e5 45.Kd6 Td1+ 46.Ld5
Tf1 47.b5 Lb6 48.Tf3 Lc7+ 49.Kc6
Tc1+ 50.Kb7 Tc5 51.Lc6 1-0
Szabo, K (2542)–Bluebaum, M
(2329) /Dresden 2011/CBM 143
Extra**

18...Dd4 auf Sicherheit gespielt. Ich wollte einfach die Damen tauschen und somit einen weißen Angriff verhindern.

19.hxg6 hxg6 20.c3 20.Sxg6

Lf6!

**20...Dxe4 21.Lxe4 Tab8 22.Txd8
Lxd8 23.Td1 Le7 24.Kc2**



Mir fiel es schwer, einen Weg zu finden, das Läuferpaar zu behalten. Kg7 lässt Sc4 mit Vereinfachung zu, jedoch sah ich keinen Weg dies zu verhindern.

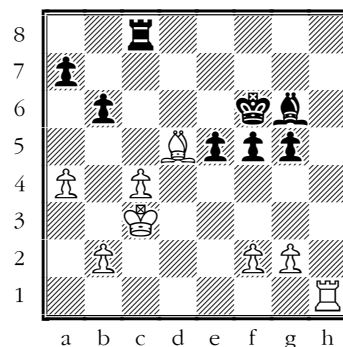
**24...Kg7 25.Sc4 f5 26.Lf3 Kf6
27.Sd6 Lxd6 27...b6 28.Sxe8+
Txe8 29.Td7 Lc5 30.Td2 a5=**

28.Txd6 Ke7 28...g5!? wäre ein sinnvoller Weg gewesen, die Stellung weiterzuspielen.

29.Td1 e5 30.Ld5 g5 31.c4 Bei meinem Versuch auf Gewinn zu spielen, habe ich meinem Gegner auch Chancen gegeben, da Weiß nun den simplen Plan hat, am Damenflügel einen Freibauern zu bilden.

**31...b6 31...b5 32.c5 a5 33.b4
axb4 34.Kb3** gefiel mir nicht.

**32.Kc3 Td8 33.Te1 Kf6 34.a4
Tc8 35.Th1 Lg6**

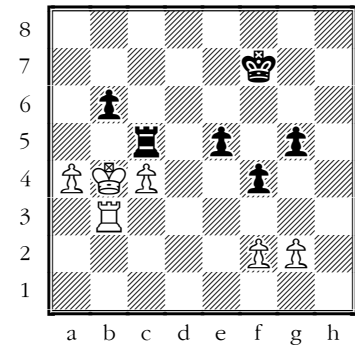


36.Ta1 36.b4!? f4 37.b5 g4 38.a5 Die Stellung ist minimal unangenehmer für Schwarz, aber ich denke noch relativ leicht

remis zu halten.

**36...a5 37.b4 axb4+ 38.Kxb4
Tc5 39.Tb1 39.a5** hätte das Remis mehr oder weniger forciert. Ich sah keinen Sinn mehr, einer solchen Abwicklung auszuweichen. 39...Txa5 40.Txa5 bxa5+ 41.Kxa5 e4 42.c5 Ke5 43.c6 f4 44.c7 Lf5=

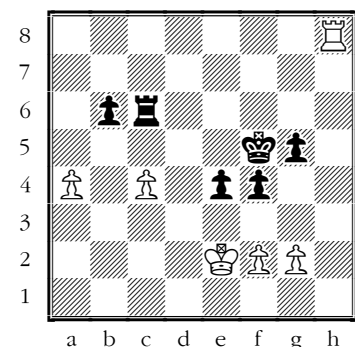
39...f4 40.Tb3 Lf7 41.Lxf7 Kxf7



42.Th3? 42.Kc3 Ich hatte eigentlich über keinen anderen Zug als Kc3 nachgedacht, da Schwarz nun zur passiven Verteidigung des Bauerns gezwungen wird. 42...Ta5 (42...Tc6= nebst Ke6 und Kf5 wollte ich spielen. Die Stellung sollte im absoluten Gleichgewicht sein.) 43.Tb4 g4 44.Kb3 Ta6 45.Tb5 Kf6 46.f3 g3=

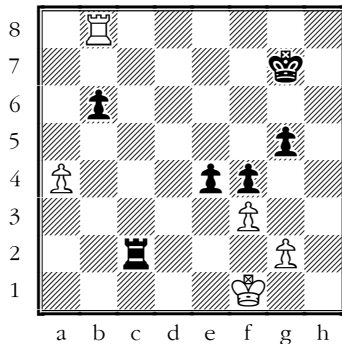
42...e4 Das Fragezeichen für Th3 ist vielleicht übertrieben, aber auf einmal sah ich wieder vernünftige Chancen, die Partie zu gewinnen.

**43.Th7+ Kg6 44.Te7 Kf5 45.Tf7+
Kg6 46.Te7 Kf5 47.Tf7+ Ke6
48.Tb7 Tc6 49.Kc3 Td6 50.Tb8
Kf7 51.Tb7+ Kf6 52.Tb8 Te6
53.Kd2 Kf5 54.Th8 Td6+ 55.Ke2
Tc6**



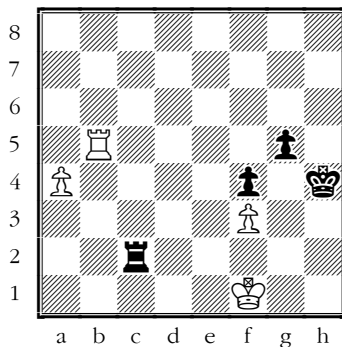
56.f3 Dieser Zug überraschte mich, ich hatte nur mit Tb8 gerechnet.

56...Txc4 57.Tf8+ Kg6 58.Tg8+ Kh6 59.Th8+ Kg7 60.Tb8 Tc2+ 61.Kf1



61...exf3? 61...e3-+ Eigentlich war es mein erster Gedanke, mit e3 einen gedeckten Freibauern zu bekommen und die Stellung sollte danach tatsächlich auch recht leicht gewonnen sein. Je länger ich nachdachte, desto unsicherer wurde ich mir jedoch, ob Weiß nicht doch genügend Gegenspiel mit dem a-Bauern hat.

62.gxf3 Kg6 63.Txb6+ Kh5 64.Tb5 Kh4



65.Kg1?? 65.Tf5!= g4 66.Txf4 Kg3 67.Tf8

65...g4!-+ Das Regenschirm-Motiv.

66.fxg4 Kg3 67.Tb1 f3 68.g5 Tg2+ 69.Kf1 Th2

0-1

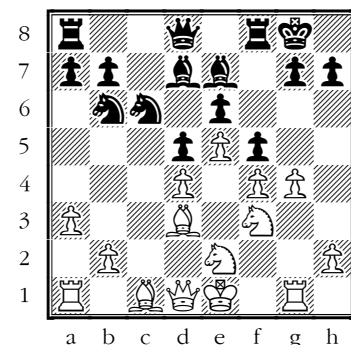


Foto: Dr. Oliver Höpfner

Ivan Farago - Luke McShane

McShane, Luke J (2671) – Farago, Ivan (2393) C05
BL 15/16 Bremen – Griesheim,
Matthias Krallmann

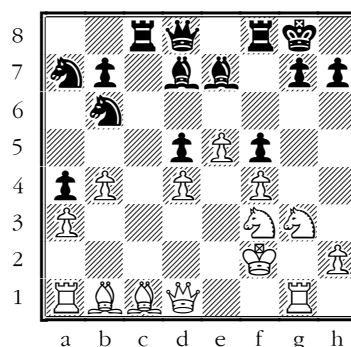
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.c3 Sc6 7.Sdf3 cxd4 8.cxd4 f5 9.Ld3 Le7 10.Se2 Sb6 11.Tg1 0-0 12.g4 Ld7 13.a3



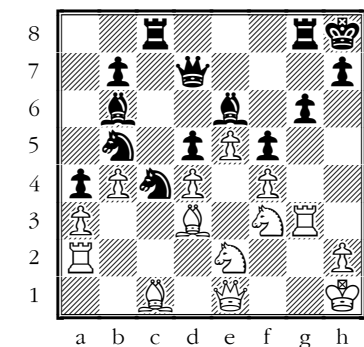
13...a5 13...Sa5 14.b3 Tc8 15.Kf1 Sa8 16.gxf5 exf5 0-1 (40) McShane, L (2511)–Hertneck, G (2572)/Germany 2001/EXT 2003

14.b3 a4 14...Le8 15.gxf5 exf5 16.Sg3 Lg6 17.Dc2 Lh4 18.Dg2 a4 19.b4 Lh5 0-1 (38) Ravi, T (2380)–Satyapragyan, S (2415)/Calicut 2003/ CBM 097 Extra

15.b4 Sa7 16.Kf2 Lb5 17.Lb1 Tc8 18.gxf5 exf5 19.Sg3 Ld7



20.Df1 Le6 21.Kg2 Dd7 22.Ld3 Sc4 23.Kh1 Sb5 24.De1 Kh8 25.Ta2 Tg8 26.Se2 Ld8 27.Dg3 g6 28.De1 Lb6 29.Tg3

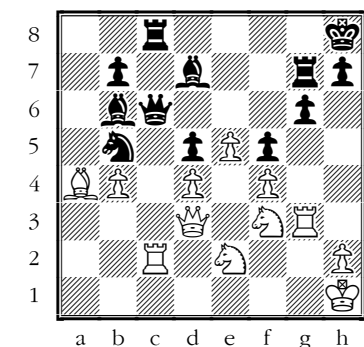


29.Dd1 Ta8 30.Lc2 Ta7 31.Lxa4 Tga8 32.Sc3±

29...Tg7? 29...Ta8 30.Lc2 Ld8 31.Dd1 Sb6=

30.Dd1 Dc6 30...Ta8 31.Lc2 Sc7 32.Sc3±

31.Lc2± Scxa3? 32.Lxa3 Sxa3 33.Lxa4 Sb5 34.Dd3+- Ld7 35.Tc2



1-0





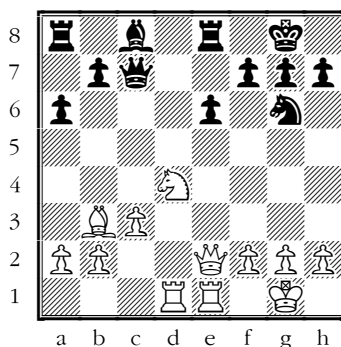
Foto: Stephan Buchal

Werder - Emsdetten. Hier wussten wir noch nicht, dass es der letzte Kampf gegen unseren langjährigen Reisepartner ist.

Burg, Twan (2509) – Bluebaum, Matthias (2595) C07
BL 15/16 Bremen – Emsdetten
(7), 05.02.2016
Matthias Blübaum

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 c5
4.exd5 Dxd5 5.Sgf3 cxd4
6.Lc4 Dd6 7.0-0 Sf6 8.Sb3 Sc6
9.Sbxd4 Sxd4 10.Sxd4 Le7 Ich
entschied mich für einen sehr
soliden Aufbau, da ich mich auf
meinen Gegner nicht vorbereitet
hatte und einer Vorbereitung
seinerseits ausweichen wollte.

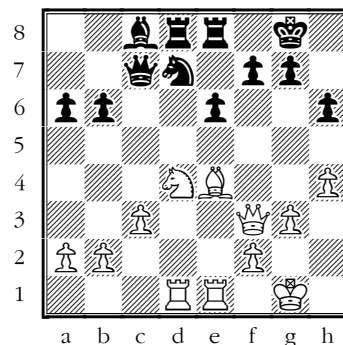
11.c3 Dc7 12.De2 a6 13.Lg5 0-0
14.Tfe1 Te8 15.Lb3 Sd5 16.Lxe7
Sxe7 17.Tad1 Sg6



18.g3 18.Sf5 Ld7 19.Sd6
Te7 20.De3 1/2-1/2 Ivkov, B-
Bronstein, D/Leningrad 1957/
MCL

18...Ld7 19.h4 Der Plan mit
g3 und h4 ist zwar logisch,
um meinen Springer auf g6
einzuschränken, schwächt
jedoch auch den weißen König.

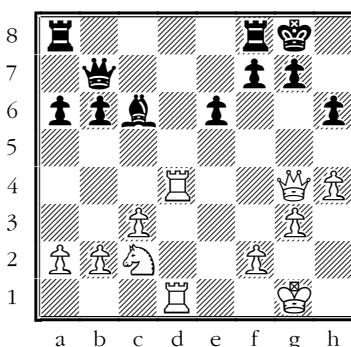
19...h6 20.Sf3 Lb5 21.De3 Tad8
22.Lc2 Sf8 23.Sd4 Ld7 24.Le4
Lc8 25.Sb3 b6 26.Df3 Sd7
27.Sd4



Ab nun sah ich Chancen meinen
Springer gegen den Läufer
abzutauschen, da es Weiß
schwerfällt, den Läufer auf der
Diagonale zu halten.

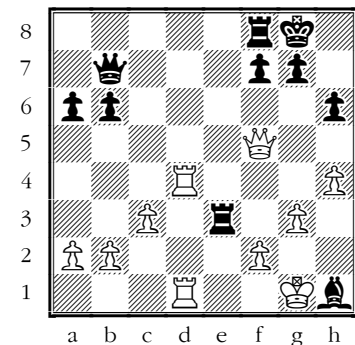
27...Sf6 28.Lc6 Tf8 29.Sc2 Sg4
30.La8 Ld7 31.Dxg4 Txa8 Für
die Engine ist die weiße Stellung
noch komplett in Ordnung, aber
am Brett fand ich meine Stellung
bereits angenehmer zu spielen.

32.Td4 Lc6 33.Ted1 Db7



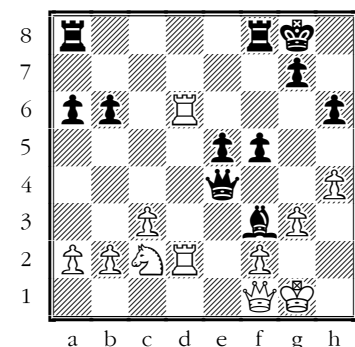
In dieser Situation stellte Twan
Burg seine Dame nach f4, hielt
sie im letzten Moment fest und
stellte sie wieder zurück nach
g4. Dann überlegte er erneut und
spielte

34.Dh3 34.Df4 Lh1 35.Se3 e5
36.Dxe5 Tae8 37.Df5 mit der
Idee Dh3 habe ich während der
Partie überhaupt nicht gesehen.
37...Txe3



38.Dh3 Lf3 (38...Te2 39.Dxh1
Dxh1+ 40.Kxh1 Txb2 41.T1d2
Txd2 42.Txd2 Tc8 43.Td6 Txc3
44.Txb6 Ta3 45.Tb8+ Kh7
46.Tb2) 39.fxe3 Lxd1 40.Txd1
Df3 41.Te1 Dd5 42.Ta1 Dd2
43.Dg2 Dxe3+ 44.Df2 Diese
Variante zeigt, dass Weiß sich
nach 34. Df4 vielleicht gerade
noch hätte halten können.
Allerdings hat Schwarz auch
hier die besseren praktischen
Chancen.

34...Lf3 35.T1d2 e5 36.Td6 f5
37.Df1 De4



Ab hier habe ich auf die Zeitnot
gespielt und versuchte meinem
Gegner vor dem 40. Zug noch
Probleme zu stellen.

38.De1?! 38.Se1!? und Schwarz
muss aufpassen, nicht leicht

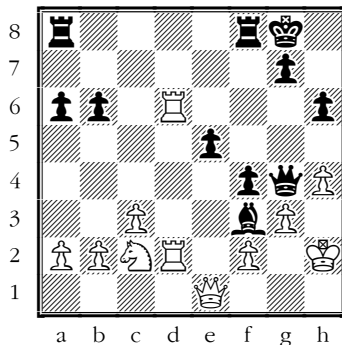


Foto: Stephan Buchal

Matthias Blübaum gewinnt eine sehr schön Partie gegen Twan Burg

schlechter zu stehen.

38...Dg4 39.Kh2 f4



40.Dxe5?? Der entscheidende Fehler im letzten Zug vor der Zeitkontrolle. Schwarz aktiviert seine letzte schlafende Figur mit Tempo und der schwarze Angriff auf den gegnerischen König ist nicht mehr abzuwehren.

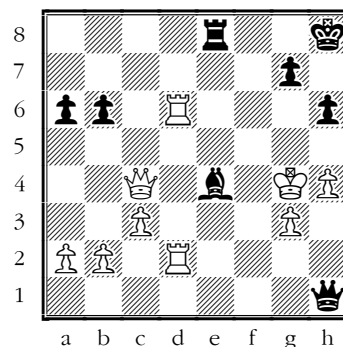
40.Sb4 a5 41.Sd5 Tae8 42.Sc7 Te7 43.Sd5 Lxd5 44.T2xd5 e4 45.Td8 e3 ist allerdings ebenfalls besser für Schwarz, aber deutlich zäher.

40...Tae8 41.Dd4 Le4 42.Dc4+ Kh8 43.Sd4 Dieser Zug hat mich überrascht, ich habe nur mit De2 gerechnet.

43.De2 Lf3 44.Dd3 Lb7 (44...Le2 45.Dd4 Kh7! und Weiß ist hilflos.) 45.Txb6 Le4 46.De2 ffg3+ 47.fgg3 Tf3 48.De1 Lc6 49.Dg1 Td3 50.Tf2 Te2 51.Txc6 Tdd2+

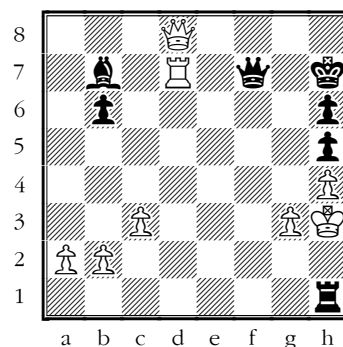
43...ffg3+ 44.fgg3 Tf3+- 45.Sxf3

Dxf3 46.Kh3 Dh1+ 47.Kg4



47...Df3+ 47...h5+ 48.Kg5 Df3 hätte sogar noch schneller matt gesetzt.

48.Kh3 h5 49.Th6+ gxh6 50.Dd4+ Kg8 51.Dc4+ Df7 52.Dxa6 Lb7 53.Dd3 Te1 54.Dd8+ Kh7 55.Td7 Th1#

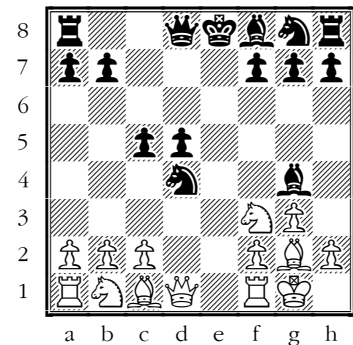


Sympathischerweise erlaubt Twan Burg noch die Mattsetzung mit dem Zug Th1, der auch in vielen Varianten, die hinter den Kulissen blieben, das entscheidende Motiv war.

0-1

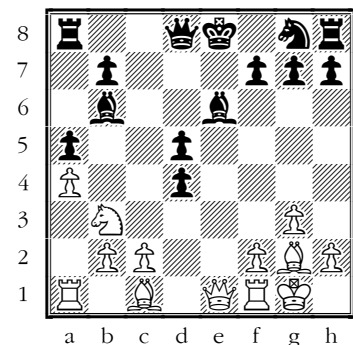
McShane,Luke (2674) – van Foreest,Jorden (2519) B40
BL 15/16 Bremen – Emsdetten
(7), 05.02.2016
Matthias Krallmann

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.g3 d5 4.exd5 exd5 5.d4 Sc6 6.Lg2 Lg4 7.0-0 Sxd4



8.De1+ Le6 8...Se6 9.Se5 Lf5 10.c4 Sf6 11.cxd5 Sxd5 12.Sc3 Sxc3 13.Lxb7 Ld6 14.Lc6+ Ke7 15.bxc3 Lh3 16.Ld5 Dc7 17.Tb1 Lxe5 18.Tb7 Lxf1 19.Dxe5 Dxb7 20.Lg5+ 1-0 Rozentalis,E (2595)–Cramling,D (2409)/Stockholm 2009/CBM 130 Extra

9.Sxd4 cxd4 10.Sd2 Lc5 11.Sb3 Lb6 12.a4 a5

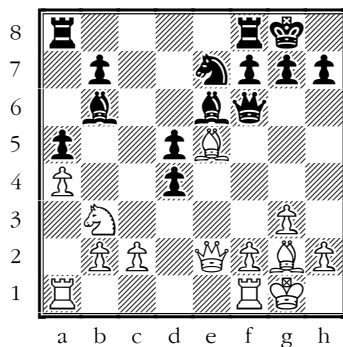


12...a6 13.Db4±

13.De5 13.f4 Kf8 14.f5 Ld7 15.Kh1 Sf6 16.Dd1 Se4 17.Sxd4 h5 18.Le3 Kg8 19.c4 h4 20.g4 Df6 21.Lxe4 dxe4 22.g5 De5 23.g6 Tf8 24.Db3 Lxd4 25.Lxd4 Dxd4 26.Tad1 Lxa4 27.Dxa4 Dxb2 28.gxf7+ Kh7 29.Tf4 Df6 30.c5 Dxf7 31.Td7 Df6 32.Dxe4 Da1+ 33.Kg2 h3+ 34.Kf2 Da2+ 35.Kg3 Dg2+ 36.Dxg2 hxg2 37.Kxg2 Kh6 38.Txb7 Kg5 39.Tf3 Txf5 40.Txg7+ Kf6 41.Txf5+

Kxf5 42.Ta7 Tg8+ 43.Kf3 Th8
44.c6 Ke6 45.c7 Tc8 46.h4 Ke7
47.Ke4 a4 48.Kd5 a3 49.Kc6 a2
50.Txa2 Th8 51.Kb7 Tg8 52.c8D
Txc8 53.Kxc8 1-0 Glek,I (2620)
–Portisch,L (2630)/Hockenheim
1997/EXT 2000; 13.Lf4 war
der Livevorschlag von Sven
Charmenteau 13...Sf6 14.Le5
0-0 15.Dd2 Tc8 16.Lxd4 Lxd4
17.Sxd4 Db6=

13...Df6 14.Lf4 Se7 15.De2 0-0
16.Le5

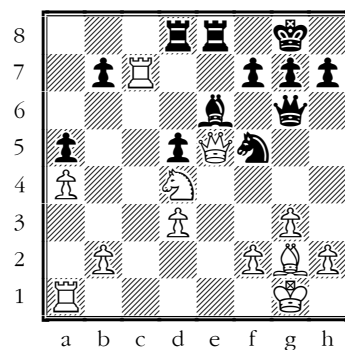


16...d3 17.cxd3 Dg6 18.Ld4
18.Tfe1 Sc6

18...Lxd4 19.Sxd4 Sf5 19...Sc6
20.Sxc6 (20.Sxe6 fxe6 21.Lh3
Tae8 22.Tae1 e5) 20...bxc6
21.Tfc1 Lf5 22.d4 Tfb8=

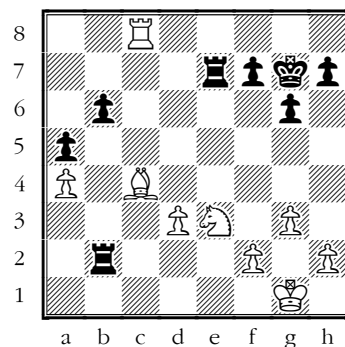
20.De5 Tad8 21.Tfc1 21.Se2
Se7 22.Sf4 Df5 23.Dc7±

21...Tfe8 22.Tc7



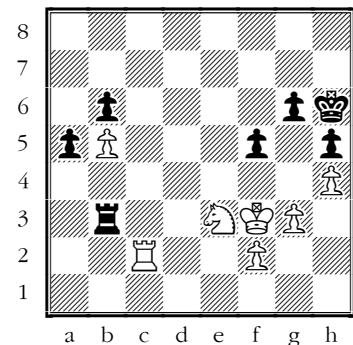
22...Lc8? 22...Sd6 23.Sxe6 (23.
Lxd5 Lxd5 24.Dxd5 Dxd3; 23.Te1
Dxd3) 23...fxe6 24.Te1±

23.Txc8 Txc8 24.Dxf5 Dxf5
25.Sxf5± Tc2 26.Lxd5 Txb2
27.Tc1 g6 28.Se3 Te7 29.Tc5 b6
30.Tc8+ Kg7 31.Lc4



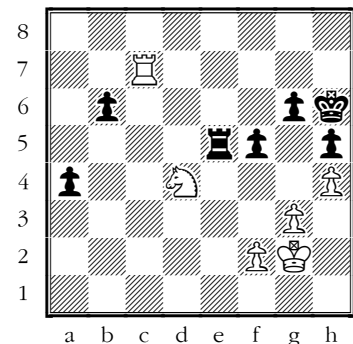
31...h5 32.h4 Tb4 33.Lb5 Te6

34.Tc2 Kh6 35.Kg2 Td6 36.Kf3
f5 37.Sg2 Txb5 38.axb5 Txd3+
39.Se3 Tb3



40.Tc7! Matt beendet am
schnellsten die Partie.

40...Txb5 41.Sc2 a4 42.Sd4 Te5
43.Kg2



Die Mattsetzung mittels Sf3-g5
und Th7 ist nicht zu verhindern.

1-0

Runde 8+9: Werder besiegt Hamburg und Norderstedt

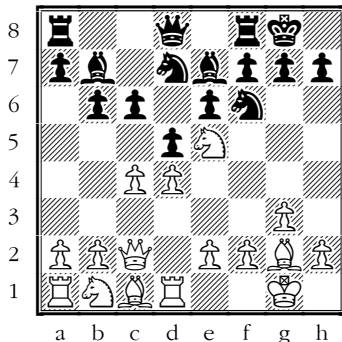
Das Nordderby zwischen Werder Bremen und dem **Hamburger SK** endete mit einem ungefährdeten Erfolg für die Grün-Weißen. Matthias Blübaum brachte Werder mit einem überzeugenden Sieg in Führung. Durch Zahar Efimenkos Niederlage am Spitzenbrett konnten die Hamburger wieder ausgleichen, doch durch Gewinnpartien der tschechischen Urgesteine Zbynek Hracek und Vlastimil Babula und von Alexander Markgraf wurden die Weichen in Richtung Erfolg gestellt. Tomi Nyback und Gerlef Meins spielten unentschieden und lediglich Neuzugang Thorben Koop musste sich in seinem ersten Bundesligaspiel seinem Gegner geschlagen geben. Insgesamt gab es einen ungefährdeten 5-3 Sieg für Bremen.

Am Sonntag kam im Duell mit dem Abstiegs kandidaten **SK Norderstedt** wenig Spannung auf und Werder siegte mit 6-2 souverän. Zahar Efimenko, Alexander Markgraf und Thorben Koop gewannen klar, Zbynek Hracek benötigte etwas Hilfe seines Gegners. Matthias Blübaum, Tomi Nyback, Vlastimil Babula und Gerlef Meins spielen leistungsgerecht remis. Werder behielt mit 6-2 die Oberhand und rückt nach den zwei Erfolgen auf den vierten Tabellenplatz vor. In drei Wochen trifft Werder in Emsdetten auf den Deutschen Meister OSG Baden Baden.

Partien vom Sieg gegen den HSK

**Ernst,Sipke (2527) –
Bluebaum,Matthias (2590) E08**
BL 15/16 Hamburg – Bremen
Matthias Krallmann

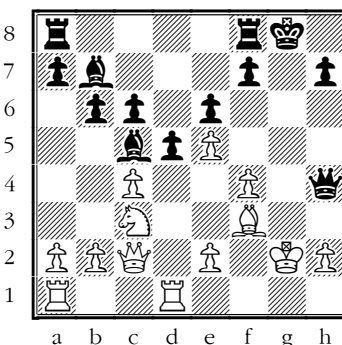
1.c4 e6 2.Sf3 d5 3.d4 Sf6 4.g3
Lb4+ 5.Ld2 Le7 6.Lg2 0-0 7.0-0
c6 8.Dc2 Sbd7 9.Td1 b6 10.Lf4
Lb7 11.Se5 Sh5 12.Lc1 Shf6



13.Lf4 13.cxd5 cxd5 14.Sc6
Lxc6 15.Dxc6 Tc8 16.Db5 Se8 ...
1-0 (41) Nyback,T (2603)
–Nisipeanu,L (2665)/ Germany
2015/CBM 165 Dies war die
einzige Bremer Gewinnpartie
beim 4-4 gegen Baden Baden
aus der vergangenen Saison.
Natürlich kannte Matthias
diese Partie, da er Katalanisch
mittlerweile mit beiden Farben
spielt.

13...Sh5 14.Lc1 Shf6 15.Sc3
Sipke Ernst will mit Weiß
natürlich nicht so schnell remis
durch Zugwiederholung machen
und spielt eine fragwürdige
Variante.

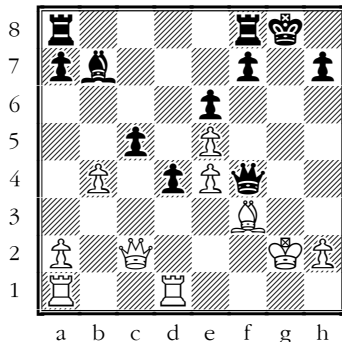
15...Sxe5 16.dxe5 Sg4 17.Lf4?!
17...g5 18.Lf3 Sxf2 19.Kxf2
gxf4 20.gxf4 Lc5+ 21.Kg2 Dh4



Aufgrund der geschwächten
weißen Bauernstruktur und
des schutzlosen gegnerischen
Königs steht Schwarz hier bereits
deutlich besser.

22.cxd5 cxd5 23.e4 d4 24.Sa4
24.Se2 La6 25.Dd2 Kh8 26.Kh1
d3 27.Sg1 Tg8 28.Tac1 Tg7
29.b4 Lf2 30.Sh3 Ld4 31.Lg2
Tag8+–

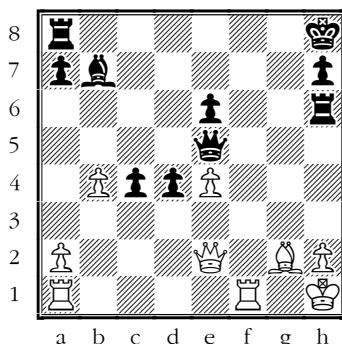
24...Dxf4 25.Sxc5 bxc5 26.b4



26...Kh8 Das leitet den
Schlussangriff gegen den weißen
König ein.

27.De2 f5 28.exf6 Txf6 29.Tf1
c4 29...La6 30.Dxa6? Tg8+
31.Kh1 Dxb2+ 32.Kxb2 Th6+
33.Lh5 Txb5# wäre auch hübsch
gewesen

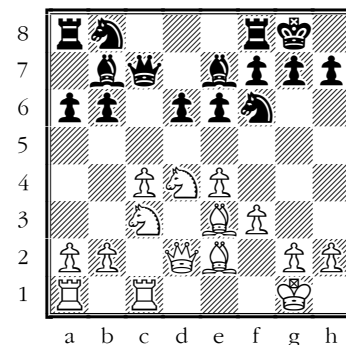
30.Kh1 De5 31.Lg2 Th6



0-1

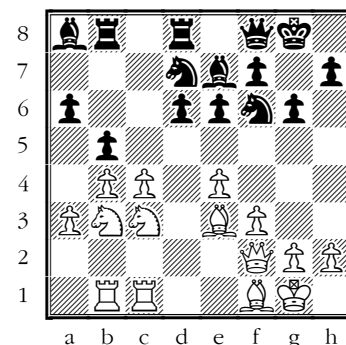
**Hracek,Zbynek (2613) –
Ftacnik,Lubomir (2554) A31**
Matthias Krallmann

1.Sf3 Sf6 2.c4 c5 3.d4 cxd4
4.Sxd4 b6 5.Sc3 Lb7 6.f3 d6
7.e4 e6 8.Le3 Le7 9.Le2 0-0
10.Dd2 a6 11.0-0 Dc7 12.Tfc1



12...Tc8 13.Lf1 Dd8 14.Sa4N
14...Sbd7 15.b4 Tab8 16.Tab1
La8 17.a3 g6 18.Sb2 De8
19.Sb3 Td8 20.Df2 Df8? 20...
Tdc8 21.Sa4 Dd8=

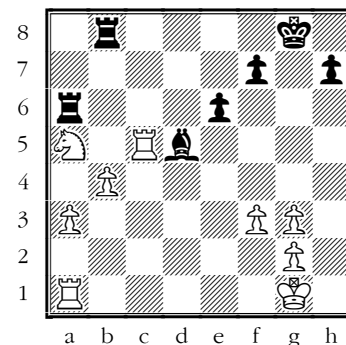
21.Sa4 b5 22.Sc3



22.cxb5 axb5 23.Sc3 d5 24.exd5
Sxd5 25.Sxd5 Lxd5 26.Sd4 Sf6
27.Sxb5±

22...g5?? 22...bxc4 23.Lxc4 d5
24.exd5 Lxd5 25.Sxd5 Sxd5
26.Lxd5 exd5 27.Sa5±

23.Lxg5 Dg7 24.Ld2 bxc4
25.Lxc4 d5 26.exd5 Se5 27.Lxa6
Sxd5 28.Le2+- Sb6 29.Lf4 Ld6
30.Dg3 Sbc4 31.Lxc4 Sxc4
32.Lxd6 Txd6 33.Sb5 Dxb3
34.hxg3 Txb5 35.Txc4 Ta6
36.Ta1 Ld5 37.Tc5 Tb8 38.Sa5



..... und 1-0 nach 49 Zügen

Runde 10+11: Werder gewinnt gegen Bayern München und gegen Baden-Baden

Sensationeller Erfolg gegen den Serienmeister

Der Spielplan wollte es so, dass die Fußballer und auch die Schachspieler von Werder Bremen und **Bayern München** am letzten Samstag gegeneinander antreten mussten.

Im Schach ging Werder noch vor der Zeitkontrolle durch klare Siege von Jan Werle, Matthias Blübaum, Romain Edouard und Laurent Fressinet 4-0 in Führung. Lediglich Luke McShane verlor, bevor Alexander Markgraf, David Smerdon und Zahar Efimenko mit weiteren Erfolgen das Resultat auf 7-1 erhöhten. Im Fußball gewann Bayern 5-0, so dass Werder in der Kombinationswertung noch knapp die Nase vorn hatte.

Am Sonntag stand dann das große Spiel gegen den **zehnmaligen Deutschen Meister Baden-Baden** auf dem Programm. Obwohl Baden-Baden an allen Brettern favorisiert war, lief der Kampf von Anfang an gut für die Grün-Weißen. Romain Edouard, Zahar Efimenko, Matthias Blübaum und Jan Werle remisierten sicher und David Smerdon brachte Werder mit einem großartigen Schwarzsieg gegen den ehemaligen deutschen Nationalspieler Arkadij Naiditsch in Führung. Als auch Luke McShane und Laurent Fressinet unentschieden spielten, war Werder der Sieg bereits nicht mehr zu nehmen. Alexander Markgraf verwertete seinen Vorteil in einer langwierigen technischen Partie zum 5-3 Entstand. Mit diesem Erfolg rückt Bremen in der Tabelle wieder auf einen Punkt an Baden-Baden heran.

Brett	ELO	Baden-Baden	3 - 5	SV Werder	ELO
1	2727	Adams	½ - ½	Fressinet	2688
2	2713	Wojtaszek	½ - ½	McShane	2676
3	2685	Shirov	½ - ½	Efimenko	2660
4	2701	Bacrot	½ - ½	Blübaum	2605
5	2677	Vallejo Pons	½ - ½	Edouard	2620
6	2673	Naiditsch	0 - 1	Smerdon	2521
7	2660	Nisipeanu	½ - ½	Werle	2555
8	2570	Schlosser	0 - 1	Markgraf	2502

(Alle Partien dieses großartigen Wettkampfes befinden sich im Partienteil des Werder Schach Magazins)

"Mit viel Spannung erwarteten die Schachfans den Klassiker zwischen der OSG Baden-Baden und Werder Bremen. Die Norddeutschen erwiesen sich in den letzten Jahren häufig als ebenbürtiger Gegner, zuletzt beim 4:4 in der vergangenen Saison. Am Sonntag wurde schnell deutlich, obwohl Baden-Baden nominell an jedem Brett mit Vorteil startete, dass es ein sehr enges Match wird. Nach vier ausgeglichen verlaufenen Partien stand es vor der Zeitkontrolle 2:2. Dann fiel der "Führungstreffer" für Bremen an Brett sechs. Arkadij Naiditsch spielte gegen David Smerdon aggressiv nach vorne und entblößte dabei seinen König. Nach einer Ungenauigkeit nutzte Smerdon (...) die Gunst der Stunde und schlug zu.

Für Baden-Baden war es im Kampf um die Deutsche Meisterschaft ein herber Rückschlag und nach dem 3,5:4,5 gegen Mülheim in der Saison 2011/12 die erste Niederlage in der SBL. Bremen schob sich dank dieses Sieges auf Platz drei vor (...)"

Schachbundesliga.de

"Kaum ein Besucher des Frühlingfestes in Emsdetten dürfte geahnt haben, dass nur wenige Meter entfernt in der Sparkasse die Vorentscheidung im Kampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Schach fiel. Der deutsche Serienmeister unterlag Bremen!

Auch ohne ihre drei in Moskau beschäftigten WM-Kandidaten war Baden-Baden mit einer Elohoheit von (durchschnittlich) 2676 zu 2603 klar favorisiert, so dass nicht nur das bloße 3-5 (+0,=6,-2) der Startruppe überraschte, sondern vor allem auch der Tatsache, dass der Erfolg der Werderaner ziemlich glatt zustande kam!"

Schach 4/2016

Kantersieg gegen FC Bayern

Werders Schach-Team hat plötzlich sogar Chancen auf die deutsche Vizemeisterschaft



Luke McShane blieb als einziger Werderaner ohne Sieg – was allerdings keine Folgen fürs Team hatte.

FOTO: FRANK KOCH

VON MAXIMILIAN KAMP

Emsdetten. Die Schachwelt blickt zurzeit nach Moskau. In Russlands Hauptstadt kämpfen die weltbesten Schachspieler im Kandidatenturnier um die Teilnahme am Weltmeisterschaftskampf gegen Magnus Carlsen. Mit dabei: Peter Svidler, Lewon Aronian und Viswanathan Anand. Dass sie alle zur Weltelite gehören, ist nicht ihre einzige Gemeinsamkeit. Die drei Großmeister spielen auch für die OSG Baden-Baden in der Schachbundesliga.

Am vergangenen Wochenende stahl die Bundesliga dem Kandidatenturnier die Show – und zumindest die deutsche Schachwelt blickte nach Emsdetten. Dort spielte der Serienmeister aus Baden-Baden ohne seine Stars gegen Werder Bremen und unterlag sensationell mit 3:5. Werder gelang es mit dem überraschenden Erfolg und dem ungefährdeten 7:1 über Bayern München, auf den dritten Tabellenplatz zu klettern – nur noch einen Punkt hinter dem Ligaprimus aus Baden-Württemberg. „Von den ELO-Zahlen hätte es für Baden-Baden trotzdem reichen sollen“, sagte Werders Trainer Matthias Krallmann nach dem Kampf. Damit meinte er, dass der Ausfall der drei genannten Weltklasse-Akteure keine Ausrede sein konnte, da die OSG immer noch mit acht Großmeistern und einem ELO-Schnitt von über 2600 antrat. Aus-

schlaggebend für den Erfolg der Grün-Weißen, so Krallmann, waren die Schwarzpartien. Mit Luke McShane, Matthias Blübaum, David Smerdon und Alexander Markgraf spielten Bremens Topscorer allesamt mit den schwarzen Steinen.

„Wenn das Niveau hoch ist, ist auch die Chance auf ein Remis in der Regel sehr hoch“, erklärte Krallmann. Baden-Badens Taktik sei es nämlich, mit Weiß auf Sieg zu spielen und mit Schwarz ein solides Remis zu forcieren. Bremens Topscorer hatten allerdings etwas dagegen. Vor allem David Smerdon spielte gegen Weltklassemann Arkadij Naiditsch eine eindrucksvolle Partie. Der, wie Krallmann sagt, „findige Taktiker“ ging großes Risiko in seinem Spiel mit Schwarz.

Smerdon fand nach 34 Zügen im Mittelspiel mit seinem Springer eine hervorragende Position auf e4, die ihm eine Mattkombination auf der h-Linie ermöglichte. Naiditsch konnte diesen Angriff nicht parieren – und Werder ging in Führung. Einen weiteren Bremer Sieger gab es an Brett acht. Der Internationale Meister Alexander Markgraf konnte im Endspiel mit Springer und Läufer mehr Druck ausüben als sein Gegenüber Philipp Schlosser mit einem Turm. Markgraf erspielte sich in einer langen Partie einen Mehrbauern und siegte schließlich nach 89 Zügen. An allen anderen Brettern einigten sich die Beteiligten

auf ein Remis, was den 5:3-Endstand bedeutete.

Der erste Kampf des Wochenendes war das genaue Gegenteil des folgenden Topspiels gegen Baden-Baden. Denn mit Bayern München wartete zunächst eine reine Amateurm Mannschaft, die um den Klassenerhalt bangt. Erwartungsgemäß siegte Werder locker mit 7:1. Einzige Überraschung: Luke McShane verlor mit Weiß gegen Michael Fedorovsky. „Das war gar nicht so schlecht, da er dann gegen Baden-Baden etwas wiedergutzumachen hatte“, sagte Krallmann. Werder ist mit dem Doppelsieg seinem Saisonziel sehr nahe. Nun ist sogar der Vizemeister-Titel möglich. Dafür müsste Baden-Baden erneut patzen. Allerdings ist das Kandidatenturnier in Moskau vor dem nächsten Spieltag vorbei. Doch selbst wenn Anand, Svidler und Aronian wieder für die OSG spielen sollten: ELO-Zahlen sind nicht immer entscheidend, wie Werder erneut eindrucksvoll bewiesen hat.

Werder Bremen - OSG Baden-Baden 5:3

Ergebnisse (Werder zuerst genannt): Fressinet - Adams 0,5:0,5; McShane - Wojtaszek 0,5:0,5; Efimenko - Shirov 0,5:0,5; Blübaum - Bacrot 0,5:0,5; Edouard - Vallejo Pons 0,5:0,5; Smerdon - Naiditsch 1:0; Werle - Nisipeanu 0,5:0,5; Markgraf - Schlosser 1:0

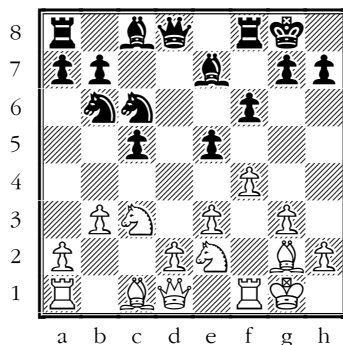
Werder Bremen - Bayern München 7:1

Fressinet - Bischoff 1:0; McShane - Fedorovsky 0:1; Efimenko - Dragnev 1:0; Blübaum - Belezky 1:0; Edouard - Meister 1:0; Smerdon - Löffler 1:0; Werle - Unzicker 1:0; Markgraf - Zwanzger 1:0 MKA

Weser-Kurier, 15. März 2016

Naiditsch, Arkadij (2673) –
Smerdon, David C (2521) A22
BL 2015-16 Germany (11),
13.03.2016
Matthias Krallmann

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.g3 d5
4.cxd5 Sxd5 5.Lg2 Sb6 6.e3 c5
7.Sge2 Sc6 8.0-0 Le7 9.f4 0-0
10.b3 f6N



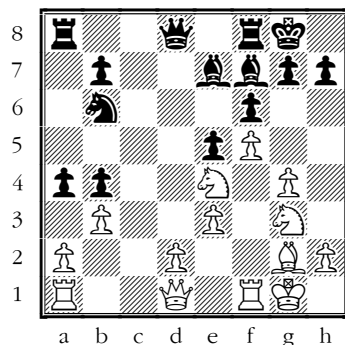
Dieser natürliche Zug, der das schwarze Zentrum behauptet, ist anscheinend bisher noch nicht gespielt worden. Auf jeden Fall bringt dieser Zug Naiditsch aus dem Konzept, denn er agiert in der Folge recht gekünstelt.

10...exf4 11.Sxf4 Lf6 12.La3 Sb4
13.Tc1 a5 14.Se4 Le7 15.Sxc5
Sxa2 16.Tc2 Sb4 17.Lxb4 axb4
18.Sxb7 Lxb7 19.Lxb7 Ta3
20.Le4 Txb3 21.Tc6 Tb2 22.Dh5
f5 23.Lxf5 Txf5 24.Dxf5 Dxd2
25.De6+ Kh8 26.Tc8+ Sxc8
27.Dxc8+ Ld8 28.Sg6+ 1-0
Nevednichy, V (2553)–Sukandar, I
(2357) /Golden Sands 2014/CBM
160 Extra

11.La3 11.fxe5 fxe5 12.Txf8+
Lxf8 13.Dc2 g6 14.Lxc6 bxc6
15.Se4 La6 16.S2c3 Ld3
17.Dd1 c4 18.Lb2= So hätte
Weiß versuchen können gegen
die Bauern des schwarzen
„Maroczy-Zentrums“ zu spielen.

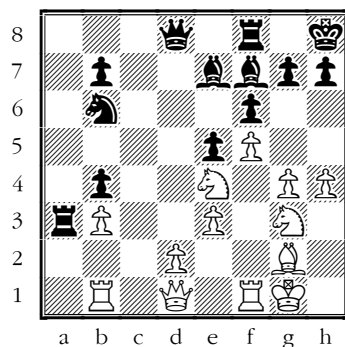
11...Le6 12.Se4 Sb4 13.f5
Damit verabschiedet sich Weiß
endgültig von dem Plan gegen
einen schwarzen Einzelbauern
auf e5 zu spielen und setzt auf
die Karte Königsangriff.

13...Lf7 14.Lxb4 cxb4 15.g4 a5
16.S2g3 a4



Das schwarze Spiel am
Damenflügel hat sich viel
schneller realisiert als das weiße
am Königsflügel.

17.Tb1 axb3 18.axb3 Kh8 19.h4
Ta3



20.g5 Naiditsch packt bereits
die Brechstange aus. Das ist
kein gutes Zeichen für die weiße
Spielanlage.

20...fxg5 21.hxg5 Lxg5 22.Dg4
Lf6?! 22...Le7 wäre stärker
gewesen. Es zeigt sich, dass der
weiße Angriff eine Fata Morgana
ist. 23.Sh5

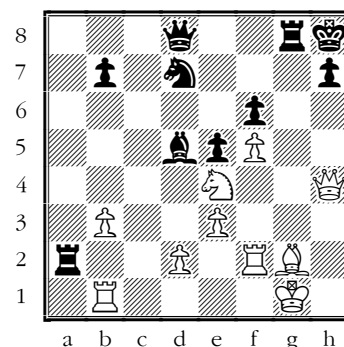
a) 23.f6 gxf6 24.Sf5 Tg8 (24...
Lg6 25.Tb2 Dd7?) 25.Sh6 Tg7+;

b) 23.Dd1 Sd7 24.Tb2 b6 25.Kh2
Sc5+;

23...Tg8 24.Kf2 Txb3 25.Txb3
Lxb3 26.Th1 Lf7 27.Dh3 Sd7
ein schwarzer Springer auf f8
verteidigt den Nachziehenden
gegen alle Drohungen gegen h7.

23.Sxf6 gxf6 24.Dxb4 Ta2
Gemäß seinem Naturell gibt
David lieber den gewonnenen
Bauern zurück und erhält sich
dafür seine aktiven Figuren.

25.Tf2 Tg8 26.Dh4 Sd7 27.Se4
Ld5

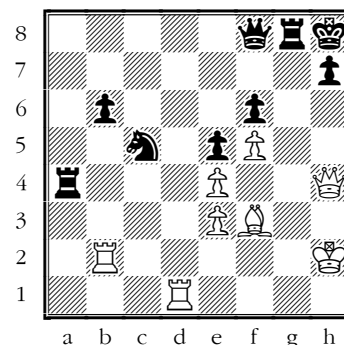


28.Tc1 Weiß steht etwas
schlechter und opfert erneut
einen Bauern um die Initiative
zu erlangen. Doch objektiv
betrachtet bringt auch dieses
Bauernopfer wenig.

28...Lxb3 29.Kh2 Ta4 30.Lf3
Ld5 31.d3 b6 32.Td1?! 32.Tg2
Txg2+ 33.Kxg2 Lxe4 34.Lxe4
Sc5 35.Th1 Ta7 Weiß hat nicht
genügend Kompensation für den
Bauern.

32...Sc5! bereitet die spätere
Kombination unauffällig vor.

33.Tb2 Lxe4 34.dxe4 Df8



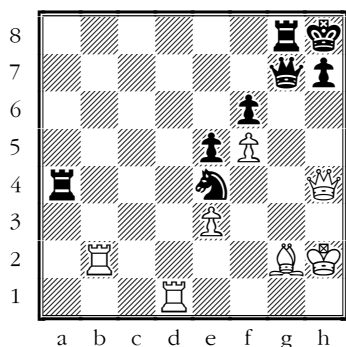
35.Txb6?? Naiditsch tappt in die
ausgelegte Falle.

35.Tg1 Txg1 36.Kxg1 Dd8+

35...Sxe4! Sehr schön!
Anscheinend hat Weiß zumindest
eines der beiden möglichen
Mattpbilder übersehen.

36.Lg2 36.Lxe4 Txe4 37.Dxe4
(37.Dxf6+ Dxf6 38.Txf6 Th4#)
37...Dh6+ 38.Dh4 Dxd4#

36...Dg7 37.Tb2



37... Sc3 Die einfachste Lösung ist oft die sicherste.

37...Sd2 38.Df2 Dh6+ 39.Kg1 (39.Lh3 Th4) 39...Txxg2+ 40.Dxxg2 (40.Kxxg2 Tg4+) 40...Dxe3+ führt sogar zum Matt

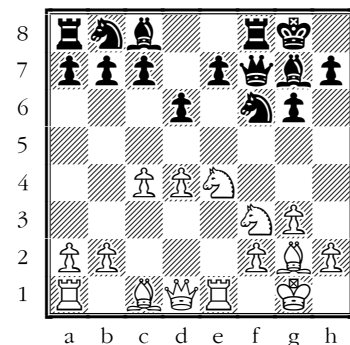
Eine großartige Partie von David Smerdon, der zeigte, dass der weiße Königsangriff positionell ungerechtfertigt war und einmal mehr bewies, dass er ein sehr guter Taktiker ist.

0-1

Schlosser,Philipp (2570) – Markgraf,Alexander (2502) A87
BL 1516 OSG Baden Baden
– Werder Bremen (11.8),
13.03.2016
Stephan Buchal

1.d4 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 g6 4.Sf3 Lg7 5.0-0 0-0 6.c4 d6 7.Sc3 De8 8.Te1 Schlosser hatte sich gründlich auf Alexanders „Leningrader“ vorbereitet und wählt eine giftige Variante, die in den letzten Jahren sehr populär geworden ist.

8...Df7 9.e4 fxe4 10.Sxe4

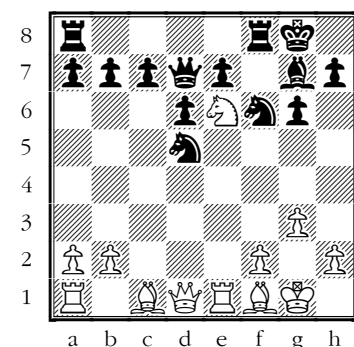


10...Sc6 Früher spielte man

fast ausschließlich 10...Dxc4 11.Sxf6+ Lxf6 12.Lh6 (12.Se5!?) 12...Td8 13.Tc1 Dxa2 14.Txc7 überreichlich Kompensation für den geopfert Bauern 1-0 (24) Schlosser,P (2602)–Kholopov,A (2310) Pardubice 2013

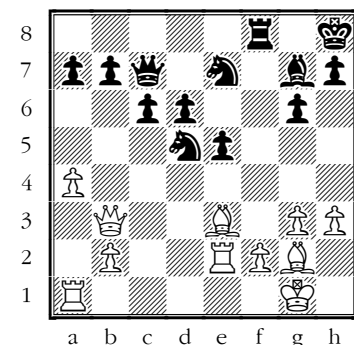
11.Sc3 Dxc4 12.Lf1 Df7 13.Sg5 De8 14.Sb5 Dd8 Die Dame hat sich den Bauern c4 einverleibt und befindet sich nach 6 Zügen wieder auf ihrem Ausgangsfeld. Weiß hat offensichtlich reichlich Kompensation für den Bauern, aber Schlosser holt sich jetzt etwas zu schnell die Qualität.

15.d5 Sb4 16.Sd4 Sbx d5 17.Sde6 Lxe6 18.Sxe6 Dd7



19.Sxf8?! Stärker war wahrscheinlich 19.Lh3, denn der Tf8 läuft nicht weg und Weiß kann ihn unter günstigeren Umständen schlagen, z.B. 19...Kh8 (19...Tfe8? 20.Sg5±) 20.Lg5 c6 21.Kg2 De8 22.Sxf8 Dxf8 23.Db3 Tb8 24.Le6

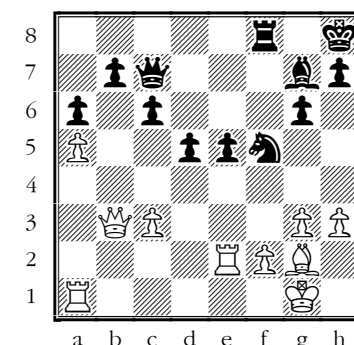
19...Txf8 20.Lg2 c6 21.Db3 Kh8 22.Te2 e5 23.h3 Dc7 24.a4 Se7 25.Le3 Sfd5



Alexander hat 2 Bauern für die Qualität und eine gesunde Struktur, die ihm dynamische

Möglichkeiten bietet – genau passend zu seinem aktiven Stil.

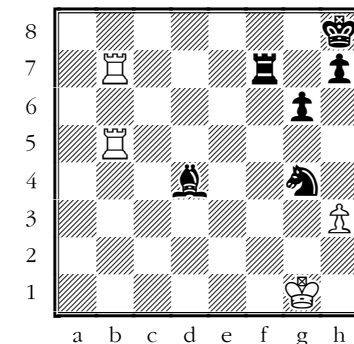
26.a5 a6 27.Ld2 Sf5 28.Lc3 Sxc3 29.bxc3 d5+



Jetzt steht er richtig gut, ist aber bereits in großer Zeitnot ...

30.Tb1 Dxa5 31.Ta2 Db5 32.Dxb5 axb5 33.Lxd5!? sucht verzweifelt nach Gegenspiel

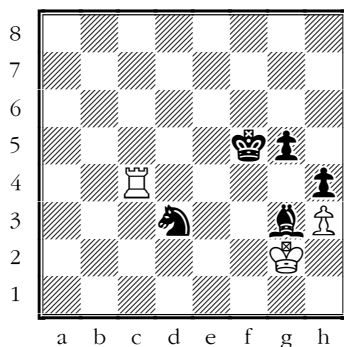
33...cxd5 34.Txb5 e4 35.Txd5 Lxc3 36.Ta7 Tf7 37.g4 e3 38.fxe3 Sxe3 39.Tb5 Ld4 40.Taxb7 Sxg4+



Die Zeitnot ist geschafft und Alexander hat eine technisch gewonnene Stellung, die er sicher nach Hause bringt ... Dazu tauscht er zunächst die Türme und muss dann immer wieder seine beiden Leichtfiguren umgruppieren, um seinen Bauer nach vorne zu bringen.

41.Kg2 Se3+ 42.Kg3 Sf5+ 43.Kg2 Txb7 44.Txb7 Lf6 45.Kf3 Le7 46.Kf4 Kg7 47.Tb6 Kh6 48.Kg4 Se3+ 49.Kf3 Kh5 50.Te6 Sf5 51.Te4 Sh4+ 52.Kf2 Lc5+ 53.Kg3 Ld6+ 54.Kf2 g5 55.Te6 Lf4 56.Ta6 Sg6 57.Kg2 Le5 58.Ta4 Sf4+ 59.Kg3 Lc3 60.Te4

Kg6 61.Te7 Lb4 62.Tb7 Le1+
63.Kh2 h5 64.Tb6+ Kf5 65.Tb5+
Kf6 66.Tb6+ Se6 67.Kg2 Lc3
68.Tb3 Le5 69.Ta3 Sf4+ 70.Kh2
Kf5 71.Ta4 Lc3 72.Tc4 Le5
73.Ta4 Se6+ 74.Kg2 Lc7 75.Tc4
Sf4+ 76.Kh2 Ld6 77.Ta4 h4
78.Ta5+ Ke4 79.Ta6 Lc5 80.Ta5
Ld6 81.Ta6 Le5 82.Ta3 Sd3+
83.Kg2 Lg3 84.Ta4+ Ke3 85.Ta3
Ld6 86.Ta6 Le5 87.Ta3 Lg3
88.Tc3 Ke4 89.Tc4+ Kf5



nebst 90... Sf4+ und Sxh3.
Geschafft! Mit diesem wichtigen
Sieg gegen Baden-Baden war
auch Alexanders GM-Norm
perfekt, kombiniert aus 4/5 in der
2.BL und 5,5/7 in der 1.BL. Es
folgten noch 4 weitere Siege in
der 1. Bundesliga und damit der
Ausbau seiner GM-Norm auf
15 Partien. Grandios!

0-1

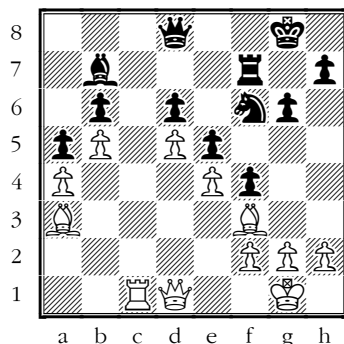
... und hier ist noch eine hübsche
Miniatur aus dem Kampf gegen
die Bayern:

**Bluebaum,Matthias (2605) –
Belezky,Alexander (2448) E14**

BL 2015-16 Germany (10),
12.03.2016

Matthias Krallmann

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+
4.Sbd2 b6 5.a3 Lxd2+ 6.Dxd2
Lb7 7.e3 0-0 8.Le2 d6 9.b4 Sbd7
10.Lb2 Se4 11.Dc2 f5 12.0-0
Sg5 13.d5 Sxf3+ 14.Lxf3 e5
15.e4 f4 16.c5 16...Sf6N 17.Tfc1
Tf7 18.a4 a6 19.cxb6 cxb6
20.b5 a5 21.La3 Tc8 22.Dd1
Txc1 23.Txc1 g6



24.Tc6 Eintypisches positionelles
Qualitätsoffer, zu dem Matthias
sich nach langem Abwägen
entscheidet. Der Computer sieht
nach der Annahme des Opfers

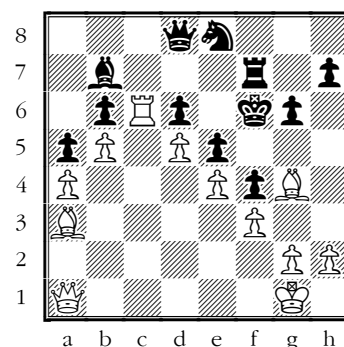
die Stellung als ausgeglichen
an. Für einen Menschen ist
der gedeckte Freibauer auf c6
jedoch äußerst beunruhigend
und Belezky lehnt nach wenigen
Sekunden das Opfer ab.

24...Se8 24...Lxc6 25.dxc6 Se8
26.Lg4 Kg7 27.Le6 Te7 28.Ld7
Txd7 29.cxd7 Dxd7 30.Dd5=

25.Lg4 Kf8 26.f3 Ke7? Schwarz
erkennt nicht, wie gefährdet sein
König in der Mitte ist.

26...Kg7

27.Da1 Kf6



28.Dxe5+ Vlastimil Hort sagte
zu solchen Partien „Schach ist
schön – wenn man kann.“

1-0

Runde 12+13: Werder verteidigt Platz 3

Unentschieden gegen den SV Mülheim und Sieg gegen Hansa Dortmund

Am Samstag kam es im Aufeinandertreffen mit der stark aufgestellten Mannschaft des Gastgebers **SV Mülheim** zu einem außergewöhnlich lebhaften und abwechslungsreichen Match. Nach einem frühen Remis von Gerlef Meins verlor Werder überraschend an den beiden Topbrettern. Bremens ukrainische Doppelspitze kassierte zwei Niederlagen, wobei die von Alexander Areshchenko unglücklich und die von Zahar Efimenko verdient zustande kam. Noch vor der Zeitkontrolle stellten Alexander Markgraf und Jan Werle mit überzeugend herausgespielten Siegen den Ausgleich wieder her. Nach einem hart erkämpften Remis von Tomi Nyback musste David Smerdon sich in einem Dame/Läuferendspiel der guten Technik seines Gegners beugen, bevor Romain Edouard den deut-



Foto: Matthias Krallmann

Michael Feygin - Alexander Markgraf



Foto: Matthias Krallmann

David Navara - Alexander Areshchenko

schen Nationalspieler Daniel Fridman in einer dramatischen Partie, in der der Werderaner bereits klar auf Gewinn gestanden aber seinen für seine Zähigkeit bekannten Gegner wieder ins Spiel hatte kommen lassen, letztendlich doch noch niederrang. Sechs entschiedene Partien sieht man in der Bundesliga in einem Topspiel selten, insgesamt entspricht das Unentschieden den gezeigten Leistungen.

Am Sonntag hatte Werder gegen die ersatzgeschwächte Mannschaft von **Hansa Dortmund** leichtes Spiel. Tomi Nyback (kampfflos), David Smerdon, Jan Werle und Alexander Markgraf gewannen, Zahar Efimenko, Romain Edouard und Gerlef Meins spielten remis. Überraschenderweise musste Werders Spitzenspieler Alexander Areshchenko seine zweite Niederlage an diesem Wochenende quittieren. Am Ende stand es 5,5-2,5 für die Grün-Weißen.

Werder baute mit 3-1 Punkten am Wochenende seinen Vorsprung auf den Tabellenvierten Schwäbisch Hall (nur 2-2 Punkte aufgrund einer Niederlage gegen Baden-Baden) auf zwei Punkte aus. In zwei Wochen kommt es im Weser-Stadion im Duell zwischen Werder und Schwäbisch Hall zum Entscheidungsspiel um Platz 3, wobei den Bremern bereits ein Unentschieden zur Verteidigung des Europapokalqualifikationsplatzes genügt.

Werkers Topscorer (nach ELO-Performance) in der Bundesligasaison 2015 / 2016:



Jan Werle
7,5/9 ELO: 2726



Zbynek Hracek
6/8 ELO: 2723



Romain Edouard
4,5/6 ELO: 2718



Alexander Markgraf
9,5/11 ELO: 2708



Matthias Blübaum
7/11 ELO: 2648



Luke McShane
4,5/7 ELO: 2638



Alexander Areshchenko
4,5/9 ELO: 2614



Laurent Fressinet
3/6 ELO: 2612



"Chess is coming home" - Die Schachbundesliga im Weser-Stadion

Runde 14+15: Werder besiegt Schwäbisch Hall und Erfurt und gewinnt die Bronzemedaille in der Schachbundesliga

Im großen Finale der Schachbundesliga im Weser-Stadion gewannen die Bremer gegen die viertplatzierte Mannschaft aus **Schwäbisch Hall** unerwartet hoch mit 6-2. Werder ging leicht favorisiert an die Bretter, aber es ergab sich ein spannendes Match, das lange Zeit auf Messers Schneide stand. Neuzugang Thorben Koop und David Smerdon brachten die Bremer mit schönen Angriffspartien in Führung, doch Alexander Markgraf und Matthias Blübaum hatten mit Problemen zu kämpfen. Überraschenderweise konnten jedoch beide ihre Partien drehen und sogar noch gewinnen, sodass schon vor der Zeitkontrolle die Entscheidung gefallen war. Alexander Areshchenko, Luke McShane, Vlastimil Babula und Zbynek Hracek spielten ausgekämpfte Remisen zum 6-2 Endstand.

Am Sonntag gab es gegen den **Erfurter SK** ein einseitiges Match. Alexander Areshchenko, Luke McShane, Zbynek Hracek, Alexander Markgraf und Thorben Koop siegten und Matthias Blübaum, Vlastimil Babula und David Smerdon spielten remis zum 6,5-1,5 Endstand.

In der Abschlusstabelle belegen die Grün-Weißen mit 25-5 Punkten den dritten Platz hinter dem neuen Deutschen Meister SG Solingen und dem zehnmaligen Titelträger Baden-Baden. Topscorer der Grün-Weißen war in dieser Saison Alexander Markgraf mit phantastischen 9,5 aus 11 und einer Großmeisternorm. Auch Neuzugang Jan Werle (7,5/9) und Matthias Blübaum (7/11) zeigten hervorragende Leistungen.



Foto: Stephan Buchal

Dr. Oliver Höpfner verabschiedet den Emsdettener Mannschaftsführer Reinhard Luke.



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Thorben Koop gewinnt eine schöne Angriffspartie gegen Alexander Raykhman

Kinderveranstaltung am Rande der Schachbundesliga



Traditionell lädt Werder Kinder aus Schach-AGs, die von uns betreut werden, und ihre Geschwister und Eltern zu einem Treffen am Rande des Schachbundesliga-Heimkampfes ins Weser-Stadion ein. So auch dieses Mal am Samstag den 23.04. vor dem Kampf gegen Schwäbisch-Hall.

Dieses Mal waren es 16 Kinder; zusammen mit anderen Gästen waren es über 30 Personen.

Die Kids kamen aus den Schulen Philipp-Reis, Freiligrath, Ellenerbrokweg, Schule an der Gete. Zudem kam die Schulmannschaft des Baumschulenwegs vorbei und nutzte die Gelegenheit als kleine Trainingseinheit auf ihrem Weg zur Deutschen Schulschach-Meisterschaft, die einen Tag später in Willingen startete.



Das Rätsel war seeehr schwierig



*Fotos: Stephan Buchal
... und das Blitzturnier hart umkämpft!*

Betreut wurde die Sache vom Jugendwart und Helfern aus den Werder-Trainingsgruppen.

Neben der Gelegenheit gegeneinander zu spielen, hatten die Kinder die Möglichkeit, durch die Teilnahme an einem Schachrätsel-Wettbewerb kleine Preise zu gewinnen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein kleines Blitzturnier. In ihren Gruppen setzten sich Jan Brandenburg (Baumschulenweg) und Fridtjof Wortmann (Philipp-Reis) nach hartem Kampf durch und erhielten jeweils ein Werder-Fähnchen als Belohnung.

Die Veranstaltung hat wie immer allen viel Spaß gemacht.

Anschließend nutzten etliche Kinder und Eltern die Gelegenheit, unseren Bundesligaspielern zuzuschauen bzw. Matthias Krallmanns Partiekomentaren zu lauschen.

Rolf Grossjean

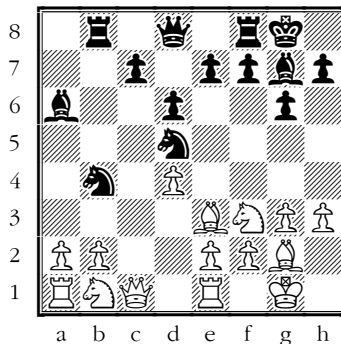
Partien von der Schlussrunde

**Koop,Thorben (2423) –
Raykhman,Alexander (2418)**
BL 1516 Werder Bremen –
Schwäbisch Hall (14.8),
Stephan Buchal

**1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.g3 Lg7
4.Lg2 0-0 5.0-0 d6 6.c4 Sc6
7.h3 a6 8.Le3** Eine Spezialität
vom Trainer – Lev Gutman!

8...Tb8 9.Dc1 b5N Eine
interessante Idee im Stile des
Wolga-Gamibts.

**10.cxb5 Sb4 11.bxa6 Lxa6
12.Te1 Sfd5?**



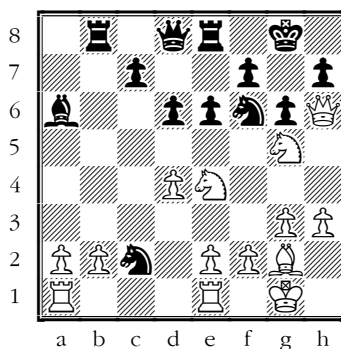
13.Lh6! Nach fast 20 Minuten
Bedenkzeit findet Thorben den
stärksten Zug. Keine Angst vorm
Qualitätsverlust!

13...Lxh6 Raykhman überlegt 10
Minuten und greift zu!

14.Dxh6 Sc2? Das geht gar
nicht.

Aber auch nach 14...Sf6 15.Sc3
Lb7 16.e4 steht Schwarz
grottenschlecht.

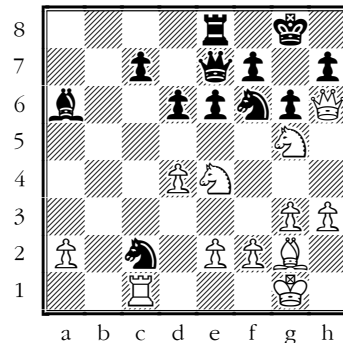
**15.Sc3 Sf6 16.Sg5 e6 17.Sce4
Te8**



Vielleicht hatte sich Raykhman
darauf verlassen, dass die Dame
auf f6 den Laden zusammenhält.
Aber Thorben hatte weiter
gerechnet:

18.Tec1! Txb2 18...Sxa1?
19.Txc7!! und **Matt** ist
unvermeidlich.

**19.Tab1 Txb1 20.Txb1 De7
21.Tc1**



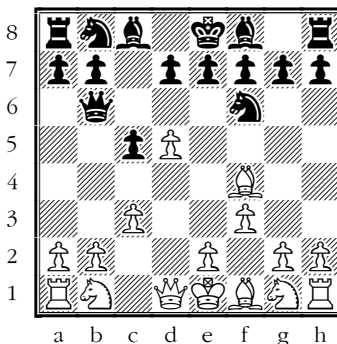
und wieder kommt das gleiche
Motiv zum Tragen:

21... Sxd4 22.Txc7!

1-0

**Smerdon,David (2529) –
Womacka,Mathias (2429)**
BL 1516 Werder Bremen –
Schwäbisch Hal (14.6),
Stephan Buchal

**1.d4 Sf6 2.Lg5 Se4 3.Lf4 c5 4.f3
Da5+ 5.c3 Sf6 6.d5 Db6**



7.e4 Normalerweise deckt Weiß
den Bauern b2 mit b2-b3 oder
Lf4-c1. Aber David spielt am
liebsten nach vorne!

7...Dxb2 8.Sd2 Dxc3 9.Lc7 Sa6
Nach längerem nachdenken
gespielt, offensichtlich war



Foto: Andreas Burblies

*David Smerdon - erfindungs-
reich und angriffslustig!*

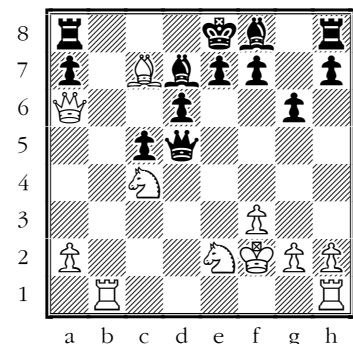
Womacka hier nicht mehr „im
Buch“.

9...De3+ 10.Se2 d6 schafft der
Dame ein sicheres Rückzugsfeld
auf h6 (!). Aber natürlich hat Weiß
riesigen Entwicklungsvorsprung
und damit Kompensation.

**10.Lxa6 bxa6 11.Tb1 d6 12.Se2
De3** Houdini plädiert hier für **12...
Da3 13.Dc2 Ld7 14.Tb3 La4
15.Txa3 Lxc2 16.0-0 g6 17.Tc1
Lxe4 18.fxe4±**

**13.Da4+ Ld7 14.Dxa6 g6 15.Sc4
Dg5 16.Kf2 Sxd5?** übersieht
eine "Kleinigkeit".

17.exd5 Dxd5



18.Dxa7 Sehr hübsch. Allerdings
war das verdeckte **18.The1+-
noch stärker**, wegen der
undeckbaren Drohung **19.Sxd6**.

**18...f5 19.Tb8+ Txb8 20.Dxb8+
Kf7 21.Sb6 Dc6 22.Sxd7 Dxd7±**
und David gewann nach 37
Zügen ...

1-0

Die Abschlusstabelle der 1. Bundesliga 2015 / 2016

	Mannschaft	Ø-ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	MP	BP
1	SG Solingen	2632	+	4	6.5	4.5	5	4.5	6	6.5	4	6	6	7	6	5	6.5	7	28	85,5
2	Baden-Baden	2672	4	+	3	4.5	4.5	5.5	6	7	4.5	6	5.5	6.5	6	5	6	7.5	27	81.5
3	Werder Bremen	2572	1.5	5	+	6	6	5	4	5	4.5	2.5	4.5	5.5	6.5	7	7	6	25	76
4	Schwäbisch Hall	2570	3.5	3.5	2	+	5	2.5	7	4	6	4	5	5	6	5.5	6.5	6	20	71,5
5	SF Berlin	2532	3	3.5	2	3	+	4.5	4	2	5	4.5	6	6	4	7	6	6.5	18	67
6	Hamburger SK	2529	3.5	2.5	3	5.5	3.5	+	3.5	5	4.5	4	4.5	2.5	6.5	4.5	6	4.5	17	63,5
7	SV Mülheim Nord	2534	2	2	4	1	4	4.5	+	5	2.5	4.5	5	4	3.5	5.5	6.5	6.5	17	60,5
8	Turm Emsdetten	2501	1.5	1	3	4	6	3	3	+	5.5	2.5	4	5	7	5	6	7.5	16	64
9	USV TU Dresden	2527	4	3.5	3.5	2	3	3.5	5.5	2.5	+	4.5	4	7	4.5	6	4	6.5	15	64
10	SV Hockenheim	2583	2	2	5.5	4	3.5	4	3.5	5.5	3.5	+	3.5	6	5	5.5	6.5	4	15	64
11	SG Trier	2510	2	2.5	3.5	3	2	3.5	3	4	4	4.5	+	5	4	4.5	5	7	13	57,5
12	Hansa Dortmund	2450	1	1.5	2.5	3	2	5.5	4	3	1	2	3	+	4	3	5	6.5	8	47
13	Erfurter SK	2451	2	2	1.5	2	4	1.5	4.5	1	3.5	3	4	4	+	3.5	5	3.5	7	45
14	SV Griesheim	2418	3	3	1	2.5	1	3.5	2.5	3	2	2.5	3.5	5	4.5	+	3	6	6	46
15	Bayern München	2424	1.5	2	1	1.5	2	2	1.5	2	4	1.5	3	3	3	5	+	4	4	37
16	SK Norderstedt	2336	1	0.5	2	2	1.5	3.5	1.5	0.5	1.5	4	1	1.5	4.5	2	4	+	4	31

Turm Emsdetten, Hansa Dortmund und Erfurter SK ziehen sich aus der Bundesliga zurück,
Bayern München ist zum dritten Mal hintereinander auf einem Abstiegsplatz - und doch nicht abgestiegen!



Foto: Olaf Steffens

*Team Werder - sichtlich gut gelaunt im "Amadeus"
nach dem überzeugenden Sieg gegen Schwäbisch Hall*

Bilanz der Bundesligasaison 2015/2016

Nach der Vizemeisterschaft im vergangenen Jahr spielte Werders Bundesligateam in der Saison 2015/2016 erneut deutlich über den Erwartungen. Mit 12 Siegen, einem Unentschieden und nur zwei Niederlagen beendeten die Grün-Weißen die Spielzeit mit 25-5 Punkten auf dem dritten Rang. Die Niederlagen gegen Solingen (1,5-6,5) und gegen Hockenheim (2,5-5,5) waren klar, da gibt es nichts zu beschönigen. In diesen Kämpfen war einfach nicht mehr drin. Solingen trat mit einer indisch-europäischen Startruppe an, die unserer Mannschaft elomäßig deutlich überlegen war. Gegen Hockenheim hatten einige Werderaner nicht ihren besten Tag. Das Unentschieden gegen Mülheim Nord entsprach den gezeigten Leistungen.

Herausragend war der 5-3 Erfolg gegen Baden-Baden, der in dieser Höhe völlig verdient war. David Smerdon und Alexander Markgraf sorgten mit ihren Partiegewinnen für die Entscheidung. Nach dem Unentschieden in der vergangenen Saison ist Werder auf dem besten Weg der Angstgegner von Baden-Baden zu werden. Auch der 6-2 Sieg gegen Schwäbisch Hall stellt eine außergewöhnliche Leistung da. Nur gegen Dresden und Trier ging es mit 4,5-3,5 Erfolgen knapp zu, ansonsten waren viele Siege völlig problemlos. Gegen Bayern München und den SK Norderstedt gab es 7-1 Kantersiege. Das Ergebnis gegen den Klub aus der bayrischen Landeshauptstadt war dem Weserkurier sogar eine Schlagzeile wert (siehe Seite 17).

Insgesamt gewann das Team in der vergangenen Saison 50 Elopunkte hinzu. Das ist der zweithöchste Elogewinn aller 16 Mannschaften.

Es fällt auf, dass Werders Topspieler in der vergangenen Saison schwächere Leistungen zeigten. **Laurent Fressinet** (-7), **Alexander Areshchenko** (-7), **Luke McShane** (-2) und **Zahar Efimenko** (-10) hatten Eloverluste zu beklagen. Die Mittelachse agierte stark: **Matthias Blübaum** (+7), **Romain Edouard** (+8) und **Zbynek Hracek** (+13) gehörten zu den Gewinnern.

Die „Sorgenkinder“ sind Werders nominell schwächste Profis **Tomi Nyback** (-10) und **Vlastimil Babula** (-4). Die Topscorer saßen an den unteren Brettern: **David Smerdon** (+9), **Jan Werle** (+19!) und **Alexander Markgraf** (+26!) gewannen viele Elopunkte hinzu und sind die Aufsteiger der vergangenen Saison.

Gerlef Meins (-3) war der einzige Werderaner, der ein leicht negatives Resultat hatte. Mannschaftsführer **Gennadiy Fish** setzte sich selbst nur viermal ans Brett und erzielte dabei ein positives Ergebnis (+6). Die beiden Neuzugänge **Thorben Koop** (+5) und **Spartak Grigorian** (+1) feierten einen gelungenen Einstand in der Bundesliga, der Spitzenspieler der 2. Mannschaft **Sven Joachim** kam nur einmal zum Einsatz (-1). Mannschaftsführer Gennadiy Fish stellte das Team so auf, dass es in jedem Kampf eine Siegchance hatte. Dass Solingen mit so einer Startruppe antreten würde, konnte er nicht voraussehen. Auch wenn Werders Mannschaft in diesem Match stärker aufgestellt gewesen wäre, hätte es wohl nicht gereicht.

Insgesamt trägt die Integration von neuen Spielern in den letzten vier Jahren Früchte: Matthias Blübaum, David Smerdon, Jan Werle und Alexander Markgraf sind mittlerweile Leistungsträger im Team.

Matthias Krallmann

Werder 2 im Abstiegskampf erfolgreich

5. Runde: Werder II mit deutlichem Sieg gegen Berlin Pankow

Nach dem pflichtgemäßen Start mit 4:4 Punkten begann für Werders Zweite der harte Abstiegskampf gegen unmittelbare Konkurrenten. Glücklicherweise hatten wir in der 5. Runde letztmalig eine richtig starke Mannschaft am Start und konnten uns mit einem 5,5-2,5 Erfolg gegen die Mitaufsteiger aus Pankow etwas "Luft nach unten" verschaffen.

Der Kampf begann vielversprechend, weil **Jan Werle** am Spitzenbrett mit einer "petite combinaison" seinem Gegner frühzeitig eine Figur abluchste und danach nichts mehr anbrennen ließ.

In der Folge erzielten **Sven Joachim**, **Oliver Müller** und **Spartak Grigorian** solide Punkteteilungen.

Für die Vorentscheidung sorgte **Sven Charmeteau**, der durchaus kritisch stand, aber in einer spannenden Zeitnotphase einmal mehr sein taktisches Geschick unter Beweis und seinen Gegner vor unlösbare Probleme stellte.

Gerlef Meins stand die ganze Partie über etwas besser, musste sich aber zum Schluss mit einem Remis begnügen. Anschließend stellte **Peter Lichman** endgültig den Sieg sicher, nachdem er eine souverän geführte Partie nach über 5 Stunden im Endspiel verwertete.

Auch unser Topscorer **Alexander Markgraf** versuchte lange, seine erfolgsversprechende Stellung zu gewinnen, scheiterte aber an der hartnäckigen Verteidigung seines Gegners und musste schließlich ins Remis einwilligen.



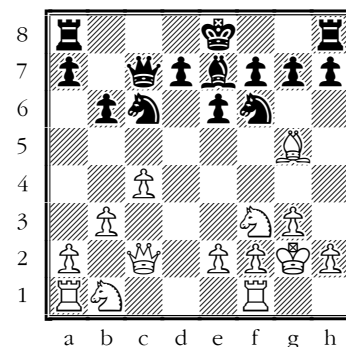
Foto: Dr. Oliver Höpfner

*Alexander Markgraf: 4 aus 5 bei Werder II
Mit einer Performance von 2642 legt er den Grundstein
für seine kombinierte GM-Norm aus 1. und 2. Bundesliga*



Neumeier, Lars (2354) – Werle, Jan (2548)

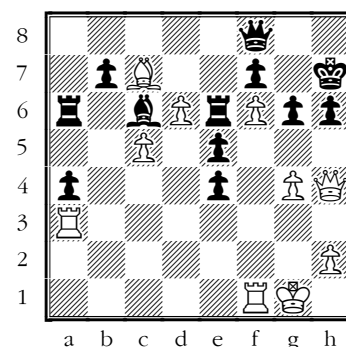
2.BLN 1516 SV Werder Bremen –
Rotation (6.1), 31.01.2016



12...h6! Lockt den Läufer auf ein schlechteres **13.Lf4 Db7** ... und platziert die Dame auf ein besseres Feld. **14.Sc3??** Schon reingefallen! **14...g5!** und weg ist die Figur!
0-1 (41)

Charmeteau, Sven (2264) – Boetzer, Detlef (2257)

2.BLN 1516 SV Werder Bremen –
Rotation (6.8), 31.01.2016



36.Th3! gibt "freiwillig" die Blockade des gefährlichen a-Bauern auf. **36...a3?** "droht was"? (36...Ta8?) **37.Ld8!!** und ob! **37...h5 38.Le7 Dg8 39.Dg5**

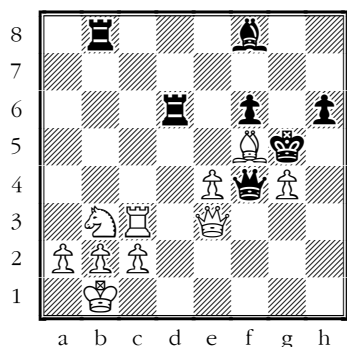
1-0

6. Runde: Vom "verschossenen Elfer" in Preetz

Durch eine unglückliche 3:5 Auswärtsniederlage bei Mitaufsteiger TSV Preetz wurde unsere Zweite wieder in den Abstiegsstrudel der Zweiten Bundesliga zurückgezogen. Gegen die nominell stärkeren Schleswig-Holsteiner verpassten wir mehrere gute Chancen und verloren am Ende unglücklich.

Ein schnelles Remis von **Sven Joachim** am Spitzenbrett brachte uns gut in den Wettkampf. Am zweiten Brett hatte **Spartak Grigorian** mit Schwarz durch gute Eröffnungsbehandlung bald klaren Vorteil erreicht. Allerdings verflüchtigte sich sein Vorteil, bedingt durch einige Ungenauigkeiten und die zähe Verteidigung seines Gegners. Nach der Zeitkontrolle wurde das Remis besiegelt. Am dritten Brett spielte **Joachim Asendorf** eine sehr saubere Partie, die nach einem taktischen Geplänkel im Mittelspiel ebenfalls Remis endete. Auch **Sven Charmeteau** kam an Brett 4 nie in Verlustgefahr, aber es gelang ihm ebenfalls nicht, aus seinem leichten Vorteil einen vollen Zähler herauszuquetschen. 4 Remisen an den 4 Spitzenbrettern - kein schlechtes Ergebnis, aber es war mehr drin!

Steingraeber, Kai Uwe (2154) – Hansen, Mads (2303) B94
2.BLN 1516 Preetzer TSV – SV
Werder Bre (7.5), 21.02.2016



38.Dg1? ♖38.De2+- **38...Tbd8**
plötzlich stellt Schwarz eine
DROHUNG auf ... im 30-Sekunden
Rhythmus verliert Kai Uwe Nerven
und Übersicht. **39.Sc1??** 39.Td3□
Txd3 40.cxd3 Txd3 41.Sd4!+-

39...Td1 40.De3 Ld6 Der Sc1 geht
verloren und damit die Partie.

0-1 (62)

Unser personifiziertes Unglück in Preetz war **Kai Uwe Steingräber**. Er spielte wie immer scharf und zweischneidig - und man wusste nie so genau, wer gut steht. Aber offensichtlich kam er in dem unübersichtlichen Handgemenge besser zurecht als sein 150 ELO-Punkte stärkerer Gegner und überspielte ihn glatt. Noch ein paar taktische Feinheiten - ungefähr 3 Bauern mehr - und Houdini zeigt zwischen dem 24. und dem 38. Zug eine glatte Gewinnstellung. Längst sind beide im 30-Sekunden-Rhythmus und im 39. Zug passiert das Malheur ... statt +2 auf einmal -5. Das entstehende Endspiel ist verloren.

Auch **Olaf Steffens** musste wirklich nicht verlieren. Mit seiner Spezialvariante 1... b6 2... La6 (ausführlich erläutert auf Seite 75) erhält er wunschgemäß eine komplizierte Stellung mit guten Angriffschancen. Bald darauf steht er sogar besser, aber auf der Suche nach dem vermeintlichen "Gewinnweg" verbraucht er leider Unmengen Zeit und macht im 35. Zug den entscheidenden Fehler!

Genauso unnötig war auch die Niederlage von **Matthias Krallmann**. Mit Schwarz hat er keine Probleme in der Eröffnung, gleicht im Mittelspiel locker aus und gerade als es darum geht, in ein etwas besseres Endspiel überzugehen, unterläuft ihm ein ärgerlicher Rechenfehler, nach dem die Partie schnell verloren geht. Da half es schließlich auch nichts mehr, dass **eurem Berichtstatter** nach 6 Stunden Spielzeit der einzige Tagessieg für Werder II gelang: Zu groß war der Frust über die vielen vergebenen Chancen!

7. Runde: Keine Chance in Rostock

Unser nächstes Auswärtsspiel in Rostock stand von vornherein unter keinem guten Stern: Thorben Koop spielte das bärenstarke Open in Reykjavik. Peter Lichman, Joachim Asendorf, Oliver Müller und Kai Uwe Steingraber hatten allesamt schon frühzeitig signalisiert, dass sie an diesem Wochenende andere Verpflichtungen hatten. So blieb Werder II nichts anderes übrig als unsere beiden erfolgreichen Youngster David Kardoeus und Fabian Brinkmann aus der ebenso erfolgreichen Dritten abzuziehen ... und Detlef Schötzgig gab sie ohne Murren und Knurren her, vielen Dank!

Um das Unglück perfekt zu machen, erkrankte auch noch Matthias Krallmann - sollten wir mit 7 Mann die Reise zum wichtigen Kampf in Rostock antreten? Dankenswerterweise ließ sich Kai Uwe in dieser Notsituation doch noch überreden, seine Familienfeier im Stich zu lassen und kurzfristig das Wochenende in Rostock zu verbringen. So machten wir uns mit einer sehr jungen Mannschaft (und einem alten Kapitän) auf den Weg in die Hansestadt.

Für Rostock, gerade aus der 1. Bundesliga abgestiegen, ging es in dieser Begegnung ebenfalls gegen den Abstieg: Mit 5:7 Mannschaftspunkten lagen sie sogar noch einen Zähler hinter uns. Allerdings hatten sie "alle Mann an Bord" und mit einem ELO-Schnitt von 2384 waren sie gegen unsere 2252 natürlich klar favorisiert.

Die ersten 2 Stunden sahen noch sehr ansprechend aus, aber dann häuften sich die Unfälle. In ausgeglichener Stellung parierte **David** einen Angriff auf seine Dame mit einem "schlauem" Zwischenzug, der sich leider als Bumerang erwies und schnell zur Niederlage führte. **Fabian** war ebenfalls ordentlich aus der Eröffnung gekommen, aber wählte im frühen Mittelspiel eine falsche Abwicklung, die ihn prompt auf die Verliererstraße brachte.

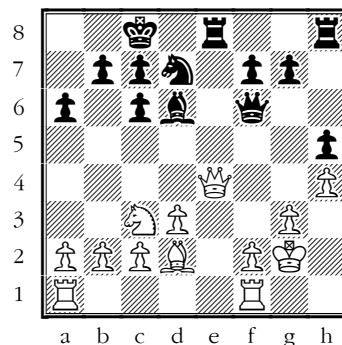
In den anderen sechs Partien ging es ziemlich drunter und drüber: Mein großer Eröffnungsvorteil hatte sich im Mittelspiel etwas verflüchtigt als mein Gegner in beiderseitiger Zeitnot freundlicherweise eine ganze Figur einstellte und mir damit den Anschlusstreffer ermöglichte. Leider konnte **Kai Uwe** in der Zeitnotphase den gegnerischen Angriff nur unter Materialverlusten parieren, sein Gegenangriff drang nicht durch. Mittlerweile hatte **Olaf** gegen den starken Rafal Tomczak mit seinem bewährten Orang-Utan eine glatte Gewinnstellung erarbeitet und diese im 38. Zug wieder weggeworfen.

Nicht viel besser erging es **Sven Joachim**, der am Spitzenbrett gegen GM Jacek Tomczak einen schwungvollen Angriff vortrug und sogar die große Chance hatte, einen 2600er zu "erlegen". Leider verpasste er die (wahrlich nicht leicht zu findende) Möglichkeit und musste sich nach der Zeitkontrolle mit einem schlechten Endspiel herumplagen, das der Großmeister sicher gewann. Svens erste Niederlage in der Saison!

Auch **Spartak** hatte mit Schwarz gegen den schwedischen GM Stellan Brynell einen schweren Stand. Er hielt

**Kardoeus, David (2110) –
Skibbe, Willi (2268)**

2.BLN 1516 SSC Rostock – SV
Werder Bremen (8.7), 14.03.2016



20.Lg5 Ein „schlauere“ Zwischenzug, der leider glatt widerlegt wird. Nämlich wie??

20...Txe4 21.Lxf6 Tb4! Die Pointe. Jetzt hängt b2 und 22.Lxg7 scheitert an 22... Th7 mit Figurenverlust.

22.a3 Txb2 23.Lxg7 Tg8 24.Ld4 Txc2 ...

0-1

die Partie lange Zeit völlig ausgeglichen, aber sie war immer leichter für seinen Gegner zu spielen. Kurz vor der Zeitkontrolle beging Spartak eine kleine Ungenauigkeit und geriet in ein schlechtes Turmendspiel, das der Großmeister in ein gewonnenes Damenendspiel abwickelte und sich nicht mehr nehmen ließ. Olaf konnte sein schwieriges Endspiel dagegen zäh verteidigen und wenigstens einen halben Zähler retten.

Das Beste aus Bremer Sicht kam zum Schluss: In einer aufregenden Schlacht über 102 Züge mit ständig wechselnden Vorteilen und Gewinnversuchen hatte **Sven Charmeteau** gegen den polnischen IM Marcin Szlag das bessere Ende für sich und konnte unsere Niederlage mit 2,5:5,5 in Grenzen halten (siehe Partie auf Seite 35). Allerdings waren wir dadurch mit 6:8 Punkten auf den 7. Platz abgerutscht und dem Abstieg bedenklich nahe gekommen. Das nächste Heimspiel gegen die punktgleichen Schweriner musste eine Vorentscheidung im Kampf um den Abstieg bringen.

8. Runde: Ein überzeugender Sieg gegen Schwerin!

Schwerin ist leider völlig unberechenbar. In den ersten drei Runden spielten sie "in voller Besetzung", erspielten drei überzeugende Siege und übernahmen die Tabellenführung. In den folgenden Begegnungen ließen sie ihre drei ungarischen GMs meistens zu Hause und verloren viermal hintereinander. Und gegen uns?

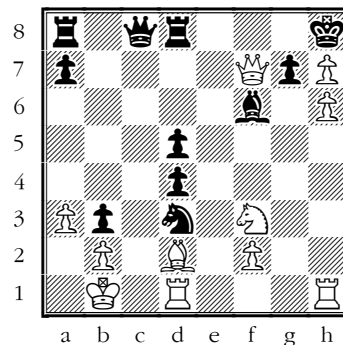
Am Sonntag um viertel vor Elf gab es bei uns lange Gesichter: Alle drei ungarischen Großmeister hatten die Reise an die Weser angetreten. Obwohl wir die beste Besetzung zusammengekratzt hatten, die uns in der vorletzten Runde noch zur Verfügung stand (sogar Thorben Koop hatte auf seinen geplanten Bundesligaeinsatz verzichtet und half bei Werder II aus!), waren die Mecklenburger mit einem ELO-Schnitt von 2354 gegen 2300 klar favorisiert.

Der Wettkampf begann für uns wenig verheißungsvoll. Nachdem Joachim Asendorf seine bewährte Tarrasch-Verteidigung routiniert und sicher zum Ausgleich geführt hatte und bald Frieden schloss, hatte sich Kai Uwe mit einer riskanten Eröffnungsbehandlung eine strategisch schwierige Stellung eingehandelt. Nach nur 20 Zügen stand er mit Weiß auf Verlust und musste bald die Segel streichen.

In den anderen Partien lief es besser. Peter Lichman und Oliver Müller waren mit den weißen Steinen leicht in Vorteil gekommen, Sven Charmeteau hatte eine interessante Stellung mit deutlichem Zeitvorteil und - vor allem! - die drei ungarischen GMs hatten an den Spitzenbrettern nichts herausgeholt: Spartak stand etwas besser, Sven ungefährdet und bei Thorben war es durch und durch unklar.

**Joachim, Sven (2395) –
Tomczak, Jacek (2603)**

2.BLN 1516 SSC Rostock – SV
Werder Brem (8.1), 14.03.2016



30.Tc1! sehr stark gespielt – Sven steht auf Gewinn! Aber beide haben nicht mehr viel Zeit ...

30...Sxc1? Objektiv falsch. Aber wer will das kritisieren?

30...Dd7 war besser, aber auch das ist sehr, sehr gut für Weiß: 31.hxg7+ Lxg7 32.Dxd7 Txd7 33.Sh4 Kxh7 34.Tcg1! Kg8 35.Sf5+-

31.hxg7+? schade, schade, ...

31.Sh4!!! Von den Spielern erst in der gemeinsamen Analyse entdeckt. Schwarz hat keine Verteidigung.

31...Lxg7 32.Txc1 Dd7 33.Sg5 Dxf7 34.Sxf7+ Kxh7 35.Sxd8 Txd8 36.Th1+ Kg6 Schwarz hat glücklich alles überstanden und das bessere Endspiel

0-1 (52)

Kurz vor der Zeitkontrolle drehte der Kampf zu unseren Gunsten: Svens Gegner hatte in Zeitnot und schlechter Stellung eine Figur eingestellt und sofort aufgegeben, Peter ein sehr gewinnträchtiges Endspiel erreicht, Spartak und Sven standen praktisch "unverlierbar" und bei Thorben entwickelte sich eine atemberaubende Zeitnotschlacht, die in Zugwiederholung endete:

Horvath,Jozsef (2527) –

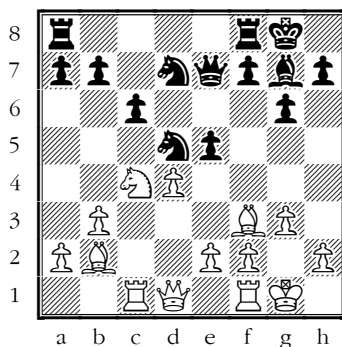
Koop,Thorben (2423) A11

2.BLN 1516 SV Werder Bremen

– SF Schwer (9.1), 10.04.2016

Stephan Buchal

1.Sf3 Sf6 2.g3 g6 3.b3 Lg7
4.Lb2 0-0 5.Lg2 d5 6.c4 c6
7.0-0 Lg4 8.d3 Lxf3 9.Lxf3 e6
10.Sd2 Sbd7 11.d4 De7 12.Tc1
e5 13.cxd5 Sxd5 14.Sc4



14...e4!? mutig gespielt! Der Beginn eines spannenden taktischen Geplänkels mit ungewissem Ausgang.

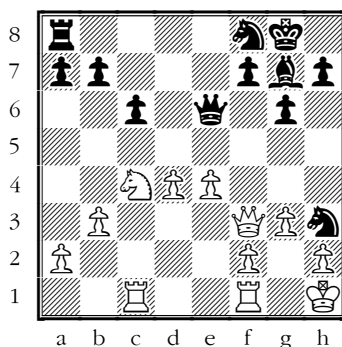
15.La3 De6 16.Lxf8?! Der GM nimmt den Fehdehandschuh auf.

Nach 16.Lg2 blieb die Stellung „normal“ und ausgeglichen.

16...exf3 17.e4! einziger Zug

17...Sf4! einziger Zug

18.Dxf3 Sh3+ 19.Kh1 Sxf8



Schwarz steht eigentlich sehr gut – wenn er den Sh3 wieder ins Spiel brächte ...

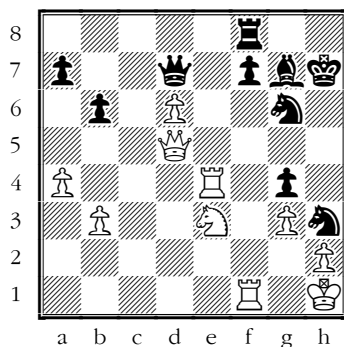
20.d5 cxd5 21.exd5 Dd7 22.Tce1 Td8 23.Dg2 g5!? **24.d6 Sg6 25.Sa5? Tb8?** Hier waren beide schon sehr knapp an Zeit.

Mit 25...Lc3! konnte Thorben in Vorteil kommen: 26.Sxb7 Sxf2+ 27.Kg1 Tc8! und der Sf2 ist dreifach angegriffen, aber kann nicht geschlagen werden, denn 28.Kxf2 scheitert an 28...Ld4+

26.Sc4 g4 27.f3 h5? \triangleleft 27...gxf3 28.Dxf3 Sg5 ∞

28.fxg4 hxg4 29.Dd5 Tf8 30.a4 Sofortiges 30.Te4+- war stark

30...b6 31.Te4 Kh7 32.Se3



32...Dd8? Die Stellung ist unglaublich anspruchsvoll und im 30-Sekunden-Rhythmus nicht zu bewältigen.

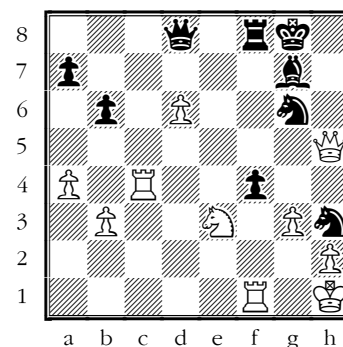
32...f5! = war richtig stark, weil Weiß den Bauern nicht nehmen darf. Entweder wegen der Gabel auf f2 oder der anfälligen Diagonale h1-a8: 33.Sxf5 (33.Txf5 Txf5 Sf2+=) 33...Le5!!+=

33.Txg4+- f5 34.Tc4 f4 35.Dh5+ Kg8



Foto: Stephan Buchal

Thorben Koop bei seinem wichtigen Remis gegen J. Horvath



36.Dd5+? Weiß steht auf Gewinn – aber auch der Großmeister war hier mit seinen Nerven am Ende und fand nichts Besseres als das Dauerschach:

36.Dxg6 Tf6 (36...fxe3 37.De6+ Kh7 38.Dxh3++-) 37.Dg4 fxe3 38.Tc8! Txf1+ 39.Kg2+-

36...Kh7 37.Dh5+ Kg8 38.Dd5+ Kh7 39.Dh5+ Kg8

$\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

Thorben war nach der Partie mit der Qualität seines Spiels höchst unzufrieden – ganz im Gegensatz zu seinen Mannschaftskollegen, denn dieses Schwarzremis gegen einen starken GM ebnete den Weg zu einem ungemein wichtigen Mannschaftssieg und damit dem (möglichen) Klassenerhalt

Nach Thorbens Remis gewann Peter sein Endspiel und holte damit den entscheidenden vollen Zähler. Oliver musste sich zwischenzeitlich mit einem Remis begnügen, Sven Joachim hielt sein Turmendspiel gegen GM Antal sicher Remis und Spartaks Gewinnversuche gegen GM Seres blieben leider ohne Erfolg.

Am Ende stand ein knappes, aber verdientes 4,5:3,5 gegen eine starke Schweriner Mannschaft!

Unsere Freude über den (vermeintlichen) Klassenerhalt währte im Amadeus leider nicht lange. Zehlendorf hatte überraschend gegen Pankow verloren und damit wurde es am Tabellende vor der letzten Runde doch noch unerwartet knapp:

Tegel steht eine Runde vor Schluss als Meister fest, Kreuzberg als erster Absteiger.

Bei Schwerin - Tegel, Preetz - Kreuzberg, Pankow - Rüdersdorf und Werder - Zehlendorf muss sich entscheiden, wer Kreuzberg in die Oberliga begleitet. Nur mit 9 Punkten ist man vor dem Abstieg sicher!

9. Runde: Werder II vertreibt das Abstiegsgepenst!

Der gute Mannschaftsgeist von Werder II zeigte sich schon vor dem Wettkampf: Spartak hatte eine Zusage für die 1. Mannschaft, aber verzichtete zugunsten der Zweiten. Joachim hatte wegen Terminproblemen abgesagt, aber machte dann doch noch seinen Einsatz möglich. Auch Peter und Oliver waren wieder dabei und komplettierten damit unsere starke Mittelachse. Und schließlich sprang Matthias kurzfristig für euren angeschlagenen Berichterstatter ein. So konnten wir mit einer sehr soliden Mannschaft den Kampf gegen die Berliner aufnehmen. Zehlendorf verzichtete wie erwartet auf den Einsatz ihrer polnischen IMs und brachte eine etwa gleichstarke Mannschaft an die Bretter.

Der Kampf begann für uns zunächst kritisch: am Spitzenbrett geriet Sven Joachim gegen den Berliner Großmeister Jakob Meister sehr schnell in eine schwierige Lage. Auch Peter Lichman war nicht besonders gut gegen IM Alexander Lagunow in die Partie gekommen und Olaf Steffens' Stellung gab ebenfalls Anlass zur Sorge.

Und tatsächlich musste Sven Joachim bald darauf seine Partie aufgeben. Allerdings konnte Oliver Müller den Angriffsversuch seines Gegners gut parieren und erzielte mit einem

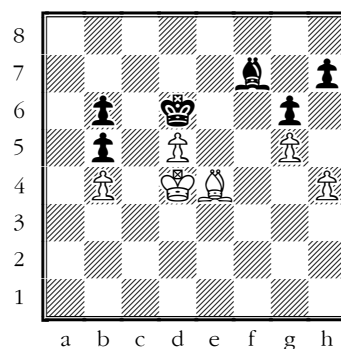


Foto: Dr. Oliver Höpfner

Peter Lichman: 2,5 aus 3 in der 2.BL

Lichmann, Peter (2347) – Spivak, Ilya (2341)

2.BLN 1516 SV Werder Bremen – SF Schwer (9.4), 10.04.2016



Während die Kiebitze noch rätselten, ob Schwarz vielleicht eine Festung hat, weist Peter mit 2 genauen Zügen sofort das Gegenteil nach:

41.h5! Le8 41...gxh5 42.Lxh7 h4 43.g6 Lxd5 (43...Lg8 44.Lxg8 h3 45.Le6 h2 46.g7 h1D 47.g8D+-) 44.g7 h3 45.g8D Lxg8 46.Lxg8 h2 47.Ld5

42.Lxg6! und nach dem erzwungenen **42...Lxg6** ist das Bauernendspiel einfach gewonnen.

43.hxg6 hxg6 44.Ke4 Ke7 45.Ke5 Kd7 46.d6 Ke8 47.Kf6

1-0



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Oliver Müller erzielt den Ausgleich zum 1:1

meister besiegte in einer schwungvollen Angriffspartie den sehr starken Fidemeister Daniel Malek und unterstrich damit einmal mehr, dass er für Werder eine wichtige Verstärkung in der 2. Bundesliga ist und großes Potenzial besitzt. Joachim Asendorf spielte eine starke Partie und erarbeitete sich eine Gewinnstellung, aber hatte schon nach dem 20. Zug praktisch seine ganze Bedenkzeit aufgebraucht! Alles schien möglich - aber glücklicherweise spielte er die intensive Zeitnotphase sehr pragmatisch und ging keine allzu großen Risiken ein.

Olaf hatte sich mittlerweile gutes Gegenspiel erarbeitet und die Initiative übernommen. In dem folgenden taktischen Geplänkel ließ er dem Zehlendorfer Teamchef Helmut Flöel keine Chance, gewann seine Partie und brachte uns mit 4:2 in Führung. Der Klassenerhalt war gesichert! Sven Charmeteau und Joachim Asendorf sorgten mit zwei sicheren Unentschieden für den 5:3 Endstand.



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Dr. Joachim Asendorf stellt das 5:3 sicher

energisch vorgetragenen Gegenangriff das wichtige 1:1. Matthias Krallmann spielte gegen den sehr starken Jugendlichen Raphael Lagunow (15 Jahre, ELO 2316) eine supersolide Partie und steuerte bald ein wichtiges Unentschieden bei. Als auch Peter Lichman seine schlechte Stellung halten und ein Remis erzielen konnte, wurde unsere Stimmung deutlich besser.

Das wichtige 3:2 erzielte Spartak Grigorian am 2. Brett. Der deutsche U18-Jugend-



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Matthias Krallmann gegen Raphael Lagunow

Durch diesen Sieg kletterten wir noch auf den 4. Tabellenplatz! Und da Rüdersdorf gegen Pankow gewann, wäre er zum Klassenerhalt nicht einmal nötig gewesen. Vielleicht bleibt sogar Pankow in der 2. Liga, denn aus Rostock kommen Rückzugs-Gerüchte ...

Große Freude auch bei den zahlreichen Mannschaftskollegen von Werder III, die durch den Nichtabstieg von Werder II jetzt endgültig ihren Aufstieg in die Oberliga feiern können.

In der nächsten Saison ist Werder in den drei höchsten Spielklassen vertreten!

Fazit:

Eine aufregende Saison, in der wir vom 1. Spieltag an gegen den Abstieg kämpfen mussten, hat zum Schluss ein "happy end" genommen. Der 4. Platz in der 2. Bundesliga ist zweifellos ein großer Erfolg für das ganze Team. Das wird auch daran deutlich, dass wir insgesamt 17

ELO-Punkte gewonnen haben und damit eines der besten Ergebnisse in der Klasse hatten, nur der HSK II (+20) und der SK Zehlendorf (+19) waren erfolgreicher. Am schlechtesten hat interessanterweise König Tegel abgeschnitten (-27,7). Dabei hat Tegel die Klasse mit 16:2 Punkten souverän gewonnen!



Foto: Dr. Oliver Höpfner
Sven Charmeteau: 6 aus 9!

Der Erfolg hat viele Väter, von denen ich die besten Ergebnisse kurz skizzieren möchte: **Jan Werle** (2,5/3, ELO-Performance 2714) und **Alexander Markgraf** (4/5, 2642) punkteten phantastisch an den beiden Spitzenbrettern. **Peter Lichman** (2,5/3, 2627) stand dem kaum nach. **Sven Charmeteau** wird immer besser und erzielte in dieser Saison 6 aus 9 bei einer Performance von 2398. Er gewann damit 16 ELO-Punkte hinzu.

Aber entscheidend war letztlich, dass wir mit einer großen kämpferischen Leistung die letzten beiden kritischen Kämpfe gegen Schwerin und Zehlendorf gewinnen konnten, weil wir auf ein gutes Team bauen konnten!

Wie die Abschlusstabelle zeigt, benötigt man in der

2. Bundesliga Nord für den Klassenerhalt eine stabile ELO-Team-Performance deutlich über 2300.

Das ist schwierig, wenn man in der ersten Saisonhälfte mit einem Team von ca. 2360 antritt und dann in der 2. Saisonhälfte mit ca. 80 ELO-Punkten weniger "Schadensbegrenzung" betreiben muss.

Als Mannschaftsführer wünschte ich mir über die ganze Saison hinweg ein stabiles und konkurrenzfähiges Team.

Stephan Buchal

Die ELOs lügen nicht ...

Durchschnittliche ELO-Zahl der Spieler in den Wettkämpfen von Werder II:

König Tegel	2428	-	Werder II	2368	5:3
SC Kreuzberg	2294	-	Werder II	2368	3:5
Werder II	2334	-	Rüdersdorf	2315	4:4
HSK II	2354	-	Werder II	2334	4:4
Werder II	2385	-	SC Pankow	2309	5,5:2,5
Preetzer TSV	2315	-	Werder II	2273	5:3
SSC Rostock	2384	-	Werder II	2252	5,5:2,5
Werder II	2300	-	SF Schwerin	2354	4,5:3,5
Werder II	2286	-	SK Zehlendorf	2263	5:3

Die Abschlusstabelle der 2. Bundesliga Nord 2015 / 2016

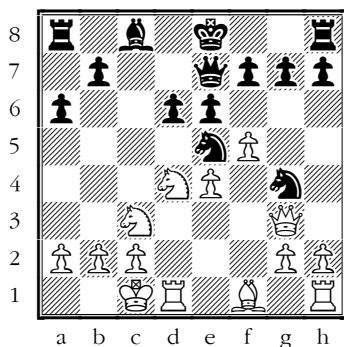
	Mannschaft	Ø-ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	König Tegel	2419	+	5	5	5	4	5	6½	4	5½	5½	16	45½
2	SSC Rostock	2360	3	+	6	5½	3	4½	5½	4½	3½	4	11	39½
3	SV Rüdersdorf	2358	3	2	+	4	3	4	7	5	6½	5½	10	40
4	Werder II	2321	3	2½	4	+	5	4	3	5½	4½	5	10	36½
5	SK Zehlendorf	2343	4	5	5	3	+	6	6	3½	3½	3½	9	39½
6	Hamburger SK II	2319	3	3½	4	4	2	+	4	6	5	5½	9	37
7	Preetzer SV	2279	1½	2½	1	5	2	4	+	5	5	6½	9	32½
8	Rotation Pankow	2318	4	3½	3	2½	4½	2	3	+	5	4½	7	32
9	SF Schwerin	2303	2½	4½	1½	3½	4½	3	3	3	+	5½	6	31
10	SC Kreuzberg	2273	2½	4	2½	3	4½	2½	1½	3½	2½	+	3	26½

>>> Der SSC Rostock zieht sich aus der 2.BL zurück (ganze Aufregung umsonst ☺) <<<

Svens spannender Sieg gegen einen IM

**Charmeteau, Sven (2271) –
Szelag, Marcin (2439) B99**
2. BLN (8), 13.03.2016
Rostock – Werder II
Sven Charmeteau

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6
7.f4 Le7 8.Df3 Dc7 9.0-0-0 Sbd7
10.f5 Se5 11.Dh3 Sfg4 12.Lxe7
Dxe7 13.Dg3**



Bisher war ich noch in meiner Vorbereitung.

13...h5 Meine weitere Vorbereitung war auf die kurze Rochade gerichtet, was nach 13...h5 selbstverständlich nicht mehr kam.

13...Dg5+?! 14.Kb1 De3 15.Sf3±

14.Df4 Und schon die erste Ungenauigkeit. Ich hatte vor Dg5+ nebst h4 und Se3 Angst... was natürlich 14.Kb1 ganz einfach pariert.

14...Ld7 15.Le2 15.Kb1

15...0-0-0 16.Thf1 Kb8 17.h3 Sf6 18.Sf3 Auf den Zug war ich stolz. Ich möchte seinen starken Springer los werden, so dass ich mehr Druck auf d6 ausüben kann.

18...Sxf3 19.Txf3 e5 Eine drastische aber notwendige Maßnahme.

20.Dh4 Tc8?! 20...Lc6 21.Tfd3±

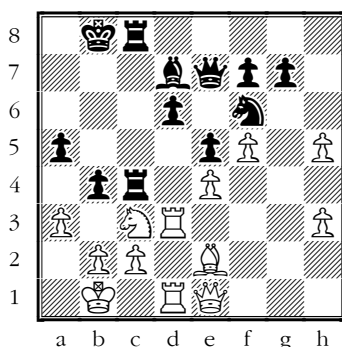
21.Tfd3 Tc6 22.g4 Ein bisschen zu gierig, obwohl ich auch hier klar besser stehe.

22.Dg5±

22...Thc8 23.gxh5 23.Kb1±

23...b5 24.a3 a5 25.De1 Tc4? 25...b4 wäre nicht so schlecht gewesen wie 25... Tc4. 26.axb4 axb4 27.Sd5 Txc2+ 28.Kb1 Sxd5 29.Txd5 Lc6! Aber den musste Schwarz noch finden, um nicht sofort zu verlieren. 30.f6! gxf6 31.Dxb4+±

26.Kb1 b4



27.axb4 Hier hatte ich schon wenig Zeit und es sind noch viele Züge bis zur Zeitkontrolle. Also wollte ich lieber etwas ruhiger spielen.

27.Txd6! Txc3 28.bxc3+- Und schon ist der Angriff von Schwarz im Eimer, am Brett habe ich es allerdings nicht so gesehen.

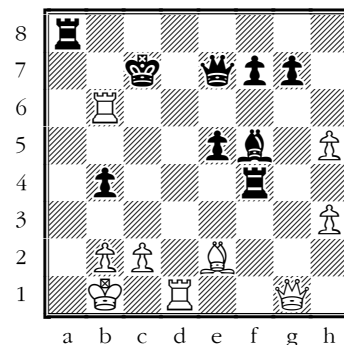
27...axb4 28.Sd5 28.Sa2! Txe4 29.Sxb4+-

28...Sxd5 29.Txd5 Txe4 30.Txd6 30.Df2 Lc6 31.Txd6±

30...Lxf5 31.Df2 31.Tb6+ Ka7 32.Tb5 Td4 33.Ta5+ Kb8 34.Ld3± Der weiße Vorteil ist schon nicht mehr so groß.

31...Tf4 32.Tb6+ 32.Db6+ Db7 33.Dxb7+ Kxb7 34.La6+ Kc7 35.Lxc8 Kxc8 habe ich gerechnet, aber es war mir klar, dass ich früher viel besser stand als in dieser Abwicklung. 36.Kc1±

32...Kc7 33.Dg1 Ta8??



33...Td4 34.Tb5 Txd1+ 35.Lxd1±

34.La6 34.Tdd6! droht Dc5# 34... Dxd6 35.Txd6 Kxd6 36.Db6+ Ke7 37.Db7+-

34...Le4 35.h6?! Hier habe ich verschiedene Pläne durcheinander gebracht. Meine ursprünglich Idee war, meinem Turm Luft zu verschaffen und dadurch das b6-Feld für die Dame frei zu bekommen.

35.De3+-

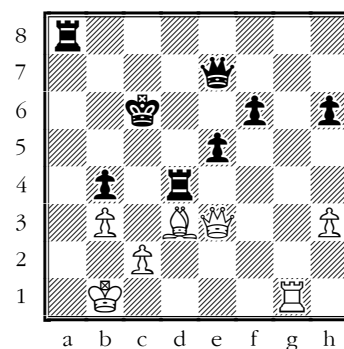
35...gxh6 36.De3! f6 37.Tg1? Jetzt ist die Stellung laut Engine völlig ausgeglichen! Mit knapper Zeit drohe ich das primitive Tg7 nebst Dc5+ – und hoffentlich Matt!

37.b3!+-

37...Lc6 38.b3? Jetzt stehe ich auf Verlust.

38.Tg7 Dxc7 39.Dc5 Dd7 40.Tb7+ Kd8 41.Txd7+ Kxd7 42.Lb5 Lxb5 43.Dxb5+=

38...Td4 39.Txc6+ Kxc6 40.Ld3



40...Da7? Auch mein Gegner versaut eine Gewinnstellung

im Zeitnot, eben im 40. Zug!
40...Tad8!-+

41.Le4+ Kb5 42.De2+ 42.Lxa8??
Td1+ 43.Txd1 Dxe3+

42...Ka5 43.Lxa8 Dxa8 44.Tg7 Kb6 45.Tf7 Dd8 46.Df2 Kb5
47.Txf6 ist schnell Remis, obwohl ich mir in der Partie nicht ganz sicher war, wegen des freien e-Bauern und da mein König abgeschnitten ist.

47.Df1+ Jetzt kann ich sogar derjenige sein, der Druck macht, da sein König sich schwieriger verstecken kann.

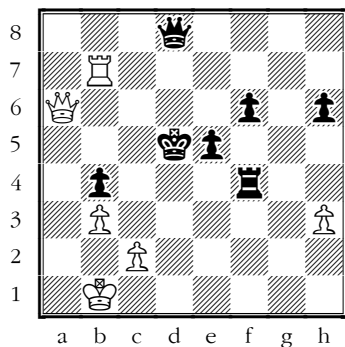
47.Txf6 Td1+ 48.Kb2 Dd4+
49.Dxd4 Txd4 50.Txh6=

47...Kc5 48.Da6 48.Kb2 Tf4
49.Da6±

48...Tf4 48...Td1+ 49.Ka2 Kd4
50.Txf6 Ke3±

49.Tb7 49.Kb2±

49...Kd5



50.Tg7 Da ich kein Engine bin, finde ich nicht diese wahnsinnige Varianten und komme zur Kenntnis, dass ich auf Remis spiele.

50.Tb6! Dd7 (50...Ke4 51.Td6+-)
51.Ka2 h5 52.h4 Der Computer findet ein Zugzwang, unglaublich!
52...Tg4 53.Txf6 Tf4 54.Tb6 Tg4
55.Kb2 Tf4 56.Tb7 De8 57.Ta7
Dd8 58.Db5+ Ke4 59.Td7+-

50...Ke4 51.De2+ Kf5 52.Dh5+ Ke6 53.Df7+ Kd6 54.Db7 De8 55.Da6+ war ungenau.
55.Db6+ Dc6 56.Dd8+ Ke6

57.Dg8+ Dieses Schach habe ich übersehen. 57...Kf5 58.Dh7+ Ke6 59.Dg8+=

55...Dc6 56.Dd3+ 56.De2

56...Td4 Schwarz hat einen kleinen Vorteil erreicht.

57.Df1 Ke6 58.Th7 58.De2

58...Tf4 58...Td2! 59.Dxf6+
Dieser Trick, den ich vorgesehen hatte, hätte dann doch nicht geklappt! 59...Kxf6 60.Txh6+ Kf5
61.Txc6 e4+-

59.Dd3 59.Dg1=

59...Dd6 59...Tf3 60.Dd1 Tg3±

60.Db5? 60.De2=

60...Kf5? 60...Dd1+! 61.Kb2
Tf1 62.De8+ Kf5 63.Dd7+ Dxd7
64.Txd7 e4+-

61.Txh6? 61.Td7 De6 62.Tg7
Tf2 63.Db7=

61...Dd1+ 62.Kb2 Dd4+? 62...
Kg5! 63.Th8 Tf1 64.h4+ Kf4
65.Dxb4+ e4 66.Db8+ Kf3
67.Da7 Db1+ 68.Kc3 Tc1 69.Kb4
Dxc2 70.Dd4 f5+-

63.Ka2 Da7+ 64.Kb2 Kg5 65.Th8
Dd4+ 66.Ka2 Tf2 67.Tg8+ Kh6?

67...Kf5 68.Tc8 Dd1 69.Dxb4
Txc2+ 70.Txc2 Dxc2+ 71.Ka3
Dc1+ 72.Ka4 e4±

68.Tc8 Td2 68...e4±

69.Db7 69...Td1?? Plötzlich wird die Stellung ganz klar.

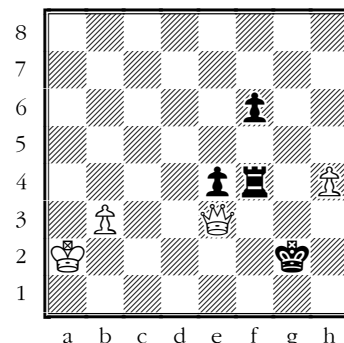
69...Dd3 70.Kb2 Dd4+ 71.Ka2
Dd3 72.Kb2=

70.Th8+ Kg6 70...Kg5 71.Tg8+
Kf5 72.Dh7+ Ke6 73.Te8+ Kd6
74.De7+ (74.Td8+- ist natürlich menschlicher) 74...Kc6 75.Tc8+
Kb5 76.Tb8+ Kc6 77.De6+ Dd6
78.Dc4+ Dc5 79.Tc8+-

71.Dh7+ Kg5 72.Tg8+ Kf4
73.Tg4+ Ke3 74.Txd4 Txd4
75.Df5 75.h4

75...Tf4 76.Dd3+ Kf2 77.Dd2+ Kf3 78.c4 bxc3 79.Dxc3+ Kg2 80.h4 e4 80...Txh4 81.Dc6+ Kg1 82.Dxf6+-

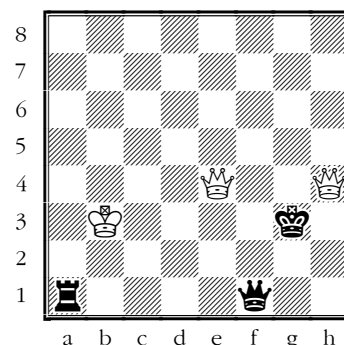
81.De3



81...Tf2+ 81...Txh4 82.b4+- Der Turm ist abgesperrt und die schwarzen Bauern kommen nicht gut voran.

82.Ka3 f5 83.h5 Tf3 84.Dd2+ Kf1 85.Dh2 85.h6 wäre noch leichter gewesen, aber einiges musste gerechnet werden. 85...e3 (85...Th3 86.Df4+ Kg2 (86...Tf3 87.Dh2+-) 87.Dxf5+-) 86.Dd5 Th3 87.Dxf5+ Kg2 88.h7+-

85...e3 86.h6 e2 87.h7 e1D 88.Dh1+ Kf2 89.Dxe1+ Kxe1 90.h8D f4 91.De5+ Kd2 92.Dd4+ Ke2 93.De4+ Kf2 94.Ka4 Kg3 95.b4 Tf1 96.b5 f3 97.b6 f2 98.b7 Ta1+ 99.Kb3 f1D 100.b8D+ Kh3 101.Dh8+ Kg3 102.Dhh4#



Eine verrückte Partie und mein erster Sieg gegen ein IM bei langer Bedenkzeit!

1-0

Werder 3 schafft den Durchmarsch in die Oberliga

In einem extrem spannenden Finale konnte sich Werders Dritte die Meisterschaft in der Landesliga Nord sichern.

Nach 5 Runden lagen Lüneburg und Werder III mit jeweils 5 Siegen in Führung, knapp vor Uelzen mit 4 Siegen bei einer überraschenden Niederlage gegen Wildeshausen.

In der 6. Runde übernahm unsere Dritte die alleinige Tabellenführung durch ein klares 6:2 gegen Delmenhorst 2, während Lüneburg daheim gegen Uelzen mit 1,5:6,5 unter die Räder kam. Zwei Punkte Vorsprung!

Dieser Vorsprung wurde leider in der 7. Runde umgehend wieder verspielt, als die Grün-Weißen knapp mit 3,5:4,5 gegen Lüneburg den Kürzeren zogen, gleichzeitig gewann Uelzen gegen Hagen.

Damit waren drei Mannschaften punktgleich an der Spitze: Nach Brettpunkten hatte jetzt Uelzen knapp die Nase vorn. Einen halben Brettpunkt dahinter Werder. Die Lüneburger lagen ihrerseits weitere 3 Brettpunkte hinter Werder.

In der 8. Runde verabschiedete sich Lüneburg endgültig aus dem Kreis der Meisterschaftsanwärter. Wieder einmal war es Wildeshausen, das uns mit einem 4,5:3,5 wertvolle Schützenhilfe leistete. Uelzen gewann sicher mit 5,5 Brettpunkten gegen Lingen, während Werder (ohne Olaf, David und Fabian, siehe Rostock - Werder II) die schwere Aufgabe in Osnabrück sauber mit 5:3 erledigte.

Also kam es am 10. April zum Finale gegen Uelzen - Werder musste gewinnen!

Leider geriet Lars Heinemann durch eine Halluzination in der Eröffnung schnell in Verlust-



Foto: Stephan Buchal

*Werder III gut gelaunt und optimistisch vor dem entscheidenden Kampf gegen Uelzen.
von links.: Captain Detlef Schötz, Duong Lai Hop, Sascha Pollmann, Olaf Steffens,
André Büscher, Lars Heinemann, Timur Elmali, David Kardoeus, Fabian Brinkmann*

stellung, aber genauso schnell hatte David den gegnerischen König in der Brettmitte festgenagelt - das sah sehr gut aus (siehe Partie!). Bei Olaf am Spitzenbrett ging es drunter und drüber (kein schlechtes Zeichen ☺), alle anderen Werderaner hatten solide bis aussichtsreiche Stellungen aufgebaut. Als David seine Partie sicher nach Hause gebracht und Olaf seine Zeitnotschlacht glücklich gewonnen hatte, standen die Zeichen endgültig auf Sieg. Auch Timur und Fabian holten volle Zähler, während Duong, André und Sascha mehr als sichere Remispartien beisteuerten. Am Ende gab es ein 5,5:2,5 gegen Uelzen. Mit 16:2 Mannschafts- und 46:26 Brettunkten stand die Meisterschaft der Landesliga Nord fest!!

Mannschaftsführer Detlef Schötzig fasst das Ergebnis folgendermaßen zusammen:

"Wenn man den Tabellenplatz 1 erreicht hat, muss man nicht viel sagen, analysieren oder philosophieren. Ein paar Details möchte ich aber anmerken: Wir sind z. B. die einzige Mannschaft, die auch wirklich alle 72 Partien gespielt hat! Das heißt, keine kampflos gewonnen (dafür kann man relativ wenig) und keine kampflos verloren (das ist wichtig).

Wir haben die meisten Brettunkte erreicht, aber kein Spieler von uns ist unter den ersten 10 der Topscorer (Sieger: Lev Gutman mit 8,5/9!). Bedeutet aber auch im Umkehrschluss, dass wir sehr ausgeglichen besetzt waren und unsere Punkte erkämpft haben. 8 Spieler haben zwischen 4 und 5 Punkte erreicht (bei unterschiedlicher Partieanzahl). Ich finde, dass das durchaus ein Zeichen mannschaftlicher Geschlossenheit ist!

Auch wenn ein Schachmannschaftswettkampf immer „nur“ die Summe der Ergebnisse der Einzelspieler ist, so können wir doch feststellen, dass eine gute Mannschaft die Niederlage eines Einzelnen kompensieren kann und sich bei uns keiner grämen muss, wenn es mal ein weniger erfreuliches Ergebnis gab.

Erstaunlich/erfreulich/bemerkenswert ist auch, dass wir nur auf wenige Einsätze unserer Ersatzspieler zurückgreifen mussten und gleichzeitig ist von diesen Partien keine einzige verloren gegangen – eine großartige Leistung! Ich weiß, dass es manchmal sehr schwierig ist, in „Rufbereitschaft“ zu sein und sich außerdem nur unzureichend vorbereiten zu können.

Genug für heute ☺.

Ein herzliches Dankeschön an alle für aktiven Einsatz und ein super Saison!"

Detlef Schötzig

Die Abschlusstabelle der Landesliga Nord 2015 / 2016

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Werder 3	+	5½	4½	3½	5	6	5½	4½	5½	6	16	46
2	Post SV Uelzen	2½	+	2½	6½	4½	5	4½	5½	7	6	14	44
3	SK Wildeshausen	3½	5½	+	4½	3	5	5	5½	4	4½	13	40½
4	SC Turm Lüneburg	4½	1½	3½	+	5	5½	4½	3	6	5½	12	39
5	SG Osnabrück	3	3½	5	3	+	5½	3	5½	7½	5	10	41
6	SV Hellern 2	2	3	3	2½	2½	+	4	4½	6	4½	7	39
7	Hagener SV	2½	3½	3	3½	5	4	+	3	4	5½	6	34
8	SV Lingen	3½	2½	2½	5	2½	3½	5	+	3½	5	6	33
9	Union Oldenburg 2	2½	1	4	2	½	2	4	4½	+	3	4	23½
10	Delmenhorster SK 2	2	2	3½	2½	3	3½	2½	3	5	+	2	27

Diese Partie wurde am letzten Spieltag der Landesliga Nord zwischen Werder 3 und dem Post SV Uelzen gespielt, wobei der Sieger des Mannschaftskampfes in die Oberliga aufsteigen würde.

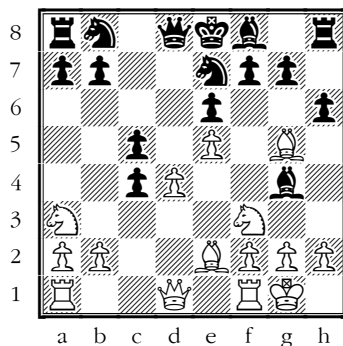
1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 Lf5 4.Sf3 e6 5.Le2 Lg4 ist keine Theorie und wirkt komisch. Der Läufer zieht ein zweites Mal und Weiß ist in der Entwicklung ein gutes Stück voran.

6.0-0 c5 7.c4 7.c3 führt früher oder später zu einer Struktur in der das weiße Läuferpaar entwertet ist, weil es keinen Hebel zum Öffnen der Stellung gibt **7...cxd4 8.cxd4 Lxf3 9.Lxf3**

7...dxc4 8.Sa3 Se7? ist eine grobe Ungenauigkeit, da es das Feld d6 aus den Augen verliert

9.Lg5 verhindert dass der Springer zieht und das Feld d6 kontrolliert

9...h6



greift zwar den Läufer an, löst aber nicht das Problem des gefesselten Springers

9...Dd7 ist bereits notwendig um das Feld d6 rechtzeitig unter Kontrolle zu bringen **10.Sxc4±** Weiß hat nach wie vor Raumvorteil und ist besser entwickelt

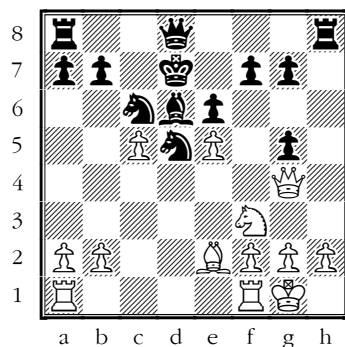
10.Sxc4! hxg5 11.Sd6+ Kd7 12.dxc5 droht mit **Sf7+** die

Dame zu gewinnen, oder mit **Da4+** das geopfert Material zurückzubekommen

12...Sd5 13.Da4+ 13.Sxf7 Da5 14.Sxh8 Sc6 selbstverständlich steht Weiß klar auf Gewinn, allerdings hat mir das Ungleichgewicht des Materials in dieser Stellung nicht zugesagt, weshalb ich mich gegen diese Variante entschied

13...Sc6 14.Dxg4 Weiß hat einen Mehrbauern und einen fetten Springer auf d6 installiert. Schwarz möchte das Monster entfernen...

14...Lxd6



15.Tfd1! Schwarz hat zu viele Probleme auf der d-Linie und erzwingt bereits

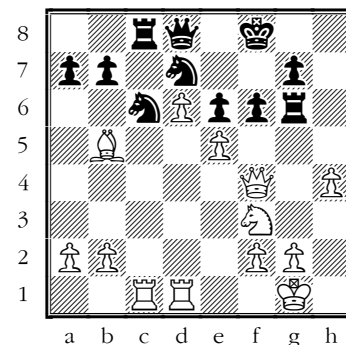
15...Ke8 15...Th4 16.Sxh4 Sxe5 17.Da4++; **15...f5 16.exf6 Lxh2+ 17.Sxh2** und Schwarz verliert noch mehr Material; **15...Sxe5 16.Sxe5+** und Schwarz kann wegen **Txd5** nicht wiedernehmen

16.cxd6 nicht **exd6**, da man den schwarzen Figuren nicht unbedingt das Feld f6 geben sollte

16...Th6 17.Lc4 Sb6 18.Lb5 Sd7 19.Tac1 Tc8 20.Da4 konzentriert den Angriff auf die schwarze Stellung

20...g4 ist schon die beste Lösung, da es die weiße Dame ablenkt und somit den Druck vom Punkt c6 nimmt

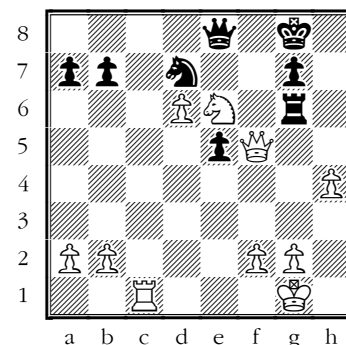
21.Dxg4 Kf8 22.Df4 Tg6 23.h4 f6



24.Sg5 zeigt die schwarzen Schwächen auf. Die schwarze Königsstellung ist kurz vor dem Zusammenbruch und das Qualitätsopfer auf g5 wäre eine dringende Maßnahme

24...De8 25.Lc4 Sd8 26.Lxe6 Sxe6 Schwarz kann nun nicht mit **26...Txc1** zwischennehmen, was die schwarze Stellung aufatmen lassen würde. **27.Sh7#** zeigt wie schön die weißen Figuren harmonisieren

27.Sxe6+ Kg8 28.Txc8 Dxc8 29.Tc1 De8 30.Df5 fxe5



lädt zu einer schönen Schlusskombination ein

31.Tc8! lenkt die Dame ab

31...Dxc8 32.Dxg6 Dc1+ 33.Kh2 Dh6 34.De8+ Kh7 35.Sg5+

Die schwarze Dame geht verloren und ein Matt wird in Kürze folgen. Mit dieser Partie möchte ich mich noch einmal bei Detlef Schötzig und der gesamten dritten Mannschaft für eine tolle Saison und Mannschaftsleistung bedanken. Wir haben uns den Aufstieg redlich erarbeitet.

1-0

Werder 5 im Mittelfeld der Stadtliga

In der vergangenen Saison schafften wir einen souveränen Durchmarsch in der A-Klasse, vier unserer Spieler waren sogar die besten ihrer Bretter. Nachdem wir uns dann auch noch an einigen Brettern weiter verstärken konnten, war das Ziel evtl. auch in der Stadtliga oben mitzumischen. Zwar wussten wir, dass besonders die oberen Bretter nicht regelmäßig spielen werden, trotzdem hatten wir eine sehr starke Truppe! Leider lief es von Beginn an anders, und wir ließen viele Punkte gegen vermeintlich schwächere Gegner liegen.



Den ersten Dämpfer gab es gleich zu Beginn gegen den **SK Bremen Nord 2**, an 6 von 8 Brettern hatten wir zum Teil deutliche DWZ-Vorteile, am Ende reichte es nur zu einem 4-4. Ihre Partien gewannen Rolf Schulz-Rackoll, Nils-Lennart Heldt, Dr. Detlev Diederichsen, für Remisen reichte es bei Udo Hasenberg und Dr. Irmin Meyer.

Etwas Hoffnung machte dann der Sieg gegen den **SC Vahr** in Runde 2, mit 4 Remisen und 3 Siegen reichte es zum 5-3. Hier konnten Andreas Burblies, Rolf Schulz-Rackoll, Nils-Lennart Heldt ganze Punkte einfahren. Gerald Jung sowie Anastasia Erofeev, Jürgen Wundahl und Fred Just gelangen die wichtigen Unentschieden. Ich war der einzige Verlierer an diesem Spieltag.

In Runde 3 folgte das mit Spannung erwartete Match gegen **unsere Vierte**. Wieder waren wir auf dem Papier klarer Favorit, aber an diesem Tag lief es besonders an den vorderen Brettern trotz erheblicher DWZ-Vorteile miserabel. An den drei ersten Brettern verloren CD Meyer, Detlev und auch Anastasia ihre Partien. Gerald an Brett 4 und Ersatzmann Wolfgang fuhren Siege ein. Auch unser Mannschaftsführer Andreas musste eine Niederlage einstecken. Long und ich steuerten jeweils ein Remis zur 3-5 Niederlage bei.

In Runde 4 das Match gegen den späteren Meister der Stadtliga **TuS Varrel**. Hier gingen wir aufgrund von Ausfällen an den ersten Brettern das erste Mal als Außenseiter an die Bretter. Zwar verloren wir wie befürchtet mit 5-3, aber Chancen zum Sieg waren durchaus vorhanden!

Gegen den Vizemeister **TuS Syke** in der darauffolgenden Runde gab es keinen echten Favoriten. Leider holten die Bretter 1-5 lediglich 2 Remisen, da halfen auch der Sieg von Nils und mir nicht weiter. Am Ende das Dritte 3-5.

Gegen den **SK Bremen West 1** blieben unserer Linie treu, und verloren wieder als Favorit mit 3-5, wie auch sonst ☺.

Nach etwas mehr als der Hälfte der Saison fanden wir uns somit punktgleich mit unseren Bezwingern aus Runde 5 auf einem Abstiegsplatz! Damit hatte nun wirklich keiner von uns gerechnet. In den letzten 3 Runden hatten wir noch 2 Gegner aus dem Mittelfeld der Tabelle und dem bis dahin sieglosen Tabellenletzten. Eine Leistungssteigerung war also angesagt.

So richtig wollte es aber auch gegen den im Durchschnitt fast 200 DWZ-Punkte schwächeren **Delmenhorster SK** nicht klap-



Foto: Stephan Buchal

Nils-Lennart Heldt - mit
4 aus 6 ein vorzügliches
Ergebnis bei Werder 5

pen. Zwar punkteten hier die ersten 4 Bretter mit 3,5 aus 4, aber bei den Brettern 5-8 blieb nur ein mageres halbes Pünktchen zum 4-4. Wenigstens hatten wir dadurch dann einen Punkt Abstand auf den Abstiegsplatz.

In der vorletzten Runde ging es dann gegen die etwa gleichstarke **Bremer SG 3**. Auch hier holten die Bretter 1-4 wieder 3,5 Punkte (CD, Fred, Gerald und ich). Mit dem Unterschied zum Unentschieden in der Runde zuvor, dass auch die hinteren Bretter punkteten. Zwar nicht alle, aber es reichte der Sieg von Malte Duy in seinem ersten Einsatz für Werder 5 und ein Remis durch Till. Die Niederlagen von Andreas und Jürgen blieben damit belanglos. Unterm Strich blieb somit endlich wieder ein Sieg, natürlich mit 5-3. Durch diesen wichtigen und etwas überraschenden Erfolg standen wir nun vor der letzten Runde auf dem 6. Platz, 4 Teams hinter uns und 2 Punkte Abstand auf den Abstiegsplatz.



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Michael Thon - mit 7 aus 8
stärkster Mann bei Werder 4

Wir spielten in der Schlussrunde gegen die immer noch sieglosen **Findorffer Schachfreunde**, und die Mitkandidaten um den Abstieg teilweise gegen Aufstiegs-kandidaten. Es musste also schon mehr als dumm laufen wenn wir noch absteigen würden. Trotzdem gab unser Mannschaftsführer Andreas Burbles alles und trommelte die wohl stärkste Truppe in der kompletten Saison zusammen. Lediglich Gerald musste gegen die Findorffer SF einen ganzen und Anastasia eine halben Punkt abgeben. CD, Detlev, Fred, Irmin, Ich und Nils gewannen. Ein souveräner Sieg zum Abschluss.

Mit 8 Punkten fanden wir uns letztlich also doch auf einem sicheren Mittelplatz wieder. Alles in allem eine Saison in der nicht immer alles nach Plan lief, trotzdem war immer gute Stimmung angesagt. Die Motivation sich in der nächsten Saison früher von den Abstiegsplätzen zu entfernen ist auf jeden Fall vorhanden!

Udo Hasenberg

Die Abschlusstabelle der Stadtliga 2015 / 2016

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	TuS Varrel	+	4½	4	4½	5	4½	5	4½	5½	5½	17	43
2	TuS Syke	3½	+	5	6	5	6½	5½	6½	5	6½	16	49½
3	SK Bremen-Nord 2	4	3	+	4½	4	5½	6	4	4	6	12	41
4	Werder 4	3½	2	3½	+	5	4	5½	6½	6	6	11	42
5	Werder 5	3	3	4	3	+	5	4	3	5	6½	8	36½
6	Bremer SG 3	3½	1½	2½	4	3	+	4	4½	5½	5	8	33½
7	Delmenhorster SK 3	3	2½	2	2½	4	4	+	4	5	4½	7	31½
8	SK Bremen-West	3½	1½	4	1½	5	3½	4	+	0	4½	6	27½
9	SC Vahr	2½	3	4	2	3	2½	3	8	+	4	4	32
10	Findorffer SF 2	2½	1½	2	2	1½	3	3½	3½	4	+	1	23½

Werder 6 auf Platz 4 in der B-Klasse

Das Experiment, mit einer jungen sechsten Mannschaft in der B-Klasse anzutreten, war ein voller Erfolg. Unser selbst gestecktes Saisonziel, den Klassenerhalt zu schaffen, haben wir mit einem hervorragenden 4. Platz (siehe Abschlusstabelle) deutlich übertroffen. Zur Halbzeit sah es sogar aus, als könnten wir um den Aufstieg in die A-Klasse mitspielen. Am Ende ging uns dann aber ein wenig die Puste aus. Staffelmeister wurde der SK Schwanewede vor der Vierten des Delmenhorster SK.



Foto: Jens Kardoeus

Nikolas Wachinger wird immer stärker: mit 6 aus 7 Topscorer von Werder 6

Unsere Jugendspieler haben alle eine großartige Saison hingelegt. Allen voran **Nikolas Wachinger** (U14), der mit 6 aus 7 Brettpunkten Top-Scorer unserer Mannschaft wurde. **Leonhard Vulpius** (U16) erspielte 2,5 aus 3. **David Wanschura** 2,5 aus 4. Werders frisch gebackene U16-Meisterin **Muxi Duan** kam in 6 Einsätzen auf 2,5 Brettpunkte und auch unsere Debütanten **Paul Glück** und **Yannis Wanschura** punkteten gleich in ihren ersten Einsätzen. **Robert Kose** konnte bei seinem Einsatz am Spitzenbrett dem Varreler Ralf Mulde ein Remis abtrotzen.

Aber auch die Senioren haben fleißig gepunktet. Zur Halbzeit hatte **Heinz Meyer** mit 4 aus 4 im Kampf um die Brettpunkte die Nase vorn, dann verließen ihn die Kräfte. **Wolfgang Müller** und **Helmut Rose** dagegen kamen erst in der zweiten Hälfte in Schwung. Aber auch alle anderen steuerten zu diesem großartigen Saisonergebnis bei.

Jens Kardoeus

Die Abschlusstabelle der B-Klasse 2015 / 2016

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MP	BP
1	SK Schwanewede	+	4	5	4½	5½	6	4½	4½	5½	15	39½
2	Delmenhorster SK 4	4	+	2	5	5	4	5	5	5	12	35
3	SF Lilienthal 2	3	6	+	3	2½	5½	5	4	5½	9	34½
4	Werder 6	3½	3	5	+	5½	4½	3	4	4½	9	33
5	OT Bremen	2½	3	5½	2½	+	3½	4	6	6	7	33
6	TuS Syke 2	2	4	2½	3½	4½	+	6	2½	6	7	31
7	SF Bremer Osten 3	3½	3	3	5	4	2	+	4	7½	6	32
8	TuS Varrel 2	3½	3	4	4	2	5½	4	+	3½	5	29½
9	SK Bremen-West 2	2½	3	2½	3½	2	2	½	4½	+	2	20½

"A tough experience" (Luke McShane)

Zum Saisonabschluss stellte sich der englische Großmeister Luke McShane einer Auswahl von Werderanern und Gästen im Uhrensimitan. Bei einer Bedenkzeit von 45 Minuten pro Partie hielten sich acht gut vorbereitete Bremer lange Zeit passabel im Spiel, nach und nach aber setzte sich die Routine des Londoner Spitzenspielers durch und führte zu Siegen gegen David Wachinger, Nils-Lennart Heldt sowie Kai Uve Wittfoth (SF Bremer Osten). In den übrigen fünf Partien jedoch wurde es – jedenfalls mit Blick auf die Bedenkzeit – reichlich knapp, doch auch wenn die Uhr an einigen Stellen schon weit heruntergetickt war, so brannte letztlich auch hier nichts mehr an, und McShane eroberte weitere volle Punkte gegen David Kardoeus, Gerald Jung (trotz mutiger Opfer!), André Büscher und Niklas Wachinger, der gegen Lukes Spanische Berliner Mauer lange Zeit mithalten konnte. Auch ein veritables Blitzfinish gegen den flinken Sven Charmeteau entschied Luke zu seinen Gunsten, so dass es nach rund eineinhalb Stunden 6:0 ? , 7:0?, oder ... nun ja, jedenfalls zu einem deutlichen Sieg für den sympathischen Bundesligaspieler reichte. „That was a tough experience“, meinte Luke im Anschluss, denn nicht zuletzt die drängende Zeitnot hatte ihn am Ende zu einigen sehr eiligen Manövern auf und zwischen den Brettern gezwungen.



Foto: Olaf Steffens

8:0 - der Abschluss einer phantastischen Luke-Show!

Von links: Nikolas Wachinger, David Wachinger, Sven Charmeteau, André Büscher, Luke McShane, David Kardoeus, Gerald Jung, Nils-Lennart Heldt, Kai-Uve Wittfoth



Fotos: Dr. Oliver Höpfner

1.b2-b4 - gegen wen wohl?

Mit einem Imbiss im Vereinsheim und einem kleinen Blitzturnier endete die kleine Feier zum Abschluss einer wiederum sehr gut verlaufenen Werder-Saison – dritter Platz in der Bundesliga, Klassenerhalt in der Zweiten Liga, und! Aufstieg der Dritten in die Oberliga Nord, sowie solider Klassenerhalt für die Mannschaften 4 – 6.

Auch dem Blitzturnier drückte GM McShane seinen Stempel auf, gewann die ersten sechs Partien (sogar mit 1.b2-b4) und verlor allein gegen den auch international zu Recht gefürchteten FM Oliver Müller in der letzten Runde.

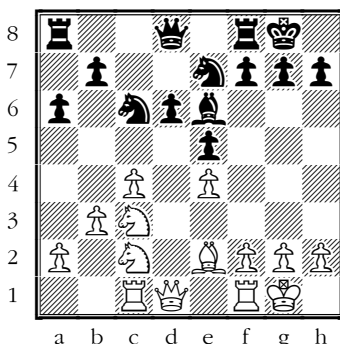
Olaf Steffens

Bilder und Partien vom Uhrens simultan:



McShane, Luke (2669) – Charmeteau, Sven (2306) B32
Uhrens simultan, 25.04.2016
Sven Charmeteau

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 e5 5.Sb5 d6 6.c4 Le7
7.S1c3 a6 8.Sa3 Le6 9.Le2
Lg5 10.0-0 Lxc1 11.Txc1 Sge7
12.Sc2 0-0 13.b3



13...Tc8 musste eigentlich nicht

sein.

13...Sg6 Conde Llinares, J-
Garbarino, R (2370) St Cugat op
1992 (2) 0-1 Jedes Tempo ist
wichtig.

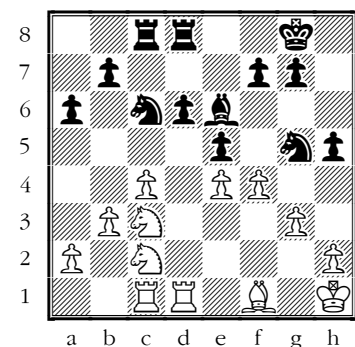
14.Dd2 Sg6 15.Tfd1 Sf4 16.Lf1
Dg5 17.Kh1 Tfd8 18.f3 Auf
18.g3 hätte ich mich gefreut,
obwohl 18...Lg4 wegen 19.Lg2!±
nicht geht!

18...h5 18...Dg6 Schwarz
möchte die Damen auf dem Brett
behalten.

19.g3 Sh3 20.Dxg5 20.Lxh3
Dxd2 21.Txd2 Lxh3 22.Tcd1 b5
23.cxb5 Se7 (Ich hatte nur 23...
Sd4 gesehen, und dachte ich
kriege etwas Kompensation,
obwohl es laut Engine nicht
reicht. 24.Sxd4 Txc3 25.Se2 Txf3

26.bxa6±) 24.Td3 axb5 25.Se3±

20...Sxg5 21.f4



21...exf4 21...Sh3 22.Td2
(22.Lxh3 Lxh3 23.Td2 f5
Diese Variante, ohne auf f4
abzutauschen, hat den Vorteil,
dass der Läufer nicht angegriffen
werden kann.) 22...exf4 23.Lxh3
Lxh3 24.gxf4 b5±

22.gxf4 Sh3 23.Lxh3 Lxh3
24.Td3 Den habe ich leider
 übersehen.

24...Lg4 Indem ich h3 provoziere,
 habe ich die Hoffnung, dass
 nachdem Weiß seine Türme
 verdoppelt und auf d6 schlägt,
 ich dafür h3 holen kann.

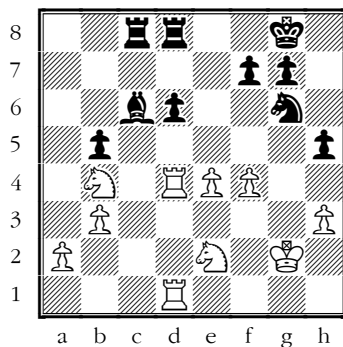
25.h3 Ld7 26.Tcd1 b5 Mein
 einziges Gegenspiel.

27.cxb5 27.c5 Se7! (27...Sb8
28.cxd6±) 28.cxd6 Sg6☹

27...axb5 28.Kg2 28.Sxb5
Se7 29.Txd6 Txc2 30.Txd7
Txd7 31.Txd7 Sg6 32.a4 Sxf4
33.a5 Ta2 34.b4 Sxh3 35.Sc3
Sf2+ 36.Kg1 Sh3+ 37.Kf1
Ta1+ 38.Kg2 Sf4+ 39.Kh2 Se6
40.Td6± Eine lange Variante, die
 aber sicherlich stärker ist als der
 Textzug.

28...Se7 29.Sb4 Sg6 30.Se2
Lc6 30...Te8 war genauer **31.Te3**
Lc6±

31.Td4 31.Sxc6 Txc6 32.T1d2±



31...Te8?! 31...Lb7= Hier hätte
 ich die Gelegenheit nutzen
 müssen, meinen schönen Läufer
 zu behalten.

32.Sxc6 Txc6 33.T1d2 f5 Ich
 denke, hier muss ich in das
 schlechtere Endspiel gehen.
 Sonst verbessert Weiß seine
 Figuren, während Schwarz zur
 Verteidigung verpflichtet ist.

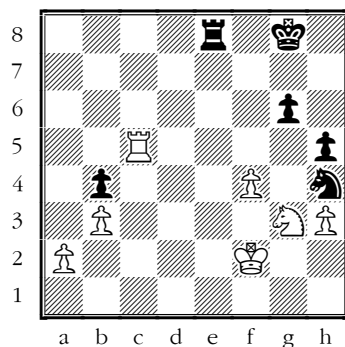
34.exf5 Sh4+ 35.Kf2 Sxf5
36.Td5 Tc5 37.Txc5 dxc5
38.Td5 g6 39.Txc5 b4 39...Ta8

40.Sg3 40.Tc4



Foto: Dr. Oliver Höpfner
 Schwere Partie: Luke -Sven

40...Sh4



Hier hatte ich weniger als 5
 Minuten und habe die restlichen
 Züge nicht mehr aufgeschrieben.
 Wir haben noch ca. 20 Züge
 gespielt, nach denen wir beide
 nur noch kaum mehr als 10
 Sekunden hatten. Ich konnte
 den a2-Bauer abholen aber nach
 meinem nächsten Zug wurde
 ich Matt gesetzt. Auch wenn ich
 das Matt gesehen hätte, hätte
 Weiß noch gute Gewinnchancen
 gehabt.

Das Turmendspiel war mir zu
 schwierig zu berechnen. Aber
 der Engine gibt keinen deutlichen
 Vorteil für Weiß nach besten
 Zügen von Schwarz. **40...Sxg3**
41.Kxg3 Kg7 42.Tb5 Te2 43.f5
gxf5 44.Txf5 Txa2 45.Tb5=

1-0

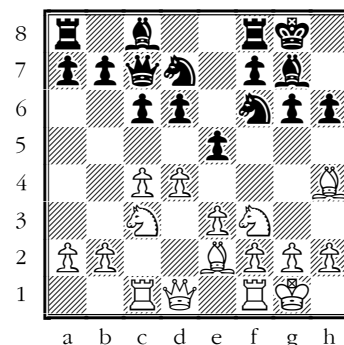
McShane,Luke (2669) –
Jung,Gerald (1853) E61
 Uhrensimultan, 25.04.2016
 Gerald Jung

Heute im Werder-Vereinsheim
 als Vertreter von Team 5
 teilgenommen am 45-Minuten-
 Uhren-Simultan an 8 Brettern –
 gegen LUKE McSHANE !

1.c4 Sf6 2.Sf3 g6 3.Sc3 Lg7

4.d4 0-0 5.Lg5 d6 6.e3 Sbd7
7.Le2 h6 8.Lh4 c6 9.0-0 Dc7
10.Tc1 10.Dc2 e5 11.Tad1 Te8
12.Tfe1 Sf8 13.dxe5 dxe5 14.Sd2
Lf5 15.Ld3 Le6 16.b3 S6d7 17.b4
a5 18.a3 f5 19.f3 axb4 20.axb4
Sb6 21.e4 Df7 22.Se2 f4 23.Ta1
Tab8 24.c5 Sc8 Georges,S
 (2310)–Ibragimov,I (2540) Bern
 1993 0-1 (47)

10...e5

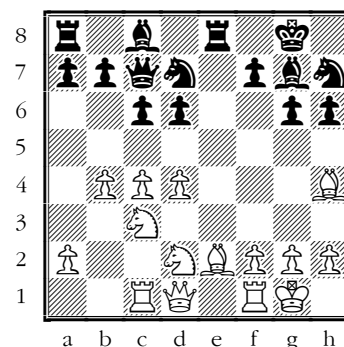


11.b4N 11.Dc2 Te8 12.Tfd1
Sf8 13.c5 exd4 14.cxd6
Dxd6 15.Sxd4 De7 Bwalya,G
 (2256)–Farid, F (2114) Istanbul
 2012 1/2-1/2 (81); **11.Te1 Te8**
12.Db3 Sf8 13.h3 Kh8 14.Lg3
Seto,W–Efremoglou,A (1925)
 Thessaloniki 1984 0-1 (64);
11.Lg3 Sh5 12.Se1 Sxg3 13.hxg3
f5 14.b4 exd4 15.exd4 Sf6 0-1
 (21) Shilnikov,I (1963)–Gorin,A
 (2126) Nizhnij Novgorod 2009;
11.h3 exd4 12.exd4 Sh5±

11...Te8 11...exd4 12.Sxd4 a5
13.a3±; 11...g5! 12.Lg3 Sh5
13.d5 Sxg3 14.hxg3 c5 15.a3
Sf6 16.Dc2 Ld7 17.bxc5 Dxc5
18.Sd2±

12.Sd2?! 12.dxe5 dxe5 13.a3
Sf8=; 12.Dc2!?

12...exd4 13.exd4 Sh7?!)

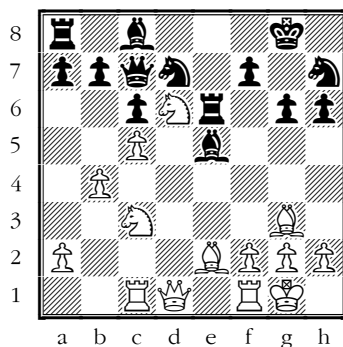


13...Db6!? 14.Lg3!? Dxb4!?
Houdini 1.5a w32: 15.Dc2 d5
16.Tb1 De7 17.cxd5 Sxd5
18.Sxd5 cxd5 19.Ld3 Sf6
20.Le5 Le6 21.Tfe1 b6=

**14.Lg3!± Lxd4 15.Sde4 Le5
16.Sxd6 16.Lxe5 dxe5 17.Sd6±
(17.Dd2!?)**

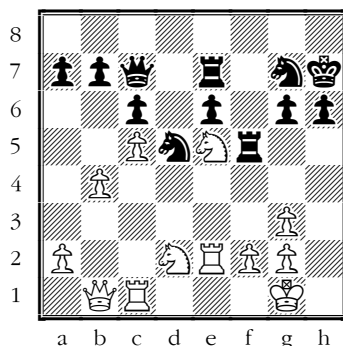
**16...Te6?± 16...Dxd6!± 17.Dxd6
Lxd6 18.Lxd6 Sb6 Houdini 1.5a
w32: 19.Tfe1 Sf6 20.Lc5 Lf5
21.Ld4 Se4 22.Le3 Sxc3 23.Txc3
Kg7 24.g4 Le6 25.Kg2 f6 26.h4
Sd7 27.Kg3 g5!? 28.f4±**

17.c5+-



Ab hier ein Spiel auf ein Tor –
allerdings zog ich im weiteren
Verlauf recht rasch, so dass Luke
in dieser Partie "in Zeitnot geriet".

**17...Lxg3 18.hxg3 Sdf6 19.Lc4
Te7 20.Te1 Le6 21.Lxe6 fxe6
22.Sce4 Tf8 23.Db3 Sd5 24.Te2
Shf6 25.Sd2 Se8 26.S6c4 Kh7
27.Se5 Sg7 28.Db1 Tf5?**



**29.Sxg6! Kxg6 30.g4 Df4
31.Tc4 Dg5 32.Sf3 Df6 33.gxf5+
exf5 34.Txe7 Dxe7 35.De1 35...
Dxe1+ 36.Sxe1** Hier hatte ich
einen Rest von 22 Minuten und
Luke derer 5 !



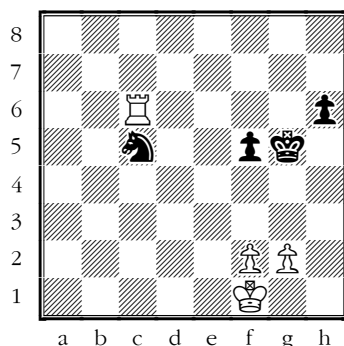
Foto: Dr. Oliver Höpfner
zu früh aufgegeben?
Gerald Jung

**36...Se6 37.Sd3 Kg5 38.Tc1
38...Sd4 39.Te1 Sc2 40.Te8 40...
Scxb4 41.Sxb4 Sxb4 42.Tb8
Sxa2 43.Txb7 Sc3** Jung: 16,
McShane: 3

**44.Tc7 44.Txa7 Se2+ 45.Kh2
Sd4+-**

**44...Se2+ 45.Kf1 Sd4 46.Txa7
Sb3 46...Se6 47.Ta6 Sd4
48.Ta8+-**

47.Ta6 Sxc5 48.Txc6



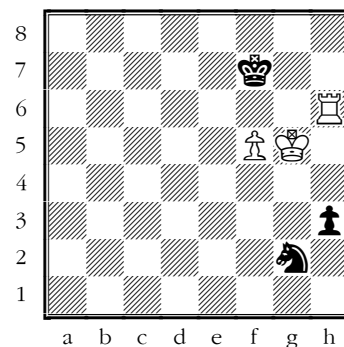
48...Sb3 48...Sd7 Hätte ich
vielleicht versuchen sollen; war
etwas zäher und im Hinblick
auf des Großmeisters rasch
schwindender Bedenkzeit
durchaus attraktiv...: 49.Tc8
Se5 50.Tg8+ Sg6 51.Ke2 Kf6
52.Kf3 h5 53.Ta8 Kg7 54.Ta2 Kf7
55.Ke3 Ke6 56.Ta6+ Kf7 57.Ta5
Kf6 58.f4 h4 59.Ta8 Ke7 60.Ta7+
Kf6 61.Kf3 Se7 62.Ta6+ Kf7
Gewinn DAS mal mit Sekunden
auf der Uhr... In der Partie schafft
der englische König hingegen
den Sprung über die Brettmitte !

49.Tc3 49.Td6 Kf4+-

**49...Sd2+ 50.Ke2 Se4 51.Tc6 h5
52.Ke3 h4 53.f3 Sf6 54.f4+ Kg6
55.Kd4 Kf7 56.Ke5+-** Luke bei
1:20; Herr Jung bei 7:45 und
ersten Gedanken an Aufgabe...

**56.Txf6+ Kxf6 57.Kd5 Kf7
58.Ke5 Kg6 59.Ke6 Kh6 60.Kf6
Kh5 61.Kxf5+-**

**56...Sg4+ 57.Kxf5 Se3+ 58.Kg5
Sxg2 59.f5 3 60.Th6**



Mit 1 Restminute – und ich gab
auf – hätte ich vielleicht doch
weilerspielen sollen im Sinne
"Luft schaffen für die anderen
Partien"?! schliesslich dauerts
bis zum Matt noch über 20 Züge
?!

**60.Th6 Se3 61.Txh3 Sc4 62.f6
Se5 63.Kf5 Sc6 64.Td3 Sd8
65.Td7+ Ke8 66.Te7+ Kf8
67.Tc7 Kg8 68.Kg6 Se6 69.f7+
Kf8 70.Tc8+ Ke7 71.Te8+ Kd6
72.Txe6+ Kxe6 73.f8D Kd5
74.Db4 Ke5 75.Dc4 Kd6 76.Kf5
Ke7 77.Ke5 Kd7 78.Db5+ Kc8
79.Kf5 Kd8 80.Kf6 Kc8 81.Ke5
Kd8 82.Db7 Ke8 83.Dc7 Kf8
84.Kf6 Ke8 85.Dc8#**

1-0

**McShane,Luke (2674) –
Wittfoth,Kai-Uve (2132) D35**
Uhrens simultan, 25.04.2016
Kai-Uve Wittfoth
Analyse mit Houdini 4 Pro x 64

**1.d4 (45) 1...d5 (45) 2.c4 e6
3.Sc3 Sf6 4.cxd5 exd5 5.Lg5
(44) 5...Le7 (43) 6.e3 c6 7.Ld3
h6 8.Lh4 Se4 9.Lxe7 Dxe7
10.Sge2 (43) 10...Sd7? (38)
10...Sd6 11.Tc1 0-0 12.Sg3 Te8**

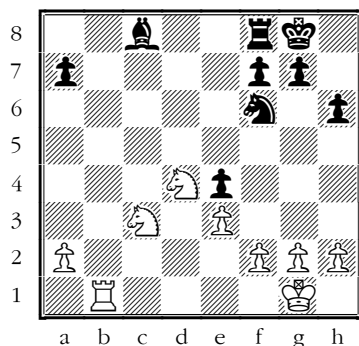
13.0-0 Le6 14.f3 Sd7 15.Dd2 f5
16.b3 (+0.18) =

11.Lxe4 dxe4 12.0-0?! 12.Sg3
0-0 13.Sgxe4 Sf6 14.Sxf6+ Dxf6
15.Df3 Dg6 16.0-0 Le6 17.Dg3
Dh5 18.Tac1 Da5 19.b3 Tae8
20.e4 Te7 21.Tfd1 Tfe8 22.h3
(+1.04) +/-

12...Sf6 13.d5 0-0 14.dxc6
bxc6 15.Da4 (36) 15...Tb8 (32)
16.Dxc6 Txb2 16...Tb4! 17.Sd4
Txb2 18.Tab1 Lb7 19.Da4 Txb1
20.Txb1 Tc8 21.Sce2 a6 22.h3
Tc7 23.Sf5 De5 24.Dd4 Dxf5
25.Dd8+ Se8 26.Dxe8+ Kh7
27.Sf4 (+0.13) =

17.Tab1 Db7 17...Tb7 18.Sd5
Sxd5 19.Dxd5 Td7 20.Da5
Tfd8 21.Sd4 Td5 22.Tb5 Txb5
23.Dxb5 Dc7 24.Tb1 Kh7 25.h3
g6 26.g4 Td7 27.Kg2 Lb7 (+0.29)
+/=

18.Dxb7 Txb7 19.Sd4 Txb1
20.Txb1 (29)



20...La6?! (14)

20...Ld7 21.Tb7 Tc8 22.Sce2 a6
23.Tb6 a5 24.Kf1 Kf8 25.Tb7
Ke7 26.Ke1 Ke8 27.Ta7 a4 28.h4
(+0.09) =

21.Sc6 21.Scb5 Lxb5 22.Txb5
a6 23.Ta5 Tb8 24.g4 Sxg4 25.h3
Sf6 26.Txa6 Tb2 27.a4 Ta2
28.a5 Sd5 29.Ta7 Sb4 30.h4
Kh7 31.Txf7 Txa5 32.Se6 Kg6
33.Txg7+ Kh5 (+0.06) =

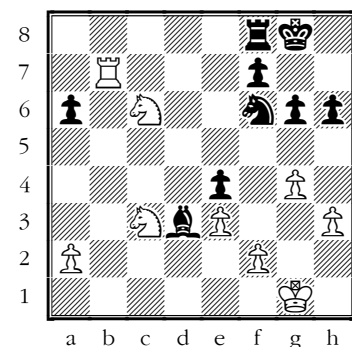
21...Ld3 22.Tb7 a6 23.h3 g6?! 23...Ta8
24.a4 Kf8 25.Sb8 (25.
Se5 Tc8 26.Sa2 a5 27.Tb3 La6
28.Tb6 Le2 29.Tc6 Txc6 30.Sxc6
Sd5 31.Sxa5 Ld1 32.Sc1 Lxa4
33.Se2 (-0.02) =) 25...g6 26.g4
Kg7 27.Kg2 Se8 28.Sd7 Sd6



Foto: Dr. Oliver Höpfner
Kai-Uve Wittfoth

29.Tc7 Tc8 30.Txc8 Sxc8 31.Sc5
Sd6 32.Kg3 g5 33.h4 a5 (+0.03)
=

24.g4



24...Kg7??? 24...Te8! 25.Kg2 Kg7
26.Tc7 Sh7 27.Sd4 Sf8 28.Sa4
Se6 29.Sxe6+ Txe6 30.Kg3 Td6
31.Sc5 g5 32.a3 Kg6 33.a4 f5
34.Tc8 fxg4 35.hxg4 Kf7 36.Tc7+
Kf8 37.Sb3 Tb6 38.Sd4 Tb1
39.Sf5 Th1 40.Kg2 Ta1 41.Tc8+
Kf7 42.Sxh6+ Kf6 43.Tc6+ Kg7
44.Sf5+ Kf7 45.Sd4 Txa4

25.Se5 (18) ++/- 25...Lc2 (6)

25...Se8 26.Kg2 Sd6 27.Td7 Sc4
28.Sxd3 exd3 29.Txd3 (+0.99)
+/-

26.Se2 Ld3 26...Kg8 27.Sd4
La4 28.Tb6 Sd7 29.Sxd7 Lxd7
30.Txa6 (+2.00) +/-

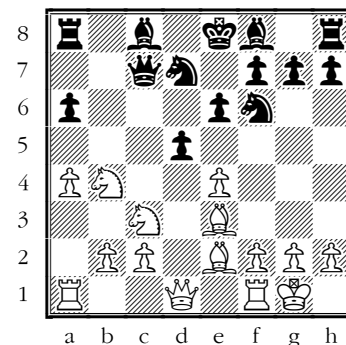
27.Sf4 1-0 27...Lc2 (4)
27...Kg8 28.Tb6 Sh7 29.Sexd3
exd3 30.Sxd3 (+1.82) +/-

28.Se6+ (16)

1-0

McShane,Luke (2669) –
Wachinger,David (1944) B84
Uhrensimultan, 25.04.2016
Stephan Buchal

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le3 e6
7.Le2 Sbd7 8.0-0 b5 9.a4 b4
10.Sc6 Dc7 11.Sxb4 d5



alles bekannte Theorie!

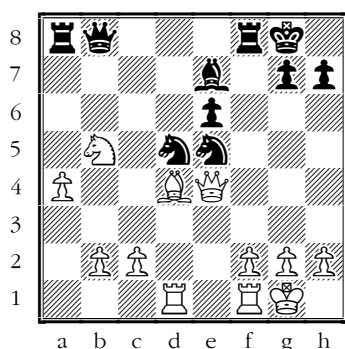


Foto: Olaf Steffens
hoch konzentriert:
David Wachinger

12.Sxa6 Lxa6 13.exd5 Lxe2?!IN
13...Ld6 14.h3 (14.dxe6 fxe6
15.Lxa6 Txa6 16.Sb5 Db8 17.
La7 Lxh2+ 18.Kh1 Df4 0-1 (34)
Mista,A (2565)–Babula,V (2536)
Czechia 2011) 14...exd5 15.Sxd5
Sxd5 16.Dxd5 Lb7 17.Dc4 Lc6
1-0 (29) Anand,V
(2786)–Topalov,V (2772) Leon
2007 CBM 119 Ftacnik,L

14.Dxe2 Le7 15.Sb5± Db8

16.dxe6 fxe6 17.Dc4 Sd5
18.Tad1 Se5 19.De4 0-0 20.Ld4



bis hierher alles in Ordnung ...

20...Txa4?? 20...Tf5∞

21.Dxe5 Txd4 22.Dxe6+ Kh8
23.Sxd4

1-0

**Wachinger,Nikolas (1542) –
McShane,Luke (2669) C67**
Uhrensimultan, 25.04.2016
Stephan Buchal

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6
4.0-0 Sxe4 5.d4 Sd6 6.Lxc6
Nikolas trifft die Entscheidung,
sich gegen den Weltklasse-GM
auf ein Theorieduell über die
"Berliner Mauer" einzulassen.
Sehr mutig und prinzipiell – wenn
man bedenkt, dass "normale
Sterbliche" diese Eröffnung
kaum verstehen (können).

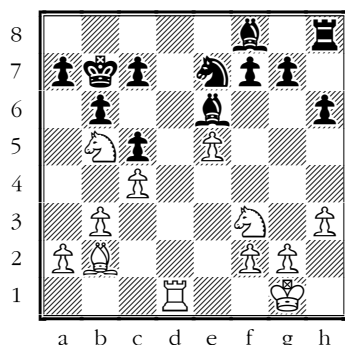


Foto: Olaf Steffens

Mit der Raute im Rücken:
David Wachinger

6...dxc6 7.dxe5 Sf5 8.Dxd8+
Kxd8 9.h3 Ld7 10.Sc3 h6 11.b3

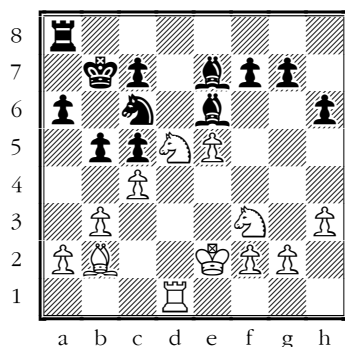
Kc8 12.Lb2 b6 13.Tad1 Se7
14.Td2 c5 15.Tfd1 Le6 16.Td8+
Kb7 17.Txa8 Kxa8 18.Sb5 Kb7
19.c4



19...Sc6 Alles schon dagewesen
– der erste neue Zug in dieser
Partie.

19...Sg6 20.Sc3 Le7 21.Se2 Td8
22.Txd8 Lxd8 23.g4 a6 ½-½ (43)
Kayumov,S (2479)–Iulidachev,S
(2513) Abu Dhabi 2003

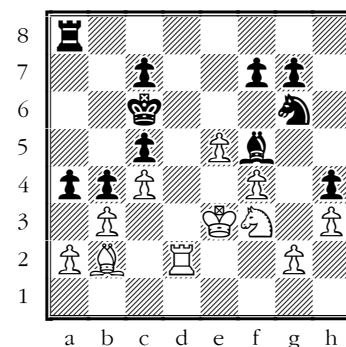
20.Sc3 Le7 21.Kf1 a6 22.Ke2
Ta8 23.Sd5 b5



24.Sxe7?! Der "Hauptfeind"
des Weißen im "Berliner
Endspiel" ist der weißfeldrige
Läufer. Deshalb war es besser,
den wirkungsvollen Sd5 nicht
abzutauschen. Im folgenden
demonstriert Luke eindrucksvoll,
wie man das Berliner Endspiel
mit Schwarz gewinnt.

24...Sxe7 25.Sd2 Kc6 26.Tc1 b4
27.f4 h5 28.Sf3 a5 29.Sg5 h4
30.Sf3 Sg6 31.Ke3 Lf5 32.Td1
a4 33.Td2

Diagramm nächste Spalte

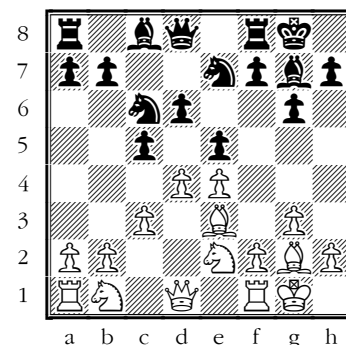


33...Lb1 34.Lc1 a3!+ 35.Sg1
Se7 36.Se2 Sf5+ 37.Kf3 f6!
38.exf6 gxf6 39.g4 hxg3
40.Sxg3 Sd4+ 41.Kf2 Th8
42.Kg2 Sf5 43.Sxf5 Lxf5 44.h4
Txh4 45.Kg3? Th1

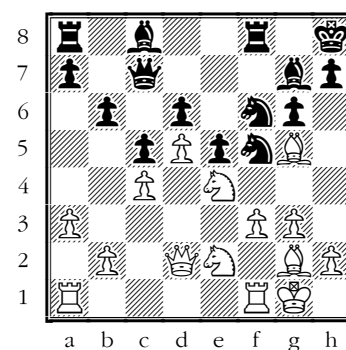
0-1

**Buescher,André (2063) –
McShane,Luke (2669) B20**
Uhrensimultan, 25.04.2016
André Büscher

1.e4 c5 2.g3 Sc6 3.Lg2 g6 4.Se2
Lg7 5.c3 e5 6.d3 Sge7 7.Le3 d6
8.0-0 0-0 9.d4



9...b6 10.d5 Sb8 11.c4 f5
12.Sbc3 Sd7 13.Dd2 Sf6 14.f3
Kh8 15.a3 fxe4 16.Sxe4 Sf5
17.Lg5 Dc7



18.Tac1 Nach 18.Sxf6 Lxf6
19.Lxf6+ Txf6 20.f4 sieht Houdini

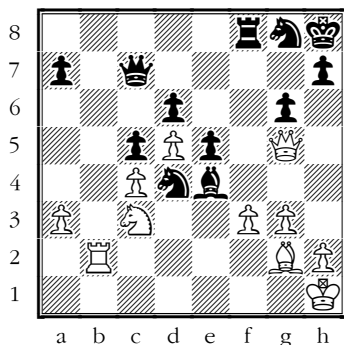
Vorteil für Weiß

18...Ld7 19.b4 Tae8 20.Kh1?!
Sg8 21.Dd3 Lc8 22.Tb1 Sd4
23.bxc5 bxc5 24.Tf2 Lf5
25.S2c3 Tb8 26.Tfb2 Lh6
27.De3? 27.h4=

27...Lxg5 28.Dxg5 Txb2
29.Txb2 Lxe4?! 29...Kg7

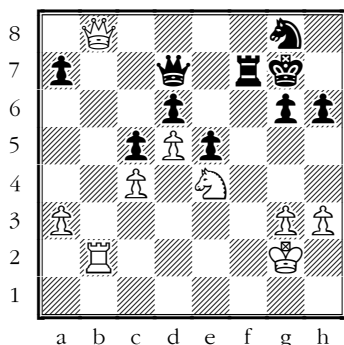


Foto: Dr. Oliver Höpfner
André Büscher



30.fxe4? Später am Abend
schlug Luke McShane Sxe4 als
Verbesserung vor.

30.Sxe4 Sxf3 31.Lxf3 (31.Dc1
Sd4 32.Db1 Tf7 33.Tb8 Kg7
34.Sg5 Te7 35.Lh3±) 31...Txf3
32.Kg2 Tf7 33.De3 h6 34.Db3
Dd7 35.h3 Kg7 36.Db8±



Analysediagramm

36...Df5 37.Sxd6 Df1+ 38.Kh2
Tf2+ 39.Txf2 Dxf2+ 40.Kh1
Df1+=

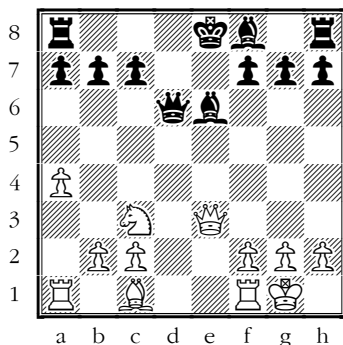
30...Da5+ 31.Dd2 Dxa3 32.Ta2
Db4 33.Ta4 Db3 34.Txa7
Dxc4 35.Ta1 Sb3 36.De1 Sxa1
37.Dxa1 Dd4 38.h3 Tf2

0-1

Kardoeus,David (2115) –
McShane,Luke (2669) C67
Uhrensimultan, 25.04.2016
Stephan Buchal

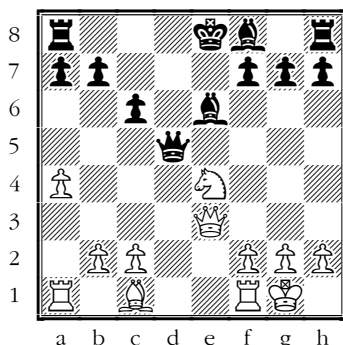
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6
4.0-0 Sxe4 5.d4 Sd6 6.dxe5 Im
Gegensatz zu Nikolas versucht
es David mit einer Nebenvariante
und bekommt eine leichter
spielbare Stellung.

6...Sxb5 7.a4 Sbd4 8.Sxd4 d5
9.exd6 Sxd4 10.Dxd4 Dxd6
11.De3+ Le6 12.Sc3



12...c6 12...a6 ist Mode und
wurde schon von zahlreichen
Größen gespielt: Kramnik,
Ponomarev, Korobov, Ragger
und auch den Werderanern
Fressinet und Babula ...

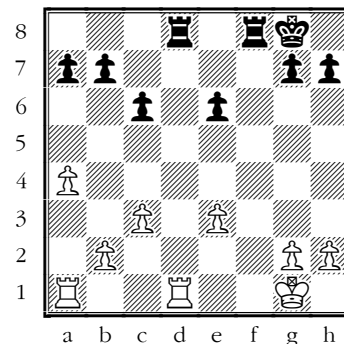
13.Se4 Dd5



14.Sg5 14.Te1 Le7 15.Dg3±

gefällt Houdini sehr gut für
Weiß. Der Textzug liquidiert das
schwarze Läuferpaar und reicht
natürlich auch zum Ausgleich.

14...Lc5 15.Sxe6 fxe6 16.De2
0-0 17.Le3 De5 18.c3 Lxe3
19.Dxe3 Dxe3 20.fxe3 Tad8
21.Tfd1



... und wieder beweist Luke
seine gute Endspieltechnik
in einem fast symmetrischen
Turmendspiel – sogar im
Uhrensimultan.



Foto: Dr. Oliver Höpfner
David Kardoeus

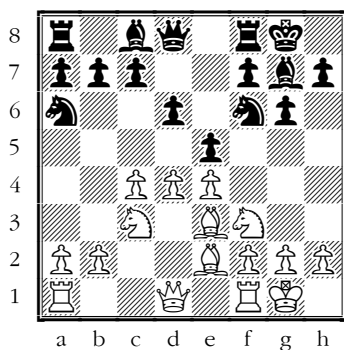
21...Kf7 22.Kf2 Ke7+ 23.Ke2Td5
24.e4 Th5 25.h3 Tg5 26.Tg1Tg3
27.a5 Td8 28.Kf2 Tgd3 29.Tge1
Kf6 30.Te3 Ke5 31.Txd3 Txd3
32.Ke2 Td7 33.Ke3 c5 34.a6
b6 35.b3 g5 36.g3 h5 37.Tf1 b5
38.Tf8 c4 39.bxc4 bxc4 40.Tc8
Td3+ 41.Ke2 Txc3 42.Tc5+
Kxe4 43.Txg5 Tc2+ 44.Kd1 Ta2
45.Txh5 Kd3

0-1

Heldt,Nils-Lennart (1994) –
McShane,Luke (2669) E94
Uhrensimultan, 25.04.2016
Stephan Buchal

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4

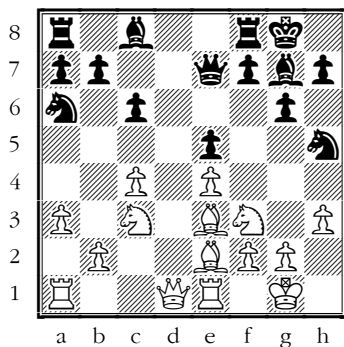
d6 5.Sf3 0-0 6.Le2 e5 7.0-0 Sa6
8.Le3



8...De8 Ist in der letzten Zeit modern geworden. Früher spielte Luke meistens das gebräuchlichere 8...Sg4 9.Lg5 De8

9.dxe5 dxe5 10.h3 Sh5 11.a3 11.c5 war unlängst Thema beim "legendären" 5:3-Sieg von Werder gegen Baden-Baden: 11...Sf4 12.Lxa6 bxa6 13.Sd5 Sxd5 14.Dxd5 Ld7 ½-½ (54) Wojtaszek,R (2713)-McShane,L (2676) BL 1516 OSG Baden Baden – Werder Bremen 2016

11...c6 12.Te1 De7



13.Tc1?! Diesen Turm benötigt Weiß auf der d-Linie, damit er um das Feld d4 kämpfen kann, z.B.: 13.Dc2 Sc5 14.Tad1 Se6 15.Td2 Shf4 16.Lf1



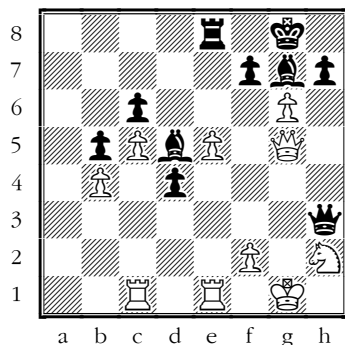
Foto: Dr. Irmin Meyer
zum Haare raufen? Luke - Nils

13...Sc5 14.b4 Se6 15.Lf1 Td8 16.Dc2 Sd4 17.Lxd4 exd4 18.Sa4 b6 19.c5 b5 20.Sb2 a5 20...Sf4 21.Sd3 Sxd3 22.Lxd3 Le6

21.Sd3 axb4 22.axb4 Ta3 23.e5 Lf5 24.Db2? Ein merkwürdiger Fehler – in Zeitnot?

24...Txd3 25.Lxd3 Lxd3 26.Dd2 Lc4 27.g4 Ld5 28.Sh2 Dh4

29.gxh5 Dxh3 30.Dg5 Te8 31.hxg6



31...Te6! Der direkte Weg zum weißen König.

32.gxf7+ Kxf7 33.Df4+ Kg8 34.f3 Tg6+ 35.Sg4 Lxf3

0-1



Impressum

Schachabteilung
SV Werder Bremen

Redaktion:

Stephan Buchal

Mit Beiträgen von:

Matthias Blübaum

Stephan Buchal

André Büscher

Sven Charmeteau

Reiner Franke

Rolf Grossjean

Udo Hasenberg

Dr. Oliver Höpfner

Gerald Jung

David Kardoeus

Jens Kardoeus

Michael Kollars

Matthias Krallmann

Bernhard Künitz

Dr. Irmin Meyer

Detlef Schötzig

Olaf Steffens

Nikolas Wachinger

Kai-Uwe Wittfoth

Fotos:

Stephan Buchal

Andreas Burblies

Sieglinde Glück

Dr. Oliver Höpfner

Jens Kardoeus

Matthias Krallmann

Dr. Irmin Meyer

Olaf Steffens

Weser-Kurier - J. Oppel

Weser-Kurier - F. Koch

Bremer Schachjugend

Turnierseiten:

- Grenke Chess Open

- Accentus Young Masters

Norddeutscher Meister!



8 Stunden norddeutsches Spitzenschach konnte man am vergangenen Sonntag im Bürgerhaus Mahndorf miterleben. 29 Blitz-Mannschaften aus den geographischen Tiefen zwischen Emsland und Eberswalde und sämtlichen Breitengraden vom Deistergebirge bis an die dänische Grenze – die ganze große Schachverwandtschaft war nach Bremen gereist, um sich nach einer herzlichen Begrüßung an die Brettern zu begeben und dort bei der Jagd nach dem gegnerischen König streng und skrupellos miteinander zu ringen. Der eigentlich ja recht kleine Bremer Landesverband schickte in diesem Jahr rekordverdächtige 5 Vereine ins Rennen – die SF Lilienthal, die traditionsreiche Bremer SG, den SK Delmenhorst und den SV Werder Bremen, zusammen mit den SF Bremer Osten als umsichtigen Ausrichter.

Bei dem langen Marsch durch die 29 Runden setzten sich mit den SF Berlin zunächst die starken Titelverteidiger an die Spitze, zusammen mit Hannover 96, das ebenfalls in beachtlichem Tempo lossprintete. Werder Bremen verlor früh etwas den Anschluss und gab gegen Oberschöneweide Berlin und den SSC Rostock bald die ersten Punkte ab. Auch Delmenhorst ver stolperte die ersten Runden und startete mit 1:5 Punkten eher etwas unrund in das Turnier.

Doch diese beiden Bremer Mannschaften kamen nach und nach immer besser in Tritt, trennten sich in der 11.Runde mit einem nur scheinbar friedlichen 2 : 2 und nahmen dann kraftvoll Anlauf auf die vorderen Plätze. Hannover 96 konnte das hohe Vormittagstempo nicht mehr ganz halten und fiel am Ende leicht zurück auf einen respektablen vierten Platz, und auch die in diesem Jahr ohne ihren Blitzschach-Zwölfender Ilja Schneider angetretenen SF Berlin ließen das eine oder andere Unentschieden liegen auf dem Weg durch einen langen Mahndorfer Turniernachmittag. Zwar entschieden sie das direkte Duell mit dem SV Werder noch knapp und beeindruckend mit 2,5 : 1,5 für sich, doch nach einem weiteren Unentschieden

gegen die SF Hamburg lagen die unbeirrt in hohem Tempo weiterpunktenden Grün-Weißen nun endgültig in Führung und eilten mit hohen Siegen in den letzten vier Runden schließlich als Erste über die Ziellinie.

Norddeutscher Meister!

GM Matthias Blübaum (18,5 / 24)

Spartak Grigorian (18 / 23)

IM Gerlef Meins (18,5 / 21)

GM Gennadiy Fish (17 / 22)

FM Olaf Steffens (16,5 / 22)

erkämpften am Ende 50 : 6 Mannschaftspunkte und wiederholten damit das Kunststück, den norddeutschen Blitztitel wie schon im Jahr 2011 erneut an die Weser und zum SVW zu holen.

Rang	Mannschaft	TWZ	Attr	S	R	V	Man.Pkt	Br.Pkt.
1.	SV Werder Bremen			24	2	2	50	89.0
2.	SF Berlin 1903			21	7	0	49	86.0
3.	Delmenhorster SK			20	5	3	45	77.0
4.	Hannover 96			20	4	4	44	78.0
5.	SF Schwerin			19	6	3	44	76.0
6.	SK Norderstedt 197			21	1	6	43	75.0
7.	FC St. Pauli von 191			18	2	8	38	75.5
8.	SK König Tegel 194			16	6	6	38	74.5
9.	TSG Oberschönewe			16	4	8	36	69.5
10.	SC Königsspringer			17	2	9	36	68.0
11.	HSK Lister Turm			15	6	7	36	67.5
12.	Tempo Göttingen			16	1	11	33	59.5
13.	SF Hamburg			13	5	10	31	62.5
14.	MTV Tostedt			11	9	8	31	60.5
15.	Lübecker SV von 18			12	6	10	30	64.5
16.	Greifswalder SV e.V			12	6	10	30	59.0
17.	SSC Rostock 07			10	8	10	28	59.0
18.	ESV Lok RAW Cott			10	5	13	25	51.0
19.	SV Bargteheide			8	6	14	22	49.5
20.	SC Weisse Dame e.			7	5	16	19	44.5
21.	SC Empor Potsdam			8	2	18	18	44.5
22.	SV Gifhorn			5	7	16	17	42.5
23.	Bremer SG von 187			6	5	17	17	37.5
24.	SV Berolina Mitte			6	4	18	16	40.5
25.	Elmshorner SC			4	5	19	13	36.0
26.	SF Bremer Osten			4	1	23	9	23.5
27.	SF Lilienthal			3	2	23	8	25.5
28.	SV Königsjäger Süd			1	4	23	6	23.5
29.	SV Gryps e.V.			0	0	28	0	4.5

Mit nur einem Punkt Rückstand beendeten die SF Berlin den Wettbewerb als Vizemeister, vor dem Delmenhorster SK (45 : 11 Punkte), Hannover 96 und den SF Schwerin (44 : 12). Ebenso wie der SV Werder qualifizierten sich die Delmenhorster damit für die Endrunde der Deutschen Meisterschaft 2016. Die Bremer SG verbuchte am Ende ehrenvolle 17 : 39 Punkten, während die Équipes des Bremer Ostens 9 : 47 Punkte bzw. die SF Lilienthal 8 : 48 Punkte sammelten.

Aus Werder-Sicht also ein sehr erfreulicher Nachmittag – norddeutscher Meister 2016, wer hätte das gedacht? Ich jedenfalls nicht, denn erst als Nachrücker war ich ins Team gekommen – alldieweil IM Sven Joachim wegen Krankheit kurzfristig absagen musste und Kapitän Fish auf die Schnelle noch einen Ersatz für den bis dahin wohltemperiert und ausgewogen aufgestellten Werder-Vierer finden musste. Unerwartet für mich rückte ich nach, und verbrachte die letzten beiden Tage vor dem großen Turnier damit, mich im Internet oder in freier Wildbahn (Vereinsheim) warmzublitzen so gut es nur ging. Im Netz kann man das ja ganz gut, allein um so eine Grundgeschwindigkeit zu erreichen, die einen nicht bei jeder mittelgroßen Entscheidung für viele Sekunden zögern lässt – am Ende rächt sich das ja gerne auf der Uhr. Als wir uns am Sonntag morgen in Mahndorf trafen, war ich zumindest auf Tempo eingestellt, doch ähnlich wie Matthias Blübaum, unseren Spitzenmann an Brett Eins, verwackelte ich noch die eine oder andere aussichtsreiche Partie in den ersten Runden. Dann aber kamen wir beiden auch in Tritt und konnten für das Team und gegen starke Konkurrenz Punkte sammeln – bis hin zum großen Schlussspurt am Nachmittag!

Am Ende holte Gerlef mit 18.5 Punkten aus 21 Partien die meisten Punkte, während Gennadiy, Matthias, Spartak und ich aus etwas weniger Partien jeweils 5 bis 5,5 Punkte abgaben – insgesamt also eine gute Streuung. Besonders beeindruckte mich Spartak, der in einigen Partien in Zeitnot den Turbomodus zündete – so zackzackzack schnell sah ich noch kaum jemanden die letzten Züge machen, Zug, Uhr, Zug, Uhr, Zug, Uhr, und kein Wunder, dass die Flagge des Gegners dann meist als erste fiel. Irre!

Vielen Dank an die SF Bremer Osten und auch an Schiedsrichter Detlef Wickert für die souveräne Ausrichtung des Turniers!

Olaf Steffens



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Die Meistermannschaft - links bei der Arbeit (Spartak pausiert gerade) und rechts bei der Siegerehrung (Gerlef sitzt schon im Zug nach Düsseldorf, aber Gennadiys Töchterchen ist für ihn eingesprungen)

Werder zockt am besten

Bremer Team ist Norddeutscher Mannschaftsmeister im Blitzschach

VON MAXIMILIAN KAMP

Bremen. Obwohl es Blitzschach heißt, entschied am Ende nicht etwa die Schnelligkeit über den Ausgang der norddeutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, sondern die Ausdauer. Der SV Werder Bremen setzte sich im 29-köpfigen Feld am Ende dank einer konstanten Leistung durch und holt nach 2011 erneut den Titel. Der SK Delmenhorst wurde überraschend Dritter.

Dem Blitzschach wohnt eine ganz besondere Intensität inne, da die kleinsten Fehler über den Spielausgang entscheiden können. Bei jeweils nur fünf Minuten Bedenkzeit, bleibt einem Spieler nämlich nicht viel Raum, sein Spiel großartig zu korrigieren. Ganze acht Stunden rauchten die Köpfe der Aktiven im Bürgerhaus Mahndorf. „Blitzschach ist etwas für Zocker, und es bedarf einer Hartnäckigkeit, gegen die Uhr und immer auf Sieg zu spielen“, sagte Olaf Steffens, der Manager von Werders Bundesligamannschaft, der diesmal selbst mit an den Brettern saß. Ihm zur Seite standen Gerlef Meins, Spartak Grigorian sowie die Großmeister Gennadij Fish und Matthias Blübaum – allesamt Spieler mit Bundesliga-Erfahrung. Dass das im Blitzschach aber nicht zwangsläufig von Vorteil ist, zeigten die ersten Runden, in denen Werder zunächst nicht gut zurechtkam.

Gegen SSC Rostock und Oberschöne-weide Berlin gaben die Bremer Punkte ab. Sie mussten zusehen, wie der Titelverteidiger und Favorit Schachfreunde Berlin sowie Vorjahressvizemeister Hannover 96 davonzogen. Erst in der elften von 29 Runden erfolgte der Startschuss für Werders Angriff. Ausgerechnet nach einem 2:2 gegen Delmenhorst, einem Verein, der zum Bremer Landesverband gehört, kam nicht nur Werder besser ins Turnier. Auch Bernd Korus, David Höffer, Florian Mossakowski, Tobias Klügel, Daniel Margraf und Bremens Blitz-Einzelmeister Fred Hedke auf Delmenhorster Seite steigerten sich nun.

Auch Delmenhorst fährt zur DM

Neben Werder und Delmenhorst spielten aus dem Verband des kleinsten Stadtstaates noch SF Lilienthal, die Bremer SG und der Ausrichter der Meisterschaft, der SF Bremer Osten, mit. Dass diese Vereine nichts mit dem Ausgang der Meisterschaft zu tun haben würden, war zu erwarten. Überraschend früh verabschiedete sich Hannover 96 aus dem Titelrennen, da sie das hohe Tempo aus den Anfangsrunden nicht mehr halten konnten.

Es zeigte sich, wie schwer es ist, das Niveau innerhalb eines Tages konstant zu halten. Nach Hannover kassierte Werder auch noch Berlin ein, und das, obwohl die Hauptstädter das direkte Duell 2,5:1,5 für sich entschieden. „Nach einem weiteren Unentschieden der Berliner gegen Hamburg lagen wir in Führung. Mit hohen Siegen in den letzten vier Runden brachten wir den Vorsprung dann über die Ziellinie“, sagte Olaf Steffens. In der Tat verhin-



Großmeister Gennadij Fish gewann mit dem SV Werder die Norddeutsche Meisterschaft im Blitzschach. FOTO: JAN OPPEL

derten zu viele Remis den erneuten Sieg für Berlin, die ohne Blitzschach-Experten Ilya Schneider nach Mahndorf gereist waren. Siebenmal mussten sich die Hauptstädter mit ihrem Gegner auf ein Unentschieden einigen. Bremen hingegen nur zweimal. Mit einem Punkt Rückstand beendete Berlin das Turnier als Vizemeister. Sie lagen am Ende einen Platz vor der Mann-

schaft des Delmenhorster SK, welche mit 45:11 Punkten einen hervorragenden dritten Platz erspielte. Damit sind sie automatisch für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft qualifiziert. Gastgeber SF Bremer Osten erreichte den 26. Rang (9:47), einen Platz vor Lilienthal (8:48). Die traditionsreiche Bremer SG schaffte 17:39 Punkte und endete auf dem 23. Platz.

Weser-Kurier, 01. März 2016

(M)ein etwas anderer Dähne-Pokal Vize-Titel

Verloren und doch gewonnen ☺

Das Spektakel begann in einer kleinen gemütlichen 7-köpfigen Runde aus Jung und Alt im Spiellokal in Kirchweyhe. Spielleiter Stefan Menke loste wie befürchtet ein Vereinsduell zwischen Bernhard Künitz und mir, sowie 2 weiteren Partien und einem Freilos. Und wie sollte es anders kommen, Bernhard und ich nutzen die Bedenkzeit von 60 Minuten für 30 Züge + 30 Minuten für den Rest komplett aus, am Ende waren für beide nur noch wenige Sekunden übrig. Die durch die beiderseitige Zeitnot entstandene allgemeine Verwirrung auf dem Brett konnte ich zu meinen Gunsten und somit zum Sieg nutzen.

In der Runde 2, genau an meinem Geburtstag, folgte die Partie gegen Schachfreund Schwentek von den SF Bremer Osten. Meine deutlichen Vorteile im Mittelspiel verspielte ich in der diesmal nur bei mir entstandenen Zeitnot komplett. In einer dann ausgeglichenen Stellung ließ mein Gegner einen(!) Zug vor der Zeitkontrolle versehentlich seine letzten Minuten verstreichen, ein schönes Geburtstagsgeschenk, danke Peter.

Also auf zum Finale, die geplante entspannte Anreise nach Syke wurde dann dank der Deutschen Bahn zu einem ständigen auf die Uhr schauen. Schließlich kam ich mit 25 Minuten Verspätung, abgehetzt zu Fuß, am Spiellokal an. Trotzdem (vielleicht auch gerade deswegen) probierte ich das etwas angestaubte Cunningham Gambit aus dem Königsgambit aus. 3 Bauern für eine recht flotte Entwicklung... Mein Gegner war etwas überrumpelt und fand nicht immer die Beste Verteidigung, im 13.Zug! ließ er mich dann Matt setzen....(siehe Partie). Etwas „Glück“ gehört halt manchmal dazu ☺.

So konnte ich die Vorrunde gewinnen und war auf meine nächsten Gegner gespannt!

Im Halbfinale des Bremer Dähne-Pokals musste ich dann gegen Wilfried Pundt vom SK Bremen Nord ran. Nach einer interessanten Partie ließ auch Wilfried mich mattsetzen, aber erst im 30. Zug. Das Finale wurde aufgrund von Terminüberschneidungen, nicht wie gewohnt an einem repräsentativen neutralen Ort gespielt, sondern wir einigten uns auf das Werder Spiellokal! Somit hatte ich das erste Mal in diesem Wettbewerb Heimrecht. Liveübertragung im Internet und hunderte ;-) Zuschauer vor Ort. In der Partie musste ich mich mit Schwarz gegen eine mir nicht so ganz vertraute Variante der Holländischen Verteidigung wehren. Lange Zeit stand ich etwas defensiv und als mir dann wieder einmal die Zeit weglief, probierte ich mit einem Bauernopfer etwas aktiver zu werden. Mein Gegner Jake Bokelmann verteidigte sich aber sehr umsichtig und konnte am Ende seinen Mehrbauern in einem Turmendspiel zu Sieg führen!

Insgesamt bin ich mit dem Vizetitel natürlich mehr als zufrieden! Gestartet mit der Idee vielleicht ein paar Partien in der Vorrunde zu überstehen, am Ende erst Finale des Hauptturniers gescheitert und immerhin den Titel des Vizepokalsiegers errungen... falls es den gibt. Auf geht's im neuen Jahr.

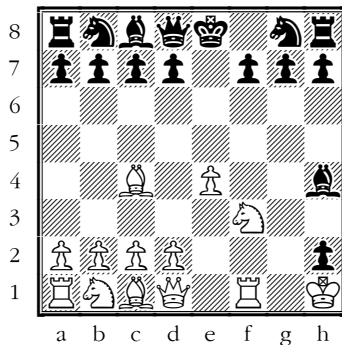


Udo Hasenberg

Eröffnung mit Spektakel: Das Cunningham-Gambit

**Hasenberg,Udo –
Nagel,Rudi C35**
Dähne-Pokal, 26.10.2015
Udo Hasenberg

1.e4 e5 2.f4 exf4 3.Sf3 Le7
4.Lc4 Lh4+ 5.g3 fxe3 6.0-0
gxh2+ 7.Kh1



bis hierhin war mir das noch
bekannt

7...Lg3 In der Stellung den
Bauern Verteidigen?

8.Lxf7+ dieses Opfer war zu
verführerisch, in der späteren
Analyse stellt sich aber raus,
dass der Läufer durchaus
geschlagen werden kann.

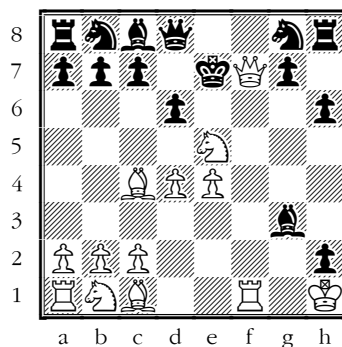


Foto: Olaf Steffens
Knapp am Pokalsieg vorbeigeschrammt: Udo Hasenberg (links) im Finale des Dähne-Pokal gegen Jake Bokelmann

8...Kf8 8...Kxf7 9.Se5+ Ke8
10.Dh5+ g6 11.Sxg6 Sf6!

9.d4 h6? auch dieser nicht einer
der Besten **10.Lc4 d6??** besser
war wohl 10...Sf6

**11.Se5+ Ke8 12.Dh5+ Ke7
13.Df7#**



1-0

Werder-Senioren starten erfolgreich in die Bremer Senioren-Mannschaftsmeisterschaft 2016

Mit vier souveränen Mannschaftssiegen gegen Findorff, Bremen-West, Syke und BSG 2 mit 15:1 Brettpunkten übernahmen wir die Tabellenführung. Verstärkt durch Reiner Franke (3/3) und Gerald Jung (1/1), ist das Ziel eindeutig der Gewinn der Meisterschaft. Gleichzeitig sollen aber alle gemeldeten Spieler zum Einsatz kommen.

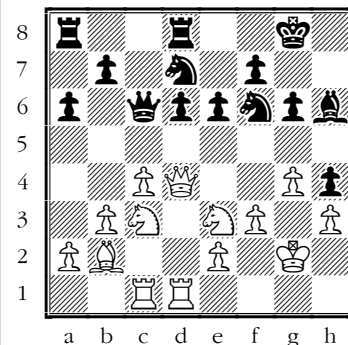
Alle Mannschafts- und Einzelergebnisse sowie Tabellen sind auf der [Homepage des LSB Bremen](#) nachzulesen.

Dass trotz so mancher ELO/DWZ-Differenz die Spiele keine Selbstläufer sind, zeigt die nebenstehende kleine Analyse von Reiner in seiner Partie gegen den Findorffer Gesswein.

Bernhard Künitz

Franke,Reiner – Gesswein,- Viktor A38

Bremer SMM 2016, 26.01.2016
Reiner Franke



Der letzte schwarze Zug war
Se5-d7. Was ist nun gut oder
schlecht oder einfach nur in
Ordnung für Weiß?

22.Sc5 Nette Idee vielleicht,
aber die Kombination hat ein
Loch!

22.Kf2=; 22.Se4 e5 23.Sxf6+
Sxf6 24.Dd3=; 22.Tc2 e5
23.Dd2±

22...exd5 23.Sxd5 Te8 Das ist
das Loch, von beiden Parteien
nicht gesehen (von Weiß vor-
her nicht, von Schwarz auch hier
nicht)

23...Kf8? Partiefortsetzung
24.Sxf6 Sxf6 25.Dxf6 Lxc1
26.Lxc1+- d5 In der Partie folgte
schwächer 27.Lh6+ aber auch
das reicht allemal. (27.Dh8+
Ke7 28.Lg5+ Kd7 und Weiß hat
die Wahl zwischen Dg7 oder
der Abwicklung mit Lxd8 (28...f6
29.Dg7+-)) 27...Ke8 28.Dh8+
Kd7 29.Dg7+-; 23...Lxc1
24.Se7+ Kh7 (24...Kf8 25.Sxc6
Lxb2 26.Dxd6+-) 25.Sxc6 Lxb2
26.Dxb2 bxc6 27.Txd6+-

24.Sxf6+ 24.Tc2 Lg7 -/+ min-
destens

**24...Sxf6 25.Dxf6 Txe2+ 26.Kf1
Txb2+** So einfach.

Werder Chess Open 2016

Damit man das lange Warten auf den Bremer Frühling ein wenig besser ertragen kann, veranstaltet Turnierleiter Stefan Preuschat alljährlich für seine Schäfchen ein schönes siebenrundiges Open, in dessen Verlauf man sich schachspielend so langsam von Februar an in die warme Jahreszeit hineinbewegen kann. Ein wunderbares Konzept, und so ergibt sich in diesem Jahr nun schon zum dritten Mal die Möglichkeit, bei überschaubaren Anreisewegen (mit dem Rad? 3 Kilometer?) sieben intensive Runden Turnierschach zu spielen. Eigentlich handelt es sich um ein richtiges Frühlings-Open – vielleicht wäre das auch ein ansprechender Name für die Veranstaltung?



Um die 40 Teilnehmer aus der Hansestadt, die meisten davon vom SV Werder zusammen mit einer ansehnlichen Gesandtschaft von der Bremer SG, ringen bei stets knapper Bedenkzeit um eine gute Platzierung. Gespielt werden 40 Züge in 90 Minuten, hinzu erhält man weitere 30 Sekunden pro Zug – und das ist es dann auch schon, denn wer nach dem 40. Zug noch auf einen fünfzehnminütigen Zeitbonus hoffte, tut dies, ach, vergebens, denn es gibt keinen weiteren Aufschlag. Das ist der strenge Fischer-Slow-Modus, und im Vorteil ist, wer eingespielt und entscheidungsfreudig am Brett tatkräftig seine Pläne parat hat und zügig voranspielt. Sonst wird es irgendwann eng.

Einer, der meist nur wenige Schwierigkeiten mit knappen Restminuten hat, ist SF David Höffer vom Delmenhorster SK - im 2016er-Turnier sammelte er bislang 4 Punkte aus 4 Partien. David ist ein Verehrer von Borussia Dortmund und wickelt sich auch gerne mal einen schwarz-gelben Schal um den Hals. Umso kniffliger gestaltete sich für ihn bislang das Werder-Open, denn wenngleich ohne böses Ansinnen, so hatte Stefan Preuschat doch einige Turnierrunden auf wichtige Spieltage der Fußball Europa League geleaguet. Europa League? Borussia Dortmund!, man erinnert sich, und mitunter sah man den Delmenhorster Dortmunder David daher donnerstags durchaus eilig seine Züge machen, denn um 20:45 Uhr begann ja schon das Spiel seiner Borussia! Mit etwas Glück und viel Sachverstand endeten seine Partien dann auch erfolgreich bis zum Anpfiff, und das sogar mit vollen Punkten – was mehr kann man sich wünschen? Aktuell führt David das Feld also an, und er wird nun in Runde 5 auf Stephan Buchal (3,5 aus 4) treffen – ein Klassiker des Bremer Turnierschachs, sozusagen, freuen wir uns auf diese Begegnung! *(Da diese Partien mittlerweile remis aus-*



Foto: Stephan Buchal

Turnieratmosphäre in der Hemelinger Straße

gegangen ist, führt nach 5 Runden weiterhin David Höffer mit 4,5 Punkten vor Reiner Franke, Olaf Steffens, Rolf Hundack und Stephan Buchal mit jeweils 4 Punkten, Red.)

Und sonst? Nikolas Wachinger schockte die Schachwelt und vor allem Titelverteidiger Rolf Hundack gleich in der ersten Turnierrunde, als er ihm mit den schwarzen Steinen recht leicht-

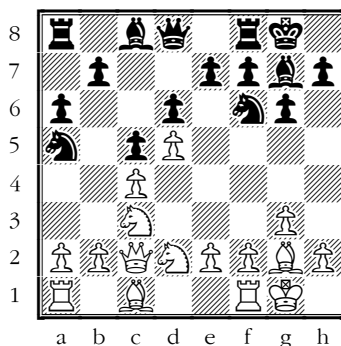
fäßig und unter Verwendung dynamischer Bauernopfer ein Remis abnehmen konnte – sehr stark gemacht! Auch in den nächsten Runden stockte er sein Punktekonto auf, und erst das Aufeinandertreffen mit dem erfahrenen Turnierkrokodil Stephan Buchal bereitete seinem Lauf ein Ende. Nikolas pflegt ja bereits im Werder-Monatsblitz mit wachsendem Erfolg nach den Punkten zu greifen, und ist dort selbst durch das druckvollste Angriffsspiel kaum aus der Seelenruhe zu bringen. So soll das sein – wir gucken uns das an, wie es weitergeht mit dem jungen Mann!

Insgesamt ist es wieder ein sehr angenehmes und prima organisiertes Turnier, an dem teilzunehmen einmal mehr Freude bereitet. Allein die Aufbereitung der Ergebnisse im Netz könnte gerne ein wenig aktueller sein, auch um den auswärtigen Teilnehmern eine schnelle Orientierung über den Tabellenstand zu ermöglichen. Ansonsten aber ist alles tiptop, und gucken wir mal, wie es ausgeht - bis die letzten Runden gespielt sind, halten wir gespannt den Atem an. Im Juni wissen wir mehr! Und dann ist möglicherweise auch der Frühling da.

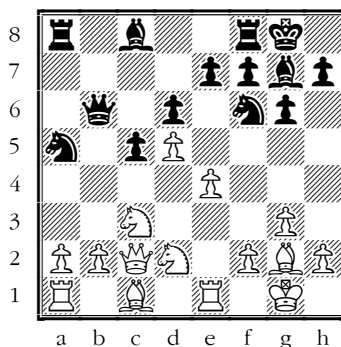
Olaf Steffens

**Hundack,Rolf –
Wachinger,Nikolas E66**
Werder Chess Open (1)
Nikolas Wachinger

**1.c4 g6 2.g3 Lg7 3.Lg2 d6 4.Sf3
Sf6 5.0-0 0-0 6.d4 Sc6 7.d5 Sa5
8.Sfd2 c5 9.Sc3 a6 10.Dc2**



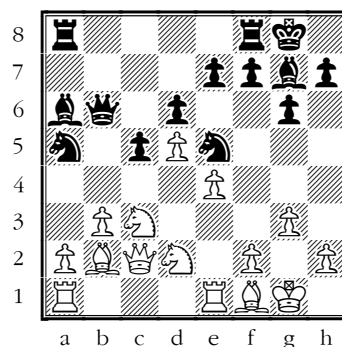
**10...b5 11.cxb5 axb5 12.Sxb5
Db6 13.Sc3 Lf5** Ein schlauer
"Tempoverlust", um das Feld d3
unter Kontrolle zu bekommen
(Red.)
14.e4 Lc8 15.Te1



**15.h3 La6 16.Td1 Sd7 17.Sf3
Sc4 18.Tb1 Db4 19.Lf1 Tfb8
20.Lxc4 Dxc4 21.Lg5 Lxc3!
22.bxc3 De2±** (Pantsulaia,Levan
vs. Ding, Liren 0-1 Qinhuangdao
op 1st 07.10.2011)

**15...Sd7 15...Sg4 16.h3 Se5
17.b3 La6 18.Lf1 c4** Diese
Stellung ist bereits minimal
besser für Schwarz und auf
jeden Fall leichter zu spielen.

16.b3 La6 17.Lb2 Se5 18.Lf1



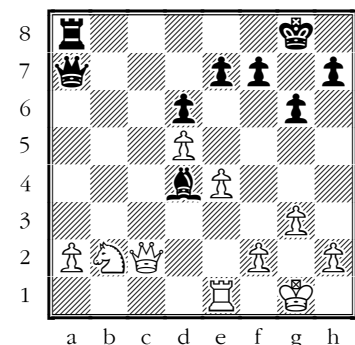
**18.Sa4 Da7 19.Sf3 Sxf3+ 20.Lxf3
Lxb2 21.Sxb2±** Weiß schafft es,
den schwarzfeldrigen Läufer
von Schwarz abzutauschen und
erhält die bessere Stellung.

18...c4?! 18...Lxf1 19.Txf1 c4=

**19.bxc4 19.Sa4! Da7 20.b4
c3 21.Lxc3 Sac4 22.Sxc4** mit
weißem Vorteil. z.B.: **22...Sf3+**
23.Kg2 Sxe1+ 24.Txe1 Lxc4

**25.Lxc4 Dxa4 26.Dxa4 Txa4
27.Ld2±**

**19...Saxc4 20.Sa4 Da7 21.Lxc4
Lxc4 22.Lxe5 Lxe5 23.Sxc4
Lxa1 24.Scb6 Ld4 25.Sxa8
Txa8 26.Sb2**



26...Dxa2 26...Dc5! Die beste
Möglichkeit, noch auf Gewinn zu
spielen. Schwarz macht weiter
Druck und erhält ein etwas
besseres Endspiel. **27.Dxc5 dxc5
28.Sc4 Txa2 29.Se3 Kf8**

**27.Te2 Dxb2 28.Dxb2 Lxb2
29.Txb2 Kg7 30.Kg2 Kf6**

½-½

Die sehr spannende Partie
Höffer – Steffens (von Olaf
ausführlich kommentiert)
befindet sich im Partienteil
des Werder Schach Magazins

Werder Kids in den Bremer Jugendlichen

Runde 1+2: Siege und Niederlagen für die Werderjugendlichen

Mit eineinhalb Monaten Verspätung nahmen am 13.02. die Bremer Jugendlichen ihren Spielbetrieb dieser Saison auf. Der ursprünglich vorgesehene Termin Ende November scheiterte an einer defekten Heizung in einem Schulgebäude.

Spielort dieses Mal war das Willms-Gymnasium in Delmenhorst und es lief organisatorisch alles glatt.

In der Jugend A-Klasse spielte in der 1. Runde Werder 2 zunächst gegen Delmenhorst 3, während Werder 3 gegen Horn/Lilienthal antreten musste.

Werder 2 (Mannschaftsführer Volker Wanschura) spielte in der Aufstellung Joschua Zimmer, Yannis Wanschura, Julie Linkogel und David Kust.

Julie gewann recht schnell und David verlor kurz danach. Yannis erreichte nach wechselvollem Verlauf ein Remis nach 104 Zügen. Spannend verlief die Partie an Brett 1: Nachdem Joschua in der Eröffnung eine Gewinnfortsetzung verpasst hatte, geriet er immer mehr unter Druck und musste nach langem, hartem Kampf aufgeben. Werder 2 verlor also mit 1,5 : 2,5.



Foto: Sieglinde Glück

Werder 3 (Mannschaftsführerin Sieglinde Glück) spielte mit Muxi Duan, Anton Berner, Benjamin Schulz und Mohamed Abdillahi.

Alle Partien waren hart umkämpft. Muxi setzte sich im Endspiel durch. Auch Anton konnte im Endspiel eine eigentlich schon verlorene Partie gewinnen. Mohamed stand lange schlechter, kämpfte aber unverdrossen weiter und erreichte ein verdientes Remis. Tragischer Held der Mannschaft war Benjamin: er überspielte seinen Gegner völlig und war kurz davor, diesen mattzusetzen. Leider verrechnete er sich bei der Gewinnführung und stellte einzügig einen Turm und damit die Partie ein. Schade! Ergebnis: 2,5 : 1,5.

In der 2. Runde stand die direkte Begegnung unserer beiden Mannschaften auf dem Programm.

In der Partie Joschua Zimmer gegen Muxi Duan diktierte Joschua lange Zeit das Geschehen, doch Muxi wehrte sich tapfer und erreichte zwischendurch sogar eine bessere Stellung, was aber wohl weder ihr noch Joschua klar war. Joschua lenkte dann in ein gewohntes Bauernendspiel ein, welches er in weiterhin komplizierter Stellung nicht zum Besten behandelte. Als es dann eigentlich schon totremis war, machte Muxi den letzten Fehler und Joschua gewann.

In der Partie Paul Glück gegen Yannis Wanschura machte Yannis in der Eröffnung einen Fehler, den Paul ausnutzte und seinen Gegner überspielte. Er erreichte eine Gewinnstellung, die allerdings immer noch hochkompliziert war. Hier zwang Yannis seinen Gegner





Foto: Sieglinde Glück

durch hartnäckigen Widerstand zu Fehlern und konnte glücklich gewinnen.

In der Partie Julie Linkogel gegen Luca Arntjen entwickelte sich ebenfalls eine wilde Partie. Leider war Luca körperlich und mental etwas indisponiert und nicht auf der Höhe des Geschehens. Julie gewann Material und die Partie. Sie hat damit beide Partien gewonnen und ist die Topscorerin ihrer Mannschaft. Glückwunsch!

In der Partie Mohamed Abdillahi gegen David Kust kam Mohamed schlecht aus der Eröffnung, kämpfte sich aber, wie in der ersten Runde, noch einmal heran. Letztendlich nutzte David aber einige Ungenauigkeiten und machte den Sack zu. Endergebnis Werder 2 gegen Werder 3 ist somit 4 : 0. Nach dem Verlauf der Partien erscheint der Sieg etwas zu hoch, ist aber durchaus verdient.

Nach den ersten beiden Runden stehen beide Mannschaften mit je zwei Mannschaftspunkten im Mittelfeld der Tabelle. Ich danke den Mannschaftsführern für ihr umsichtiges Agieren und den Spielern für ihren Kampfgeist.

Runde 3+4: Alle Bremer Jugendmannschaften zu Gast bei Werder

Am 05.03. trafen sich alle Bremer Jugend- und U12-Mannschaften unterhalb der Jugendbundesliga bei Werder in den Schachräumen und in der Mensa der benachbarten Gesamtschule Mitte. **Insgesamt waren über 100 Spieler anwesend**, die in den verschiedenen Klassen ihre Kämpfe ausfochten. Die Veranstaltung dauerte von 9 bis 18 Uhr. Diese große Veranstaltung war nötig geworden, weil im November eine Veranstaltungsrunde aufgrund einer defekten Schulheizungsanlage ausfallen und verschoben werden musste.

Von Werderseite waren alle fünf Teams am Start:

Werder 2 und 3 spielten in der Jugend A-Klasse,

Werder U12-1 spielte in der U12-Liga, Werder U12-2 in der U12A-Klasse,

Werder U12-3 in der U12B-Klasse.

Durch anderweitige Termine und Krankheit waren einige Teams ersatz- und anzahlmäßig geschwächt.

In der Jugend A-Klasse spielte **Werder 2** gegen Horn/Lilienthal1 nur mit drei Personen. In der Runde 3 spielten David Wanschura (0,5), Yannis Wanschura (0) und Julie Linkogel (1). Ergebnis 1,5 : 2,5.

In Runde 4 war auch der Gegner Delmenhorst 3 auch nur zu Dritt. David (0,5), Yannis (1) und Julie (0) spielten somit 1,5 : 1,5. Aktueller Tabellenplatz (2 Runden zu spielen) 3. Platz.

Werder 3 spielte zunächst gegen Delmenhorst 3 in der Aufstellung Paul Glück (0), Anton Bernecker (1), Benjamin Schulz (0) und Mohamed Abdillahi (0). Ergebnis 1 : 3.

In Runde 4 gegen Horn/Lilienthal 1 gelang nur Benjamin ein Remis zum 0,5 : 3,5-Endstand.

Aktuell 4. Platz.

Ganz schlecht lief es in der U12-Liga: Durch eine kurzfristige, krankheitsbedingte Absage eines und der unentschuldigsten Abwesenheit eines weiteren Spielers traten Emil Dybvik-Nielsen und Alexander Lattreuter gegen West nur zu zweit an. Genervt durch Warten auf den dritten Mann verloren sie recht schnell. Endstand 0 : 4. Schlusstabelle dritter und letzter Platz.

Werder U12-2 trat mit Luis Bremer, Neon Michelbrink, Aiko Roth und Florine Fischer gegen Delmenhorst K2 an. Lediglich Florine konnte gewinnen zum 1 : 3-Endstand.

Besser lief es in der darauffolgenden Runde gegen die GS Mahndorf. Alle vier konnten gewinnen. Endstand 4 : 0. Das bedeutet in der Schlusstabelle den dritten Platz.

Werders U12-3 spielte in Runde 5 gegen Karl-Marx-Schule 3. Seamus Kummer, Vincent Willers und Joshua Winkler konnten gewinnen; Luisa Thomas steuerte ein Remis zum 3,5 : 1,5-Endstand bei.

In Runde 6 gegen Karl-Marx 2 konnte nur Luisa gewinnen. Endstand 1 : 3. Das ergibt den aktuellen 6. Tabellenplatz.

Ich danke allen Spielern und Helfern für die Unterstützung bei dieser gewiss nicht einfachen Veranstaltung.

Bremer Jugend- und U12-Klassen: Letzte Partien

Nachdem diverse Mannschaften in den Bremer Jugend- und U12-Ligen und -Klassen bereits Saisonende hatten, mussten in den Klassen Jugendklasse A unsere beiden Mannschaften Werder Jugend 2 und 3 jeweils zweimal und in der U12B-Klasse unsere Mannschaft Werder U12B noch einmal am letzten Wochenende (16.04.) ran.

In beiden Klassen spielten unsere Mannschaften die Rolle des Züngleins an der Waage.

Alle unsere Mannschaften hatten unter kurzfristigen Absagen aus terminlichen oder gesundheitlichen Gründen zu leiden.

Werder Jugend 2 bekam sogar gar keine Mannschaft mehr zusammen und musste zwei kampflose 0:4-Niederlagen quittieren. Das langte dann nur zum vierten und letzten Platz.

Nutznießler war unter anderem Werder Jugend 3, die in der vorletzten Runde kampflos gewann.

Selbst ersatzgeschwächt ging es in der letzten Runde gegen den designierten Aufstiegsfavoriten Delmenhorst.

Trotz einer kampflosen Null am vierten Brett gewannen die drei anderen Spieler Muxi Duan, Paul Glück und Anton Bernecker gegen zum Teil stärkere Gegner und die Mannschaft siegte 3:1.

Unsere Dritte erreichte den dritten Platz.

Die Delmenhorster, die die ganze Saison über geführt hatten, fielen dadurch auf den zweiten Platz zurück und verpasste den Aufstieg.

Ebenfalls nur zu Dritt trat unsere Werder U12 B ebenfalls gegen eine Delmenhorster Mann-

schaft an.

Wieder lag man kampflos 0.1 zurück. Doch Seamus Kummer an Brett 1 konnte durch seinen Sieg ausgleichen. Nachdem Luisa Thomas ihre Partie verloren hatte, hing alles von der Partie von Joshua Winkler ab. Leider gab er in gewonnener Stellung Remis, sodass der Kampf 1,5:2,5 verloren ging.

Unsere Mannschaft wurde am Ende Sechster der Tabelle.

Ausgleichende Gerechtigkeit: In dieser Spielklasse konnten durch diesen glücklichen Sieg die Delmenhorster hauchdünn den ersten Platz und damit den Aufstieg erreichen.

Rolf Grossjean

Bremer Schachmeister der Grundschulen 2016

Schule An der Gete verteidigt wieder den Titel!

Am Dienstag, den 23. Februar, beteiligten sich 40 Mannschaften mit fast 200 Kindern an dem Schachturnier - wie in den vergangenen Jahren war der Spielort die Aula im Schulzentrum Habenhausen.

Den ganzen Vormittag hindurch wurde in den sieben Wettbewerbsrunden auf den Schachbrettern gekämpft.

Das Team der Grundschule An der Gete übernahm früh die Führung, erzielte mit einem Vorsprung den ersten Platz in der [Abschlusstabelle](#) und gewann den Pokal des Meisters - im vierten Jahr in Folge!

Zusammen mit dem Vizemeister, dem Team der Bürgermeister-Smidt-Schule, werden die Gete-SchülerInnen Danny, Florine, Jan-Ole, Lucian und Bent Ende April zur entsprechenden Deutschen Meisterschaft in Friedrichroda (Thüringen) fahren.

Michael Kollars, Schachtrainer der Schule An der Gete.



Gute Erfolge der Werderkids

In der Woche nach Ostern, vom 29. März bis 2. April 2016, fand die Bremer Jugendeinzelmeisterschaft in Delmenhorst statt. In diesem Turnier wurden auch die Teilnehmer zur Deutschen Jugendmeisterschaft im Mai in Willingen ermittelt.

Werder nahm mit 12 Kindern teil; außerdem traten zwei Kinder aus der von uns betreuten Gete-Schule an.

Die Ergebnisse:

U10: 3. Fridtjof Wortmann, 6. + Mädchenmeisterin Florine Fischer (Gete), 9. + U8-Bester Alexis Fischer (Gete), 15. Luisa Thomas. Bao Ngoc Truong musste leider während des Turniers zurücktreten.

U12: 15. Danny Klein

U14: 2. Nikolas Wachinger, 5. David Wanschura, 8. Paul Glück, 12. Benjamin Schulz, 13. Yannis Wanschura

U16: 2. Nils-Lennart Heldt, 6. + Mädchenmeisterin Muxi Duan, 7. Luca Arntjen

U18: kein Teilnehmer

Insgesamt kann man sagen, dass wir einige schöne Erfolge (nicht nur von den Platzierungen, sondern auch im Spiel und in den Einzelpartien) hatten.

Allerdings wird der eine oder andere Spieler auch mit dem eigenen Abschneiden nicht so ganz zufrieden sein. Mein Rat hierzu: sich auch im Training noch ein wenig mehr anstrengen. ;-)

Rolf Grossjean



U8: Alexis ganz oben



U10: links Florine, rechts Fridtjof



U14: Nikolas (2. v.l.)



*U16: Nils-Lennart (2. v.l.)
links Muxi Duan*

(Fotos: Homepage der Bremer Schachjugend)

BEM 2016: Werderaner verpassen das Treppchen

"Same procedure as every year" - auch 2016 konnte der hohe Favorit Tobias Jugelt (SF Lilienthal) seiner Favoritenstellung bei der Bremer Einzelmeisterschaft gerecht werden. Mit über 200 ELO-Punkten Vorsprung an den Start gegangen, wurde sein lupenreines Resultat von 9 aus 9 allerdings dadurch getrübt, dass er auch in diesem Jahr wieder zu kampflosen Gewinnpartien kam, diesmal sogar in den beiden Schlussrunden 8 und 9.



Foto: Stephan Buchal

Diesmal "nur" Vizemeisterin:
Anastasia Erofeev

Das 11-köpfige Teilnehmerfeld der Werderaner konnte leider keinen Titel verbuchen. Bei den Damen spielte Titelverteidigerin Anastasia Erofeev in diesem Jahr ein durchwachsenes Turnier und musste sich mit dem 2. Platz begnügen. Viel schlimmer erwischte es die Herren, wie André Büscher in seinem Partiekommentar zur Schlussrunde berichtet:

"Barfuß oder Lackschuhe", unter diesem Titel veröffentlichte Eric Lobron im "Schach" seinen Bericht über das Schlussrundenduell der deutschen Nationalmannschaft mit der russischen Mannschaft anlässlich der Schacholympiade in Moskau 1994. Hübner & Co. hatten sich clever durch das Schweizer System laviert und hätten nun mit einem 3,5–0,5 die Goldmedaille direkt aus der Höhle der russischen Schachbären entführen können. Theoretisch. Tatsächlich setzte es eine heftige 0,5–3,5 Niederlage nebst Absturz auf Platz 16. An diese alte Geschichte erinnerte ich mich nach der Schlussrunde der OBEM 2016. Vier Werderaner (Kardoeus, Büscher, Steingraber, Heldt) hatten sich mit Glück, Geschick, starkem Spiel oder einfach mit einem kampflosen Sieg pünktlich zum Finale an die ersten vier Bretter gespielt. Die Goldmedaille war zwar schon vergeben, dafür kam die Konkurrenz aber auch nicht aus Russland, sondern aus Lilienthal, Hagen, Delmenhorst und Bremerhaven. Beste Voraussetzungen also um aufs Podium zu kommen. Am Ende reichte es dann nicht einmal zu einem halben Pünktchen und das Schweizer System schlug erbarungslos zu." (André Büscher)

Nr.	Teilnehmer	Verein	Punkte	Wrt.
1	Tobias Jugelt	SF Lilienthal	9	
2	Kilian Böhning	Hagener SV	7,5	
3	Balint Balasz	Hagener SV	6,5	48,5
4	Olaf Pinski	SF Leherheide	6,5	43
5	Daniel Margraf	Delmenhorster SK	6,5	43
6	Heiner Rieping	Hagener SV	6,5	38
7	David Kardoeus	Werder Bremen	6	46
8	Kai Uwe Steingraber	Werder Bremen	6	46
9	Frank Peters	Bremer SG	6	44,5
10	Julius Rosin	KSV Göttingen	6	44
11	André Büscher	Werder Bremen	6	43
			
14	Nils-Lennart Heldt	Werder Bremen	5,5	44,5
19	Dr. Irmin Meyer	Werder Bremen	5	43,5
21	Fabian Brinkmann	Werder Bremen	5	42
26	Bernhard Künitz	Werder Bremen	5	38,5
34	Gerald Jung	Werder Bremen	4,5	42
36	Anastasia Erofeev	Werder Bremen	4,5	40,5
57	Jürgen Wundahl	Werder Bremen	3,5	35

78 Teilnehmer, 9 Runden

Trotzdem gab es natürlich auch Positives zu berichten: Nils-Lennart Heldt spielte ein sehr gutes Turnier, gewann

seine Ratinggruppe (DWZ 1800-1899) und steigerte seine DWZ um satte 78 Punkte. Auch Bernhard Künitz belegte den 1. Platz in seiner Ratinggruppe (1700-1799) und gewann 20 DWZ-Punkte. David Kardoeus war als bester Werderaner auf Platz 7 ebenfalls noch im Plus, dagegen wird Fabian Brinkmann das Turnier sicherlich möglichst schnell vergessen ...

Stephan Buchal

Partien von der OBEM 2016

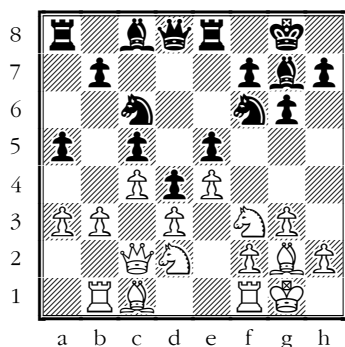
**Boehning, Kilian (2141) –
Buescher, Andre (2059) A08**
OBEM 2016 (9), 26.03.2016
André Büscher

„Barfuß oder Lackschuhe“
- die Einleitung zu dieser
Schlusstrundenbegegnung steht
schon im Text zur BEM

**1.Sf3 Sf6 2.g3 g6 3.Lg2 Lg7
4.0-0 0-0 5.d3 d5 6.Sbd2 c5
7.c4 e6 8.Tb1 Sc6 9.a3 a5 10.b3
Te8** Wartet noch auf Lb2, um
anschließend d4 zu ziehen.

11.Dc2 d4 wegen der Schwäche
auf c5 lässt sich d4 nicht
aufschieben.

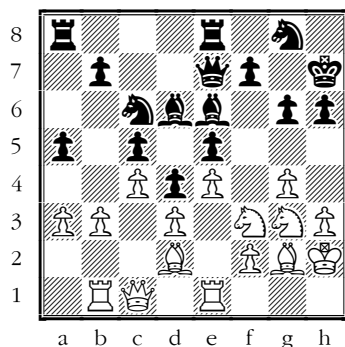
12.e4 e5



Dank des Raumvorteils steht
Schwarz etwas besser.
Das Nehmen auf e3 war mir zu
unübersichtlich **12...dxe3 13.fxe3
Lh6 (13...Sg4 14.Se4 De7)**
14.Te1 e5

**13.Te1 Le6 14.Sf1 h6 15.Ld2
Lf8** gegen b4 gerichtet

**16.h3 Kh7 17.g4 Sg8!? 18.Sg3
Ld6 19.Dc1 De7 20.Kh2**



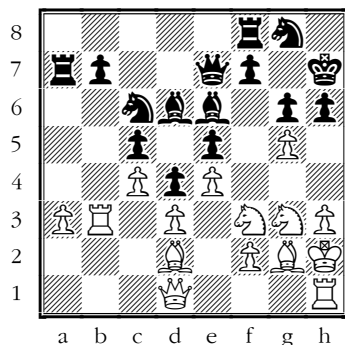
20...a4! Nutzt die Gelegenheit
am Damenflügel gutes Spiel zu
bekommen bevor Weiß a4 zieht.
Restlos klar sind die Folgen von
21. b4 aber nicht.

**21.Th1!? 21.b4 cxb4 22.axb4
Sxb4 23.Sxe5 Ta5 24.f4 a3
25.Se2 Txe5**

21...axb3 22.Txb3 Ta7 kein
schlechter Zug, auch wenn der
Turm hier später sehr unglücklich
stehen wird

23.Dd1 Tf8?! 23...Tea8! 24.Lc1
Lc7 und Schwarz hat gute
Chancen am Damenflügel

24.g5



Bis hierhin verlief die Partie um
die Bremer Vizemeisterschaft
optimal für mich. Nun folgt „dank“
falscher Stellungseinschätzung
ein positioneller Bock der
Extraklasse.

24...f5?? Sobald sich der
Königsflügel öffnet, werden
die weißen Leichtfiguren über
den schwarzen König herfallen
und nicht umgekehrt. Es dauert
allerdings noch bis zum 33. Zug
bis mir das langsam klar wurde.
Mit Tf8 oder f6 hätte Schwarz
weiter auf Gewinn spielen
können.

25.exf5 gxf5 26.gxh6 26.Te1!?

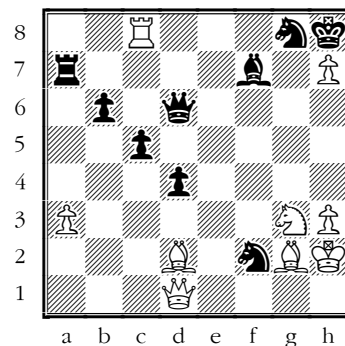
**26...e4 27.dxe4 fxe4 28.Sg5+
Kh8 29.S5xe4 Lxc4 30.Tf3
Se5?** Diesen Fehler verträgt die
Stellung nicht mehr

**30...Ld5 31.Txf8 Dxf8 32.Sxd6
Dxd6 33.Dg4 b6 34.Lf4+;** 30...
Txf3 31.Dxf3 Lb8± es sieht nicht
gut für den König in der Ecke aus

**31.Txf8 Dxf8 32.Sxd6 Dxd6
33.Te1 Sd3 33...Sf6 34.Dc1!
Lg8 35.Lf4 Sfd7 36.Lxe5+ Sxe5
37.Dg5 Sg6 38.Te8+–**

**34.Te8 Lf7 35.Tc8 b6 35...De6
36.Tc7+–**

36.h7! Sxf2



37.Dh5! Noch einen fürs
Publikum

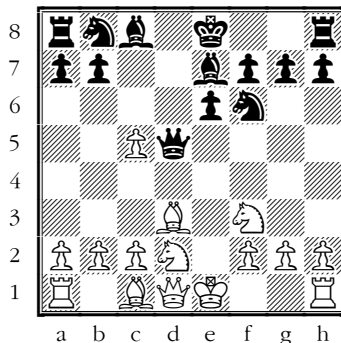
37...Kg7 38.h8D#

1-0



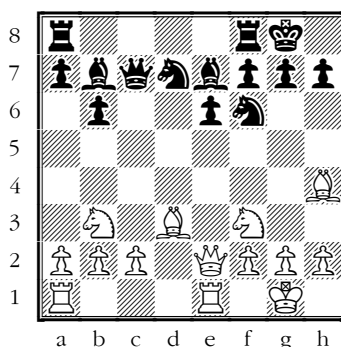
Bergmann, Reinhold (1860) – Buescher, Andre (2059) C03
OBEM 2016 (2), 20.03.2016
André Buescher

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Le7 4.Ld3 c5 5.dxc5 Sf6 6.exd5 Dxd5 7.Sgf3



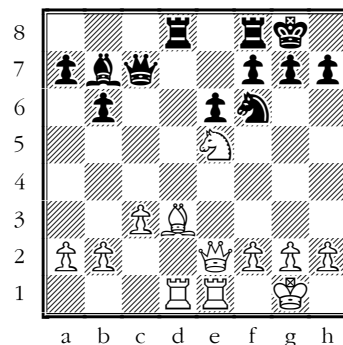
Die Variante mit 3.Le7 hatte ich mir im letzten Herbst ein wenig angeschaut und gegen Irmin Meyer sowie David Kardoeus in der Vereinsmeisterschaft ausprobiert. Inzwischen hatte ich vergessen, dass Sbd7 (um mit dem Springer auf c5 zu nehmen) hier der genaueste Zug ist. Es gelingt meinem Gegner nun mit einfachen und natürlichen Zügen ein wenig Druck zu entfalten.

7...Dxc5?! 8.0-0 0-0 9.De2 Sbd7 10.Sb3 Dc7 11.Te1 b6 12.Lg5 Lb7 13.Lh4



13...Sc5?! einfacher 13...Ld6

14.Lg3 Ld6 15.Sxc5 Dxc5 16.Lxd6 Dxd6 17.Tad1 Dc7 18.Se5 Tad8 19.c3



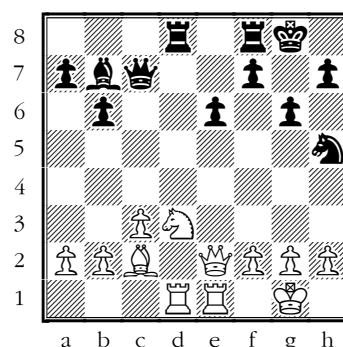
Das ist wieder einmal genau die Art von Stellung, die man gegen einen deutlich schlechter gewerteten Spieler (DWZ 1669) nicht braucht. Es ist absolut nix los und es droht sich alles auf der d-Linie zu tauschen!

19...g6! Dieser Zug nimmt nicht nur die nervige Läuferopferidee auf h7 aus der Stellung....

20.Lc2 Sh5!?er deckt auch das Feld h5. Schwarz droht Sf4 und ein einfacher schablonenhafter Zug ist nicht zu sehen. g3 oder f3 macht niemand gerne. Ich hatte mit De3 gerechnet.

20...Txd1 21.Txd1 Td8 22.Txd8+ Dxd8 23.Dd1 Dxd1+ 24.Lxd1= Diese Stellung möchte ich nicht gegen einen Außenseiter auf dem Brett haben....und gegen Carlsen erst recht nicht :-)

21.Sd3?



Der Weiße zieht seinen optimal stehenden Springer zurück

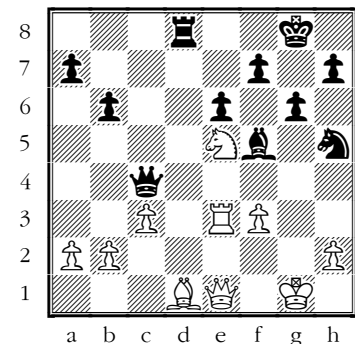
um das Feld f4 zu decken. Was soll in dieser eigentlich spannungsarmen Stellung auch schon schiefgehen? Auf Txd3 nimmt die Dame zurück und drängt dann die schwarze Kollegin auf der d-Linie einfach ab.

21...Lxg2! 21...Txd3? 22.Dxd3 Lxg2 23.Dd7±

22.f3 22.Kxg2 Txd3-+

22...Lh3-+ 23.Df2 Lf5 24.Te3 Houdini möchte nun Lxd3 sehen, aber jeder vernünftige Zug gewinnt.

24...Td7 25.Dh4 Tfd8 26.De1 Dc4 27.Se5 Txd1 28.Lxd1



Mit nur noch 6 Minuten auf der Uhr habe ich auf das verlockende Df4 verzichtet, um komplizierte Varianten zu vermeiden. Mit zwei Mehrbauern kann ich doch alles tauschen und jedes Endspiel gewinnen. Die Dame steht allerdings etwas Abseits auf a2 und beim nächsten Mal spiele ich doch lieber den objektiv besseren Zug Df4!

28...Dxa2 29.Sc6 Td7 30.Sd4 Db1⊕ 30...Dxb2!

31.La4 Dxe1+ 32.Txe1 Td6 33.Kf2 Sf4 34.Lb5 Ld3 35.Kg3 g5 35...Txd4! Die technische und taktische Abwicklung bereitet in Zeitnot sichtlich Mühe!

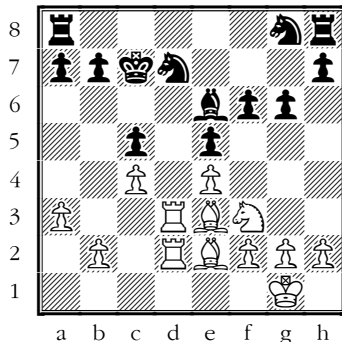
36.Lxd3 Sxd3 37.Te2 Sf4 38.Tc2 Kg7 39.Sb5 Td1 40.Kf2 a6 41.Sc7 a5 42.b4 axb4 43.cxb4 Tb1 44.b5 Sd5

0-1

**Heldt,Nils–Lennart (1928) –
Peters,Frank (2133) A41**
OBEM 2016 Germany , Bremen
(2.8), 20.03.2016
Matthias Krallmann

**1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sf3 d6 4.e4
e5 5.dxe5 dxe5 6.Dxd8+ Kxd8
7.Sc3 c6 8.Le3 f6 9.Le2 Le6
10.0-0 Sd7 11.Tfd1 Kc7**
11...Lh6 12.Lc5 Ke8 13.La3 Lf8
14.Lxf8 Kxf8 15.b4 Ke7 16.c5
Sh6 17.Sd2 Sf7 18.Sc4 Thc8
19.Tac1 Sf8 20.f3 Lxc4 21.Lxc4
Sd8 22.Sa4 Sde6 23.Lxe6
Sxe6 24.Sb2 Sd4 25.Kf1 b5
26.cxb6 axb6 27.a4 b5 28.a5 c5
29.Sd3 c4 30.Sf4 Td8 31.Sd5+
Txd5 32.exd5 g5 33.Kf2 Kd6
34.g3 Kxd5 35.Tc3 Ke6 36.Tcc1
Tc8 37.Ke3 Sc6 38.Tb1 Se7
39.g4 Sd5+ ... 0-1 (60) Wang,Y
(2456)–Azmaiparashvili,Z
(2671)/Xiapu 2005/ CBM 106
Extra

**12.Td2 Lf8 13.Tc1 Lb4 14.a3
Lxc3 15.Txc3 c5 16.Tcd3**

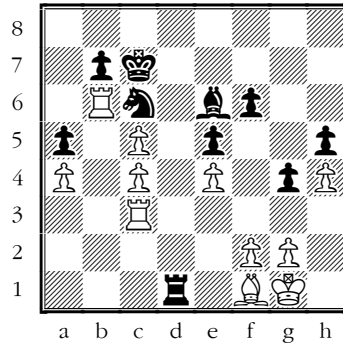


**16...g5? 16...Te8 17.Td6 g5
18.Se1 h5 19.b4±**

**17.Td6? 17.Lxg5 Sb6 (17...fxg5
18.Sxg5 Sf8 19.Sxe6+ Sxe6
20.Td7+ Kc8 21.Lg4+-) 18.Td6
Lxc4 19.Lxf6 Sxf6 20.Txf6 Thd8
21.Kf1±**

**17...Te8 18.b4 Sh6 19.bxc5
Sf7 20.T6d3 Sb8 21.Tb3 Sc6
22.Tdb2 Tb8 23.Tc3 Thd8
24.h3 h5 25.Se1 g4 26.h4 Sd4
27.Ld3 Td7 28.Tc1 Sd8 29.Lxd4
Txd4 30.Tc3 Sc6 31.Sc2 Tbd8
32.Sxd4 Sxd4 33.a4 33.c6 Kxc6
34.c5±**

**33...a5 34.Tb6 Sc6 35.Tb5 Sb4
36.Lf1 Td1 37.Tb6 Sc6**



**38.Td3? 38.Tcb3 Lc8 39.Tb1±
38...Txf1+ 39.Kxf1 Lxc4 40.Ke2
Sb4 41.Txb4 axb4 42.Kd2
Lxd3 43.Kxd3 Kc6 44.Kc4 b3
45.Kxb3 Kxc5 46.Kc3 b5 47.a5
b4+ 48.Kb3 Kb5 49.a6 Kxa6
50.Kxb4 Kb6 51.Kc4**

½-½

**Buescher,Andre (2059) –
Erofeev,Anastasia (1947) C88**
OBEM 2016 Germany , Bremen
(7.8), 24.03.2016
Matthias Krallmann

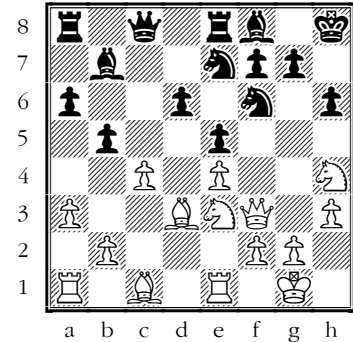
**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4
Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3
0-0 8.a3 d6 9.h3 Lb7 10.d3 h6
11.Sbd2 Te8 12.Sf1 Lf8 13.Se3
Se7 14.c3 14.Sh2 d5 15.Shg4
Sxg4 16.Sxg4 Dd6 17.Df3 c5
18.exd5 Lxd5 19.Lxd5 Sxd5
20.Lxh6 f5 21.Se3 e4 22.dxe4
fxe4 23.Dd1 Sb6 24.Dxd6 Lxd6
25.Lxg7 Te6 26.Tad1 Tae8
27.Sf5 Lc7 28.Lc3 Tf8 29.g4 Sa4
30.Td7 Tf7 31.Ted1 Sxc3 32.Txf7
Kxf7 33.Td7+ Kf6 34.Txc7 Sd1
35.b3 c4 36.bxc4 e3 37.fxe3
Sxe3 38.cxb5 axb5 39.Tc5
Sc4 40.Txb5 Sxa3 41.Tc5 Te2
42.Sd4 Td2 43.c3 Sb1 44.Tf5+
Kg6 45.Tf3 Sxc3 46.Txc3 Txd4
47.Kg2 Td1 48.Kg3 Td2 49.Kh4
Td6 50.Tc5 Ta6 51.Tc4 Tb6
52.g5 Tb8 53.Tc6+ Kf5 54.Tf6+
Ke5 55.Tf1 1-0 Kosintseva,T
(2539)–Shen,Y (2453) /Sochi
2009/CBM 131 Extra**

**14...c5 14...Sg6 15.a4 (15.La2
d5=; 15.Sd5 Sxd5 16.Lxd5 c6
17.Lb3 d5=) 15...d5=**

**15.Sh4 Dc8 15...d5 16.Sg4 Sxg4
17.Dxg4 Dc8 18.Dg3 c4=**

**16.Df3 c4 17.Lc2 cxd3 18.Lxd3
Kh8 18...d5 19.Sg4 Sxg4
20.hxg4 dxe4 21.Lxe4 Lxe4
22.Dxe4 Dc6=**

19.c4



**19...Dc6? 19...Sc6 20.cxb5
Sd4 21.Dd1 axb5 22.Sg4 Sxg4
23.hxg4 b4=**

**20.Sd5± bxc4 21.Sxf6 gxf6
22.Lc2 22.Dh5 cxd3 23.Lxh6
Lg7 24.Te3+-**

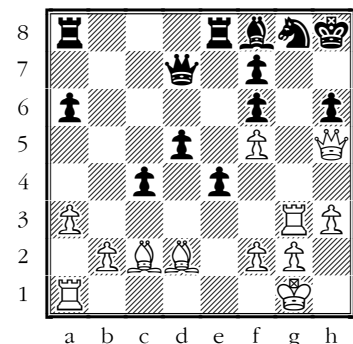
**22...Sg8 23.Sf5 23.Dh5 Dc7
24.Sf5 Kh7 25.Te3±**

**23...Lc8 24.Te3 Le6 25.Dh5 Lxf5
26.exf5 Dd7 26...Ta7 27.Tg3 Tb8
28.Dg4 Se7 29.b4 cxb3 30.Dh5
Sg8 31.Lxb3±**

**27.Tg3 d5 27...Tec8 28.Ld2 a5
29.Te1±**

**28.Ld2 28.La4 Dxa4 29.Dxf7
Se7 30.Dxf6+ Kh7 31.Df7+ Kh8
32.f6+-**

28...e4



**29.Lb4! Te5 30.Dg4 Dxf5
31.Dxg8#**

1-0

Werderaner on Tour



35 deutsche Schachspieler traten die Reise nach [Island](#) an, um an einem der stärksten europäischen offenen Turniere teilzunehmen. **Thorben Koop** schnitt mit sieben Punkten am zweitbesten von ihnen ab. Dabei hatte es zu Turnierbeginn sehr schlecht für Thorben ausgesehen. In der ersten Runde kassierte er eine unerwartete Niederlage gegen den krassen Außenseiter Lawrence Cohen aus den USA. Danach erzielte der Werderaner jedoch 4,5 Punkte aus 5 Partien und war wieder in höheren Tabellenregionen angelangt. In den letzten vier Runden musste Thorben gegen vier Großmeister antreten. Zunächst spielte er gegen Francesco Rambaldoni aus Italien und gegen die beiden Amerikaner Alexander Shabalov und Alejandro Ramirez jeweils Remis. In der letzten Runde zeigte seine stärkste Leistung, als er gegen den Isländer Stefan Kristjansson gewann und in der Abschlusstabelle auf den 22. Platz nach vorne rückte.

Auch nach Beendigung seines "Schachjahres" und Beginn des Mathematikstudiums ist **Matthias Blübaum** weiter im (ELO-) Aufwind. Nach seinem weihnachtlichen Erfolg in Qatar (siehe SiW 1/2016) nutzte er die Semesterferien für weitere Turnierfolge:

Zunächst zeigte er beim extrem stark besetzten [Aeroflot-Open in Moskau](#) mit 5 Punkten aus 9 Partien (gegen 7 GMs, 1 IM und 1 FM) eine sehr gute Leistung. Insgesamt spielte Matthias eine Turnierleistung von 2651 Punkten und gewann sechs Elopunkte hinzu. Damit war er mit Abstand der beste deutsche Teilnehmer und gewann einen Jugendpreis. Aus den vielen guten Partien ragt der Glanzsieg gegen den Weltklassegroßmeister Anton Korobov heraus.

Wenige Wochen später feierte Matthias beim [Grenke Chess Open in Karlsruhe](#) den bisher größten Erfolg seiner Schachkarriere. Das Open war mit 940 Teilnehmern das größte und sicherlich auch eines der stärksten Turniere, die jemals in Deutschland stattgefunden haben. In der A-Gruppe waren 600 Teilnehmer am Start, darunter über 200 Titelträger und 26 Teilnehmer mit einer ELO-Zahl über 2600. Als Top-Favoriten gingen der Chinese Li Chao, der Russe Nikita Vitiugov, der Ungar Richard Rapport, der Ukrainer Anton Korobov und der Franzose Etienne Bacrot an den Start, alles Supergrößermeister über ELO 2700. Auch die deutschen Spitzenspieler waren fast vollständig vertreten.

Nach 9 spannenden Runden hatte Matthias 7,5 Punkte, war damit punkt-



Foto: Turniersite

Matthias Blübaum gewinnt das Open in Karlsruhe ...

gleich mit den Großmeistern Vladimir Fedoseev (RUS, ELO 2664), Nikita Vitiugov (RUS, 2721), Milos Perunovic (SRB, 2620) Ni Hua (CHN, 2691) und Francisco Vallejo Pons (ESP, 2677), aber wies gegenüber seinen Konkurrenten die bessere Wertung auf. In der 8. Runde hatte er sich durch einen Sieg über den berühmten lettischen Großmeister Alexei Shirov (ELO 2685) an die Spitze des Feldes gesetzt und durch ein Remis in der Schlussrunde gegen den Österreichischen Spitzenspieler Markus Ragger (ELO 2694) verteidigt. Matthias blieb in diesem erlesenen Feld ungeschlagen und gewann 18 ELO-Punkte hinzu.

Neben dem überragenden Matthias Blübaum lieferten drei weitere Werderaner sehr gute Leistungen ab: GM **Jan Werle** aus Groningen belegte mit 6,0 Punkten den 63. Platz, **Sven Charmeteau** kam mit 5,5 Punkten auf den 135. Platz und der deutsche U18-Jugendmeister **Spartak Grigorian** kam auf 5,0 Punkte und Platz 176.

Vor allem Sven Charmeteau war mit dem Turnier äußerst zufrieden und bezeichnete es als sein "bestes Turnier überhaupt". Er spielte u.a. gegen 2 GMs und 3 IMs, holte 5,5 Punkte aus 9 Partien und gewann 21 ELO-Punkte hinzu. Zusammen mit seinem hervorragenden Abschneiden in der 2. Bundesliga hat er jetzt seine ELO- und DWZ-Zahl auf über 2300 verbessert.

Nach dem Riesen-Open in Karlsruhe setzte Matthias seine Siegesserie beim kleinen aber feinen **GM-Einladungsturnier in schweizerischen [Bad Ragaz](#)** fort: Zwei ungarische junge Meister, ein Österreicher, ein Franzose und zwei Deutsche trafen auf vier einheimische Spieler. In der ersten Runde kassierte Matthias Blübaum eine unglückliche Niederlage ge-



Fotos: Turnierseite

... und auch das feine GM-Turnier in Bad Ragaz!



gen den Österreicher Georg Fröwis, in einer Partie, in der der Werderaner bereits besser stand. Das wollte Matthias nicht auf sich sitzen lassen und startete eine sensationelle Siegesserie. Hintereinander gewann der Bremer gegen den starken Ungarn Benjamin Gledura, der in Gibraltar Ex-Weltmeister Viswanathan Anand geschlagen hatte, gegen die deutsche Nachwuchshoffnung Vincent Keymer und gegen die vier Schweizer Roland Lösscher, Noel Studer, Gabriel Gähwiler und Alexandre Vuilleumier. Nach sechs Siegen en suite begnügte sich der Werderaner zum Abschluss des Turniers mit Remisen gegen den Franzosen Adrien Demuth und den Ungarn Imre Héra. Matthias Blübaum gewann mit sieben Punkten aus neun Partien mit einem halben Punkt Vorsprung auf Benjamin Gledura und Noel Studer. Damit gewann er weitere 6 ELO-Punkte hinzu nimmt mit nunmehr ELO 2633 Kurs auf sein selbstgestecktes Ziel von Elo 2650.

Auch **Jan Werle** verlebte einen sehr aktiven und erfolgreichen Schachfrühling. Neben dem Grenke Open in Karlsruhe kam er im Februar beim Traditionsopen in [Bad Wörishofen](#) mit 7 Punkten aus 9 Partien auf dem geteilten 1.-6. Platz ein und wurde nach Wertung Dritter. **Stephan Buchal** landete mit einem Punkt weniger auf dem 12. Platz.

Einen sehr schönen Erfolg feierte Jan Werle am langen Himmelfahrts-Wochenende beim Open in [Wunsiedel](#), wo er nach 7 Runden mit 5,5 Punkten den geteilten 2.-10. Platz belegte. Nach Wertung kam er auch hier auf den 3. Rang und gewann 9 ELO-Punkte hinzu.

Während Jan Werle von Groningen nach Wunsiedel reiste, spielten **Oliver Müller** und **Olaf Steffens** zur gleichen Zeit ein gut besetztes Wochenendturnier in [Groningen](#). Beide waren die ganze Zeit über in der Spitzengruppe. Während Olaf in der Schlussrunde zu viel riskierte und durch eine Niederlage mit 5 Punkten aus 7 Partien auf den 5. Platz zurückfiel, konnte Oliver seine letzte Partie gewinnen und landete mit 5,5 Punkten auf dem alleinigen 3. Platz.

Matthias Krallmann / Stephan Buchal

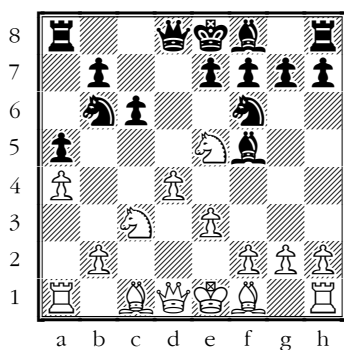
Partien aus Moskau,
Karlsruhe und
Bad Ragaz

**Bluebaum, Matthias (2605) –
Korobov, Anton (2713) D17**

Aeroflot Open Moscow,
08.03.2016

Matthias Blübaum

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3
dxc4 5.a4 Lf5 6.Se5 Sbd7
7.Sxc4 Sb6 8.Se5 a5 9.e3**



Ich hatte diese Variante in der Vorbereitung gegen meinen Gegner zwar nicht angesehen, hatte mir diese jedoch allgemein angesehen.

9...e6?! Dieser Zug gilt als zweifelhaft, da die nun auftretenden Komplikationen einfach gut für Weiß sein sollten.

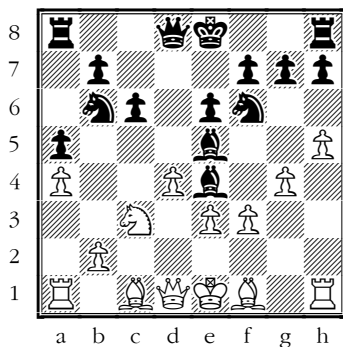
9...h6 mit der Idee, dem Läufer

das Feld h7 zu geben, oder; 9... g6 sind vernünftige Alternativen.

10.g4 Lg6 11.h4 Dies ist die eigentliche Idee von 9. e3. Schwarz bekommt Probleme mit seinem weißfeldrigen Läufer.

11...Ld6 Auch wenn die Partiestellung sehr gut für Weiß aussieht, ist es schwer einen anderen Zug für Schwarz zu empfehlen.

12.h5 Le4 13.f3 Lxe5

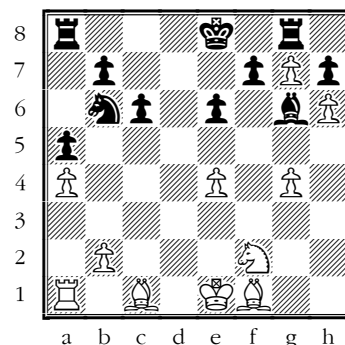


14.dxe5!? sieht deutlich interessanter aus. Schwarz kommt nun gezwungen in ein schwer zu haltendes Endspiel.

14...Dxd1+ 15.Sxd1 Lxf3 16.exf6 Lxh1 17.fxg7 17.Sf2? wäre zu langsam, da Schwarz nun seinen Läufer geben könnte. **17...g6 18.Sxh1 gxh5 19.gxh5 Sd5=**

17...Tg8 18.h6 Le4 Bis hierhin war nun fast alles forciert. Auch Le4 ist sehr logisch, um den Punkt h7 gedeckt zu halten.

19.Sf2 Lg6 20.e4



Nun bäuchte Schwarz einen guten Verteidigungsplan, allerdings ist es sehr schwer einen solchen zu finden, da die schwarzen Figuren unkoordiniert sind und eigentlich immer ein Turm den Bauern auf g7 aufhalten muss.

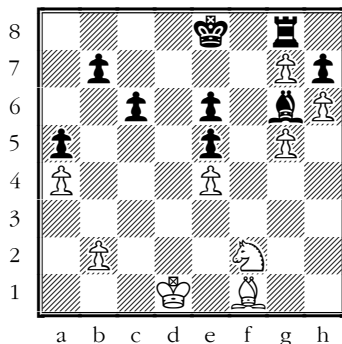
20...Sd7 21.Le3 Der Plan, mich mit langer Rochade zuende zu entwickeln, sah sehr logisch aus. Danach war meine Idee Le2 g5 und Sg4.

21...f6 22.0-0-0 Se5 23.Ld4 Dieser Zug sah für mich am einfachsten aus. Pläne mit g5 wären sicherlich auch sehr gut für Weiß gewesen.

23.Le2

23...Td8 23...Kf7 hilft auch nicht viel nach 24.Le2, da Schwarz früher oder später sowieso Td8 spielen wird.

24.Lxe5 Txd1+ 25.Kxd1 fxe5 26.g5+-

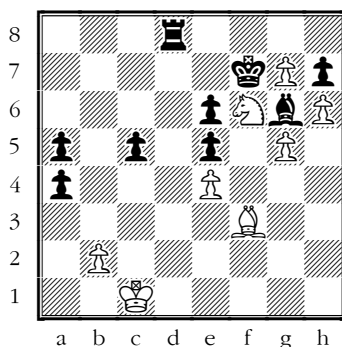


Diese Stellung schätzte ich als komplett gewonnen ein, da Schwarz nicht verhindern kann, dass mein Springer nach f6 kommt.

26...Kf7 27.Le2 Mein Plan war nun Le2 Lf3 Sg4 Sf6, sodass ich gar kein Gegenspiel zulasse.

27...Td8+ 28.Kc1 b5 28...Ke7 hilft auch nicht 29.Sg4 Lh5 30.Sxe5! (30.Sf6? gewinnt vermutlich auch, macht die Partie aber technisch wieder komplizierter. 30...Lxe2 31.g6 Kxf6 32.gxh7 Kf7! 33.h8d Tg8 und Weiß muss noch arbeiten, um die Partie zu gewinnen.) 30...Lf7 (30...Lxe2 31.g6+-) 31.Sxf7 Kxf7 32.Lg4 mit der Idee Lxe6 gefolgt von g6 entscheidet die Partie.

29.Lf3 bxa4 30.Sg4 c5 31.Sf6



Nun hat der Springer sein Traumfeld auf f6 gefunden. Von

dort dominiert er die schwarzen Figuren komplett, sodass Schwarz nur noch mit dem Turm auf der 8. Reihe pendeln kann.

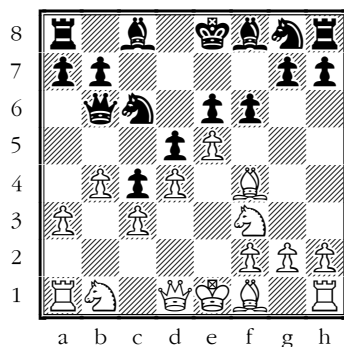
31...c4 32.Kc2 Tb8 33.Kc3 Weiß gewinnt einfach den Bauern auf c4 und bringt zum Beispiel den Läufer nach e8. Schwarz ist komplett hilflos.

1-0

Shirov,Alexei – Bluebaum,Matthias C02
GRENKE Chess Open 2016
28.03.2016
Matthias Blübaum,
Matthias Krallmann

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Db6 5.Sf3 Sc6 6.a3 f6 M.K. : Der sogenannte Spitzenhebel greift die Bauernkette an vorderster Front an. Nimzowitsch hatte die Auffassung vertreten, dass eine Bauernkette an der Basis angegriffen werden sollte. Shirov veranlasste diesen Zug zu langem Nachdenken.

7.b4 c4 8.Lf4



M.B. : Die Eröffnung kannte ich nicht wirklich weit. Aufgrund der Doppelrunden gab es nur wenig Zeit zur Vorbereitung. Ich hatte mir nach 7. ... c4 hauptsächlich 8.Le3 angesehen. In einer Fernschachpartie spielte Schwarz darauf 8. ... Dc7.

8...Sge7 M.K. : Interessant, dass der berühmte C. Alexander, der im 2. Weltkrieg an der Entschlüsselung der Enigma arbeitete, bereits eine Partie in dieser Variante spielte.

M. B. : Dies war der letzte Zug,

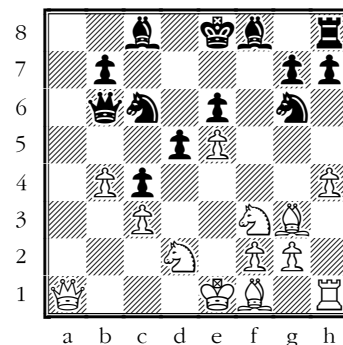
der mir als Computerempfehlung bekannt war.

8...a5 9.Sbd2 Sge7 10.h4 Sg6 11.Le3 fxe5 12.h5 Sge7 ... 1-0 (32) Alexander,C–Hooper,D/Hastings 1953/EXT 1999

9.h4 M.B. : Nach diesem Zug habe ich lange überlegt, da es sehr viele Möglichkeiten für Schwarz gibt und die Stellung generell sehr schwierig zu verstehen ist.

9...fxe5 10.dxe5 10.Sxe5 a5 11.Sd2 Sxe5 12.Lxe5 Sc6 13.Le2 13...Sxe5 14.dxe5 Le7 15.Sf3 0-0 mit angenehmem Spiel für Schwarz.

10...a5 11.Sbd2 axb4 12.axb4 Txa1 13.Dxa1 Sg6 14.Lg3



14...Dc7 14...Lxb4 mit völlig unklaren Konsequenzen wäre hier ebenfalls möglich gewesen. Doch dieser Zug entspricht nicht Matthias' Stil. 14 ... Dc7 spielt konsequent auf die Eroberung des schwachen Bauern auf e5. Shirov stürzt sich seinem Naturell folgend in Verwicklungen. (M.K.)

15.b5 15.Da8 h5 (15...Sgxe5 16.b5; 15...Scxe5 16.h5; 15...b5 16.Le2 d4) 16.Le2 Le7 17.0-0 0-0 Auch hier hat Schwarz bereits die etwas besseren Aussichten.

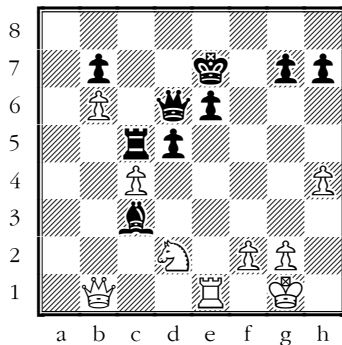
15...Scxe5 16.Sxe5 Sxe5 17.b6 Db8 18.Lxc4 Ld6 18...dxc4 19.0-0 19...Ld6 20.Se4 0-0 21.Td1 Sf3+ 22.gxf3 Lxg3 23.fxg3 De5 (23...Txf3?? 24.Td8+ Tf8 25.Dd1 Weiß gewinnt) 24.Da2 Txf3 25.Dxc4 Txg3+ 26.Sxg3 Dxc3+ 27.Kf1 Df3+ 28.Ke1 De3+ 29.De2 Dxc3+ 30.Kf2 Df6+ 31.Kg3 mit Vorteil für Weiß



Foto: Turnierseite

Die vorentscheidende Partie: Shirov - Blübaum

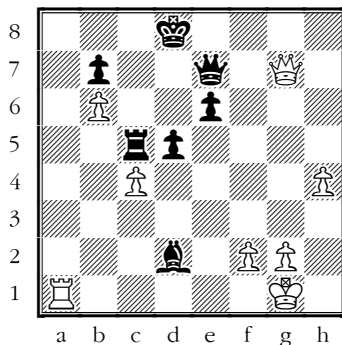
19.Lb5+ Ld7 20.Lxe5 Lxe5
21.Da4 Lxb5 22.Dxb5+ Ke7
23.0-0 Dd6 24.c4 Tc8 25.Te1 Tc5
26.Db1 Lc3



27.Dxh7! M.B.: Hier hatten wir beide nur noch ein paar Minuten auf der Uhr.

27.Dd3 Lxd2 28.Dxd2 Txc4 und Schwarz hat einen gesunden Mehrbauern.

27...Lxd2 28.Dxg7+ Kd8 29.Ta1 De7



30.De5? Der entscheidende Fehler!

30.Dh8+ Kd7 31.Db8 Kc6

32.Dc8+ Kxb6 33.Tb1+ Ka7
34.Txb7+ Dxb7 35.Dxc5+ Kb8
36.cxd5 Dxd5 37.Df8+

M.K.: Die Aufgabe dem Dauerschach zu entkommen und gleichzeitig auf den Bauern h4 aufzupassen ist wohl nicht zu bewältigen. Am wahrscheinlichsten ist ein Remis Ausgang. M.B.: Ich habe in der Partie nicht gesehen, dass 30.Dh8+ nebst 31.Db8 remis hält. Stattdessen hatte ich mit 30.Dd4 gerechnet, wonach ich 30. ... La5 spielen wollte. Die Stellung wäre kompliziert geblieben.

30...Txc4 M.K.: Jetzt ist Schwarz klar im Vorteil. Weiß kann keine gefährlichen Drohungen gegen den schwarzen König aufstellen und die Mehrfigur setzt sich durch.

31.g3 Lc3 32.Ta8+ Kd7 33.De2 Ld4 34.Tb8 Kc6 35.h5 Kxb6 36.h6 Dc7 37.Tg8 Tc2 38.Dxe6+ Ka7 39.Dxd5 Lxf2+ 40.Kf1 Lb6 41.Tg7 Tf2+

M.K.: Beim Aeroflot-Open in Moskau gewann Matthias gegen Korobov und damit gegen einen Spieler, der eine höhere Elozahl aufzuweisen hat als Shirov. Dennoch schätze ich diesen Sieg als noch bedeutender ein. Schließlich hatte Matthias hier Schwarz und sein berühmter Gegner stand bereits gegen Anand im Finale einer K.O.-Weltmeisterschaft.

0-1

Charmeteau, Sven (2271) –
Meyner, Hannes (2176) B19

1. GRENKE Chess Open
Karlsruhe (9), 28.03.2016
Sven Charmeteau

Die letzte Runde des Opens. Ich war schon ziemlich müde nach einigen schwierigen und langen Partien. In der vorherigen Runde musste ich meine erste Niederlage des Turniers kassieren, dafür bekomme ich einen nominell schwächeren Gegner und hoffe auf einen leichteren Kampf.

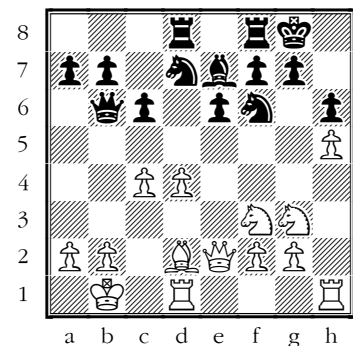
1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4
4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.Sf3
6.h4 wird am meisten gespielt, aber das ist eigentlich nur eine Zugumstellung.

6...Sd7 7.h4 h6 8.h5 Lh7 9.Ld3
Lxd3 10.Dxd3 e6 11.Ld2 Sgf6
12.0-0-0 Le7 13.Kb1 Db6 14.c4
14.The1

14...Td8 Bisher ist es noch alles Theorie.

15.De2 Die erste Abweichung von der Theorie. 15.Lf4

15...0-0



16.Sf5!? Für diesen Zug habe ich viele Minuten investiert. Zum Teil habe ich einiges gerechnet, aber zum anderen Teil war es Intuition. Das war eigentlich der Punkt von De2, aber da mein Gegner 0-0 quasi à Tempo gespielt hat, musste ich genauer reingucken. Im Endeffekt ist der Zug nicht richtig aber es hatte einen psychologischen Effekt auf meinem Gegner, der dieses Motiv bei einer anderen

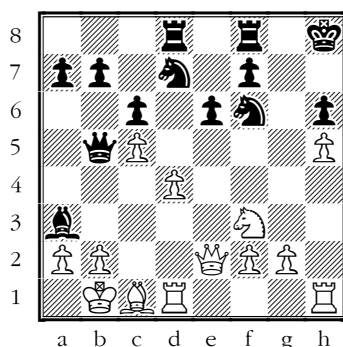
Konstellation der weißen Figuren kannte. Deshalb wollte er meinen Zug materialistisch wiederlegen.

16...La3 16...exf5! 17.Dxe7 Se4 18.Thf1 c5 19.dxc5 Sdxc5 20.Le3 Sc3+ 21.Kc2 Sxd1 22.Txd1 Tc8 23.Td5 Tc7 24.De5 Tfc8 25.b3 De6 26.Dxf5 Dxf5+ 27.Txf5

17.Sxh6+ Kh8 **18.Lc1** 18.Sxf7+! Txf7 19.Lc1 Lf8 20.h6+-

18...gxh6 **19.c5** 19.Td3 Le7 20.Lxh6 Tg8 21.Sg5 Tgx5 22.Lxg5±

19...Db5



Ich hatte im Voraus gesehen, dass ich hier in ein Endspiel mit einem Mehrbauern gehen konnte. Aber als die Stellung erschien war es mir nicht mehr ganz so klar, da die schwarzen Springer gute Felder finden können und mein Läufer ist nicht so toll.

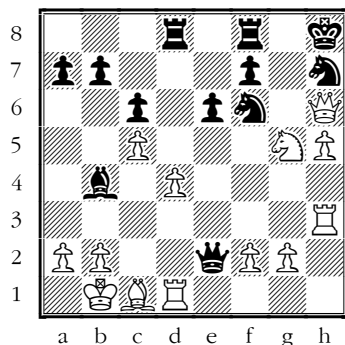
19...Db4 20.Td3

20.De3! Entweder kriege ich mein Figur zurück ohne Strukturschwächung und mit den Damen auf dem Brett oder ich kann sofort angreifen.

20...Lb4 20...Sg4 21.Dxa3 Tg8 22.Dc3±

21.Dxh6+ Sh7 **22.Sg5** Sdf6 23.Th3 De2

(Diagramm nächste Spalte)



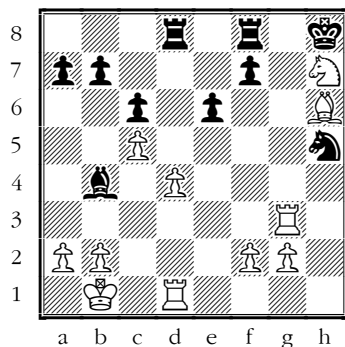
24.Tg3 Als ich 20.De3 spielte, hatte ich hier 24...Dxh5 übersehen und dachte ich setze ihn sofort Matt. Zu Not hätte ich 24.Tdd3 gezogen, was auch gewinnt, aber eine Variante ist kritisch, wo ich nur ein besseres Endspiel bekomme.

24.Tdd3 Lxc5 25.Tde3 Dg4 26.Te4 Df5 27.Tf3 Sg8 28.Dxh7+ Dxh7 29.Sxh7 Kxh7 30.dxc5±

24...Dxh5 24...Ld2 25.Txd2 Dxh5 26.Th3 Dxh6 27.Txh6 Kg7 28.Sxh7 Sxh7 29.Td3 f6 30.Tg3+ Kh8 31.Le3±

25.Sxh7! Das ist der Grund, warum 24.Tg3 so gut funktioniert.

25...Dxh6 **26.Lxh6** Sh5



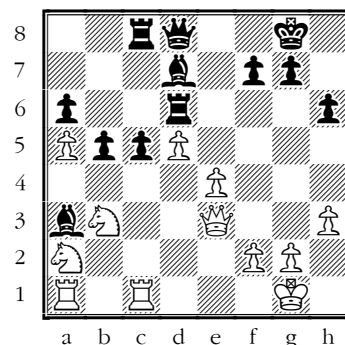
27.Sf6!! Ein schöner Zug, der schon ein Mattnetz aufbaut. 27.Lg7+!! Kxh7 28.Th1 Td5 29.Lxf8+-

27...Sxg3 **28.fxg3** Tg8 29.Th1 Tg7 30.Lg5+ Th7 31.Txh7#

Ein schöner Abschluss zu meiner aller stärksten Turnierleistung.

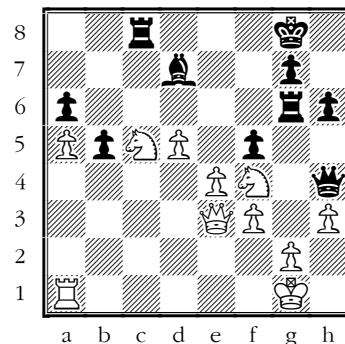
1-0

Blubaum,Matthias (2628) – Studer,Noel (2438) D53
Accentus Young Masters Bad Ragaz (4.3), 09.04.2016
Matthias Krallmann
(ausführlich im Partienteil)

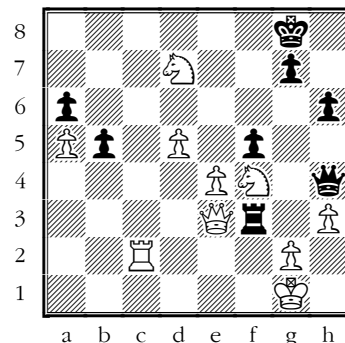


In komplizierter Stellung bringt Matthias ein positionelles Qualitätsoffer, ein strategisches Mittel, dessen er sich sehr häufig bedient und das er ausgezeichnet beherrscht.

32.Sxc5 Lxc1 **33.Sxc1** f5 **34.f3** Tg6 **35.S1d3** Dh4? **36.Sf4+-**



36...Tg3? **37.Sxd7** Tc2 **38.Tc1** Txf3 **39.Txc2**



39...Txe3 **40.Tc8+** Kf7 **41.Tf8+** Ke7 **42.Sg6+** Kxd7 **43.Sxh4** fxe4 **44.Tf7+** Ke8 **45.Ta7** Td3 **46.Txa6** Txd5 **47.Te6+**

1-0

EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 4

Wenn ich gelegentlich meine eigenen Partien durchschaue, auch aus dem vorigen Jahrhundert,

so fällt mir ein **gewisser Hang zu „Nebenvarianten“** auf. Für diese neue Rubrik möchte ich nun den interessierten Blick, auch der jüngeren Leserschaft, auf **„gewagte Eröffnungen“** lenken, auf Eröffnungen, bei denen es zu enormen Komplikationen und weitreichenden Risiken kommt.

In **Abgrenzung zu „Fallen“**, die ja eher einzelne „Stellen“ in anerkannten Eröffnungen darstellen, gibt es durchaus Eröffnungs-Bereiche die eher ein „System“ als eine isolierte Falle bieten: prominentestes Beispiel ist das **Königsgambit** !

In **Teil 1** empfahl ich das „Cochrane-Gambit“ gegen Russisch, **Teil 2** enthielt das „Lxb5 gegen Sveshnikov“. In **Teil 3** stellte ich das d4-Opfer gegen Italienisch „und anderes“ vor; in dieser Folge präsentiere ich das

HALLOWEEN-GAMBIT

Auch dieser kleine Beitrag von der dunklen Seite der Schachtheorie wird eingebettet in eine eigene Partie – denn ich spiele meine Empfehlungen auch wirklich selber ☺ !

In der Digi-SiW werden erneut gewisse Datenmengen abgelegt und am Ende des Beitrages zeige ich 2 hochinteressante Websites mit gigantischen Informationen und Analysen aus der Unterwelt unseres fantastischen Brettspieles!

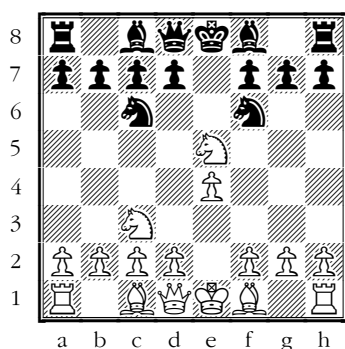
Im HALLOWEEN wird im langweiligen Vierspringerspiel **einfach ein Springer geopfert!**

für: **Zeit- und Raumgewinn in Verbindung mit einer netten Bauernkette/walze.**

Interessanterweise gaben die meisten meiner (überraschten) Gegner die Figur möglichst rasch zurück. Auch dieses Spezialesystem ist mir v.a. als Überraschungswaffe attraktiv – und dies gelingt sehr gut in Blitz- und Schneltpartien. Der wohlpräparierte Halloween-Spieler hat dem überraschten Gegner gerade bei knapper Zeit einen gewissen Kompensations-Vorsprung! Das eingestreute Beispiel stammt aus einem quick-step-Turnier (1 Stunde pro Partie; man kann von Schnellschach sprechen) :

Jung,Gerald (1890) –
Steingraber,Kai-Uwe (2020)
Quick-Step 28.04.2012

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 Sf6
4.Sxe5



4...Sxe5 5.d4 Sg6 6.e5 Sg8
7.Lc4 d6?!

7...d5! 8.Lxd5 c6 9.Lb3 Lb4
Dies wird von vielen Analytikern als "das Beste" für Schwarz angesehen! Vgl. in der KEISER-Studie ab S.31 Kolosowski,M (2249)–Klim,K (2256)/Chotowa 2009/EXT 2011/0-1;
7...c6 8.De2 b5 9.Lb3 Lb4 10.0-0 Lxc3 11.bxc3 S8e7 12.f4 0-0 ... Go,B (2124)–Timmermans,I (2232)/Amsterdam 2011/CBM 143 Extra/0-1

8.Df3 Le6 9.Dxb7 dxe5N
(Die Alternativen 9...Tb8 10.Lb5+

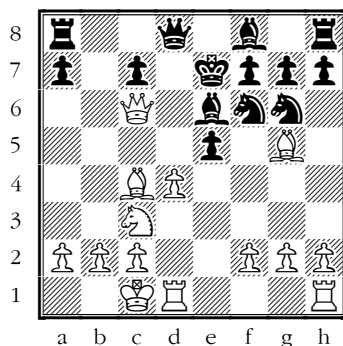
Ld7 11.Lxd7+ Kxd7 12.Dxa7 dxe5 13.dxe5 Sxe5 14.Lf4 Ld6 15.Lxe5 Lxe5 16.0-0-0 Ld6 17.Txd6+ Kxd6 18.Td1+ Kc6 19.Da6+ Kc5 20.Se4+ 1-0 Bagatsch,T (2125)–Hess,J/Germany 2005 20...Kb4 21.a3#; 9...S8e7 10.Sb5 Tc8 11.d5 Sxe5 12.dxe6 Sxc4 13.Sxa7#; sowie 9...Lxc4 10.Dc6+ Ke7 11.exd6+ cxd6 12.Dxc4 werden von Gerald im Partienteil ausführlich analysiert, Red.)

10.Dc6+ 10.Lb5+ Ke7 11.dxe5±
10...Ke7? 10...Ld7!? 11.Dd5 Le6 12.Dc6+ (12.Lb5+?! Ke7



13.Dc6 (13.De4 f5 14.De2 Kf7 15.dxe5 Dd4 16.Le3 Dxe5 17.0-0 La3 18.Dd3 Lc5 19.The1 Sf6 20.Lxc5 Dxc5 21.De2 Sf4 22.Df3 c6 23.Lxc6 Tad8 24.a3 Txd1+ 25.Txd1 Tc8±; 13.Dxd8+ Txd8 14.dxe5 Sxe5 15.0-0 c6 16.La4 Kf6 17.Le3 Lb4 18.Lb3 Sc4 19.Lxa7 Sxb2 20.Se4+ Kf5 21.Lb6 Td7 22.Sg3+ Kg6 23.Tab1 Lxb3+) 13...exd4 14.Lg5+ f6 15.0-0-0 Se5 16.De4 c6 17.Txd4 Dc8 18.Dxe5 Kf7 19.Lxf6 Sxf6 20.Lc4 Lxc4 21.Txc4 Db7 22.Se4 Te8 23.Df5 Db5 24.Df4 De5±) 12...Ld7= Ein ernüchterndes Ende einer Gambit-Variante – hier muss im Vorfeld etwas gefunden werden !

11.Lg5+- Sf6 12.0-0-0



Die schwarze Stellung ist bereits hoffnungslos verloren.

12...h6 13...gxf6 14.dxe5 Sxe5 14...fxe5 15.Se4 Lxc4 16.Txd8 Txd8 17.Dxc7+ Td7 18.Dxc4+-

15.Dc5+ 15.Txd8?! Sxc6 16.Txa8 Lxc4 17.Te1+ Le6±

15...Ke8 16.Txd8+ Txd8 17.Lb5+ Sd7 18.Dxc7 Le7 18... a6 19.Lc6 Tg8 20.Td1+-

19.Te1 19.Td1 a6 20.Lc6 Kf8+-

19...Tg8 20.g3 20.Td1 Tg5 21.Dxa7 Lc5+-

20...Tg5 20...a6 21.Lc4 Lxc4 22.Dxc4+-

21.Df4 21.f4!? Th5 22.Dxa7 Kf8+-

21...Kf8 21...Th5 22.Txe6! fxe6 23.Dg4 Txb5 24.Dg6+ Kf8 25.Dxh6+ Kg8 26.Sxb5+-

22.h4 Tg6 22...Te5 23.Dxh6+ Kg8 24.Te3+-

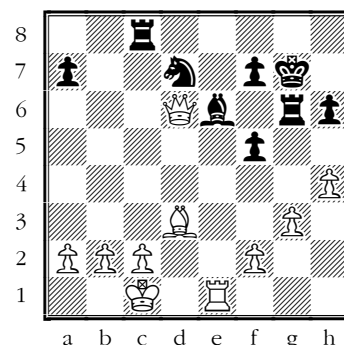
23.Ld3 f5 24.Sb5 24.Lxf5 Lxf5 25.Dxf5 Sf6+-

24...Kg7 24...Tf6 25.Sxa7 Sc5 26.Lb5+-

25.Sd6 25.Lxf5 Tf6 26.Sd4 Sc5+-

25...Lxd6 25...Sf6 26.Sxf5+ Lxf5 27.Txe7 Lxd3 28.Dc7+-

26.Dxd6 Tc8



26...Tf6 27.De7 Ta8 28.Txe6 Txe6 29.Dxd7+-

27.Txe6! Txe6 27...fxe6 28.Dd4+; 27...Txe6 28.Dd4+

28.Dxd7 Tce8 29.Dxa7 Te1+ 30.Kd2 T1e7 30...T1e6 31.Dd4+ Tf6 32.Lxf5+-

31.Dd4+ 31.Dd4+ Kg8 32.Lxf5+-

1-0

Die umfangreichen Analysen zu dieser und 14 weiteren Partien befinden sich im Partienteil des Werder Schach Magazins!

Einen sehr schönen Überblick über die Verästelungen im Halloween gibt folgendes PDF von Herrn Keiser:

https://web.archive.org/web/20121025210553/http://www.chessville.com/UCO/Halloween_Gambit/UON13HalloweenGambit.pdf

Diese Ausarbeitung stammt aus einer erfrischenden Serie der „Unorthodox Openings Newsletter UNO“, die es bereits auf eine beachtliche Anzahl von bislang 33 dicht gefüllten Ausgaben gebracht haben:

<http://www.asigc.it/teoria/uon/uon.htm>

Zudem möchte ich hier eine praktisch unerschöpfliche Fundgrube skurriler Abspiele preisgeben und wärmstens empfehlen: Artikel und Analysen zu all den Sachen, vor denen Dich Deine Schachlehrer früher immer gewarnt hatten ☺:

<http://www.kenilworthchessclub.org/index.html>

Mit Teil 5 „Der Linksspringer 1. Sc3“ werde ich diese kleinen Eröffnungs-Anregungen EMS erstmal abschliessen.

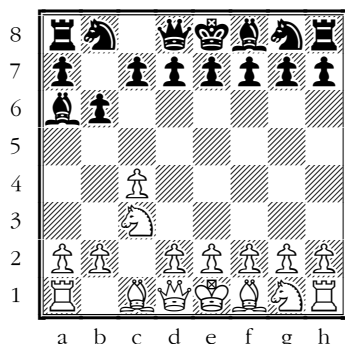
Gerald Jung

Der Mai ist gekommen, die Blaubären schlagen aus

Blaubär Englisch A10

30.04.2016

Tiger-Oli



Es war ja noch nie so ganz verkehrt, in der Eröffnung eine Figur oder einen Bauern auf das Feld a6 zu stellen.

Im Spanier zum Beispiel spielt Schwarz nach 3.Lf1-b5 oft 3...a7-a6 und befragt den Läufer, und Sizilianisch-Freunde empfehlen a7-a6, bevor sie ihre Damen nach c7 stellen.

Tony Miles schlug 1980 Weltmeister Karpov mit dem wuchtigen Aufbau 1... a7- a6! und 2...b7- b5 als Antwort auf 1.e2-e4.

Um die rund um das Feld a6 gelagerte Forschung weiter zu vertiefen, habe ich diese schöne Idee von Miles und ebenso Michael Basman auch in meinen Partien gerne verwendet. Auch 1.... Sa6 als Antwort auf 1.d2-d4 führte zu interessanten Diskussionen (teilweise gefolgt von 2.c2-c4, Sg8-h6!), so dass es nur folgerichtig war, es auch gegen das schachliche Gesamtbollwerk der Englischen Eröffnung einmal mit der a6-Geheimwaffe zu probieren. Und tatsächlich – nachdem ich jahrelang gegen FM RA Dr. Joachim Asendorf auf den unkonventionellen Zug 1.c2-c4 ohne Plan durch die Partien geschlingert war, versuchte ich es irgendwann mit dem letzten noch möglich Verteidigungskniff.

1.c4 b6 2.Sc3 2.d4 So kann Weiß natürlich spielen, doch nach 2...

Lb7 oder 2... e7-e6 kommt man in die Englische Verteidigung, die weit ausanalysiert und völlig o.k. für Schwarz ist.

2...La6!?

Da ist er - der Blaubär-Läufer, mit freiem Blick von a6 bis hin nach c4 und manchmal auch f1.

Leider scheiterte dieser logische Zug an der Aufnahmeprüfung für die SiW-Serie "Gute Schacheröffnungen", so dass er an dieser Stelle als Ausreißer neben dem regulären Kompendium der würdigen Schachzüge vorgestellt wird.

Wir beschränken uns in diesem Artikel auf die Antwortzüge, mit denen Weiß bislang am häufigsten seinen leicht luftigen Aufbau zu retten versucht hat. Alle Züge entstammen der geheimen Blaubär-Küche, in der ich seit gut fünf Jahren an dieser Eröffnung herumbrutzele.

3.e4 Formschön und plausibel – Weiß steuert die Partie in den bekannten Botvinnik-Aufbau, eine Knetmaschine, mit der der Gegner nach und nach zusammengedrückt werden soll.

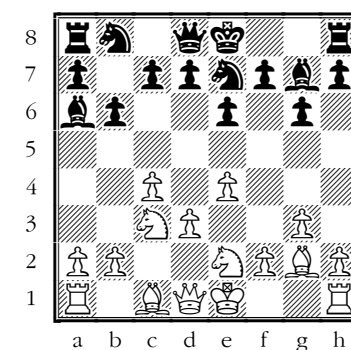
3.d3 ist die direkte Antwort – immerhin beißt der Läufer a6 jetzt erst einmal auf Granit oder auch Holz. Das macht aber eigentlich nichts, denn nach 3...c5 4.g3 Sc6 5.Lg2 g6 geht das Spiel meist in den Hauptaufbau über 6.e4 (6.Da4 Lb7 und die weiße Dame steht noch nicht auf einem guten Feld) 6...Lg7 7.Sge2 e6 8.0-0 Sge7 9.Lf4 d6 10.Dd2 h6 11.Sb5 Se5

3...g6 3...c5 4.Sf3 Sc6 5.d4 g6 6.d5 Sa5 war auch interessant, wird aber nur für besondere Anlässe empfohlen, Sven Joachim – Steffens, Hans-Wild-Turnier 2015

4.d3 4.d4 ist die klassische Antwort, auf die Schwarz mit einem progressiven Hippo-

Aufbau antworten kann 4...Lg7 5.Sf3 e6 6.Le2 Se7 7.0-0 0-0 8.b4!? d5 9.b5 Lb7 10.exd5 exd5 11.Lg5 dxc4 Sucrerat – Steffens, ICC 2011

4...Lg7 5.g3 e6 6.Lg2 Se7 7.Sge2



Noch ist nicht viel passiert – solange die Stellung geschlossen bleibt, hat Schwarz Zeit, seinen leichten Entwicklungsrückstand aufzuholen.

7...c5 7...0-0 8.0-0 c5 9.a3 Sbc6 10.b4 Alles gut für Weiß? 10...d5 Man weiß es nicht. 11.b5 dxc4 12.dxc4 (12.bxc6 cxd3) 12... Sd4 13.bxa6 Sxe2+ Asendorf – Steffens, Werder MonatsBlitz 2011

8.0-0 8.Sb5 Lxb5 9.cxb5 d5; 8.Lg5 Sbc6 9.Dd2 h6 Es ist meist besser, den Abtausch auf h6 zu verhindern. 10.Lf4 g5 (10...e5? schwächt d5 und nimmt Schwarz die gesamte Dynamik) 11.Le3 (11.Ld6 Sc8) 11...g4

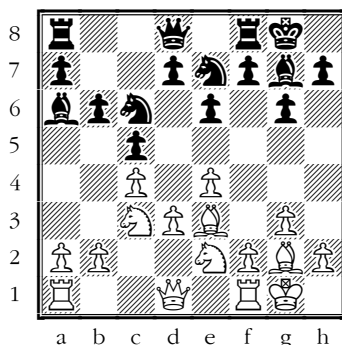
a) 11...Se5 12.h3 (12.f4 Sg4) 12...d5 mit unklarem Spiel – Vorsicht ist aber geboten, denn wie es ausgeht, weiß man noch nicht! (Vielleicht mehr dazu in der nächsten Folge);

b) 11...d5? 12.exd5 exd5 13.Sxd5 Sxd5 14.Lxd5 Se5 Hoffte wieder auf den Trick Dxd5 ... aber 15.0-0-0 und Weiß stand prima, 1:0 (46) Jeske – Steffens, 2. Bundesliga 2012/13;

8...0-0 9.Le3 9.a3 Sbc6 10.Tb1

d6 (10...d5 ist hier zu ungeduldig
11.exd5 exd5 12.Sxd5 Sxd5
13.Lxd5 (13.cxd5 Se5)) 11.b4
Lb7

9...Sbc6



Schwarz hat die Leichtfiguren ins Spiel gebracht, das ist schon einmal ganz schön. Als nächstes plant er, mit d7-d5 Druck auf die weißen Bauernkette auszuüben – hier zeigt sich zum ersten Mal die Idee von Lc8-a6, denn nach d7-d5 hängt plötzlich der Bauer c4.

10.Dd2 Ein handelsüblicher Plan im Botvinnik-Engländer, Weiß will f2-f4 spielen und Le3-h6 – glaube ich jedenfalls. Wer Englisch eröffnet, dem ist alles zuzutrauen.

10.a3 f5 (10...d5 11.exd5 exd5 12.Sxd5 Sxd5 13.Lxd5 Se5 Bietet wie immer im Blaubären ein Qualitätsoffer an, und man muss gucken was wird nach 14.Da4 Dc8 15.Lxa8 Dxa8 16.Dxa6 Sf3+) 11.f4 fxe4 12.Sxe4 (12.dxe4 Lxc4 Bluebear rises) 12...Lxb2 Buchal – Steffens, Werder Blitz 2015

10...Se5 Droht mit Se5-g4 den dunklenfeldrigen Läufer des Weißen zu erobern.

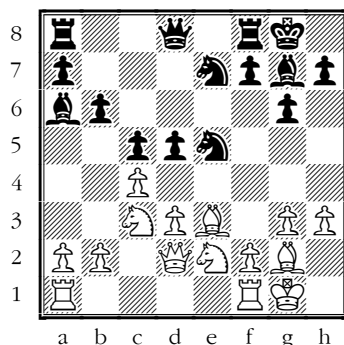
10...d5!? ist menschlich verständlich, aber hier noch ein wenig zu früh 11.exd5 exd5 12.Sxd5 Sxd5 13.Lxd5 Se5 14.f4 Sg4 ist ein ganz klein wenig spekulativ ... doch auch hier bekommt Schwarz Spiel auf der e-Linie, gegen d3 und b2 und auf der langen Diagonale, wenn Weiß die Qualität auf a8 nimmt. 15.Lf2 Df6 16.Tab1 Tad8 K.

Schulz– Steffens, Blitz 2012

11.h3 d5 jetzt oder (leider) nie – nach den meisten anderen Zügen folgt einfach der Standard-Anwenderzug f2-f4.

12.exd5 12.cxd5 Öffnet die Diagonale für den Blaubär-Läufer, so dass Schwarz ok steht nach 12...Sxd3

12...exd5

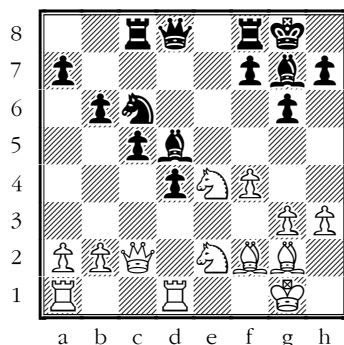


13.f4

13.Sxd5 Das sieht verlockend aus, ist aber nicht so gut. 13...Sxd5 14.cxd5 (14.Lxd5? Dxd5! 15.cxd5 Sf3+ Ein Zug, der auf einer Seite des Brettes immer besondere Freude bereitet 16.Kg2 Sxd2 17.Lxd2 Lxd3 Wieder wacht der Läufer auf a6 auf und steigt ins Geschehen ein.) 14...Sxd3 mit einem schwarzen Octopus-Springer auf d3 (14...Lxd3 Da kommt der Blaubär. 15.f4 Lxe2 16.Dxe2 Sd7 und Weiß steht angenehm.) 15.Sc3 Te8 16.a4 c4

13...Sxd3 14.Dxd3 Lxc4 15.Dc2 15.Dd2 d4 gewinnt Material

15...d4 16.Tfd1 Tc8 17.Lf2 Sc6 18.Se4 Ld5



Sieht komisch aus, aber rein optisch und von den Spielmöglichkeiten her ist es vielleicht ganz attraktiv.

Man muss es allerdings mögen, mit einer Minusfigur zu spielen. Don't try this at home – die SiW, der SV Werder und ich geben keine Garantie, dass dieses Opfer wirklich geht!

Soweit also für heute der Blick auf den aktuellen Forschungsstand im Blaubär-Englisch. Auch wenn Schwarz keine amtliche Prüfplakette erhalten wird für den Zug 2... Lc8-a6, und obwohl die Langzeitfolgen noch unabsehbar sind, lässt sich feststellen:

a) Wer die regulären Stellungen nach 1.c2-c4 nicht mag, findet im Blaubär eine spannende Alternative.

b) Wer seine Gegner auf fremdes Terrain locken möchte, findet im Blaubär eine spannende Möglichkeit dazu.

c) Wer aus einer kompakten Anfangsstellung heraus selber Druck und Gegenspiel entwickeln möchte, für den ist der Blaubär eine interessante Option.

Wir spielen ja Schach nicht immer nur für die Punkte und die allerbesten Züge, sondern auch, um neue Sachen zu entdecken und zu probieren. Alles was wir dabei riskieren, ist ein Punkt in einem Turnier – der Schaden ist darum überschaubar, wenn er überhaupt eintritt.

Auf der Plus-Seite dagegen lohnt es sich, gegnerverwirrende Züge im Sortiment zu haben, die es ihm oder ihr schwerer machen, die schon seit Jahren gewohnten Manöver herunterzuspulen, gegen die zu spielen nicht viel Freude macht – vor allem nach 1.c2-c4.

Darum, und auch weil die meisten Partien sowieso erst weit nach der Eröffnung entschieden werden – viel Spaß mit dem Blaubär und La6!

Olaf Steffens

Schwierige Schachregeln

Die meisten Schachregeln sind den Schachspielern bekannt und es gibt in den seltensten Fällen Probleme damit. Drei Zugmöglichkeiten führen jedoch immer wieder zu Unsicherheiten, Problemen oder gar Regelverstößen.



1. Die Rochaderegeln

Die Rochade ist der einzige Zug im Schach, bei dem zwei eigene Figuren gleichzeitig gezogen werden dürfen. Allerdings ist die Rochade nur dann erlaubt, wenn weder der König noch der entsprechende Turm, mit dem ein Spieler rochieren will, bereits zuvor gezogen hat.

In der ersten Runde beim diesjährigen Open in Bad Zwischenahn spielte Spartak Grigorian mit Schwarz gegen Keno Lübsen. Spartak stand nach der katalanischen Eröffnung gut, da sein Gegner einen verfehlten Plan wählte. Mir war die Variante gut bekannt, da sie in Awruchs Repertoire-Buch diskutiert wird. Als ich während des Mittelspiels bei Spartak zuschaute, hatte dieser eine Figur geopfert, die er mit einem Doppelangriff zurückbekam. Dies kam mir äußerst seltsam vor, da ich dieses Motiv in dieser Variante noch nie gesehen hatte. Kurze Zeit später hatte Spartak seine Partie gewonnen und ich setzte mich zu den beiden analysierenden Spielern. Spartaks Figurenopfer basierte auf dem Rückgewinn der Figur mittels langer Rochade. Ich machte die beiden darauf aufmerksam, dass Spartak bereits seinen Turm von a8 nach b8 und wieder nach a8 zurückgezogen hatte und somit die lange Rochade nach den Schachregeln nicht erlaubt war. Die beiden Spieler fielen aus allen Wolken. Keiner von beiden hatte daran gedacht.

2. Das en-passant Schlagen

Das Schlagen im Vorübergehen ist eine etwas ungewöhnliche Regel, da der schlagende Bauer auf einem anderen Feld landet als auf dem der geschlagene Bauer stand. Joseph Blackburne forderte einst, dass diese „sinnlose“ Regel abgeschafft gehöre. Doch sie hält sich bis heute, wie folgendes schöne Beispiel zeigt.

3. Die Bauernumwandlung

Immer wieder sieht man, dass die Umwandlung eines Bauern falsch ausgeführt wird. Der Bauer muss erst auf die Grundreihe ziehen, danach wird er vom Brett genommen und dann stellt man eine Figur auf das entsprechende Feld. Keineswegs darf dies gleichzeitig geschehen. Bei einem großen Blitzturnier mit einem hohen Preisfond im letzten Sommer in Moskau reklamierte ein Spieler auf unmöglicher Zug, als sein Gegner mit einer Hand gleichzeitig den Bauern auf die Grundreihe stellte und gegen eine Dame eintauschte. Der reklamierende Spieler erhielt vom Schiedsrichter Recht und gewann die Partie wegen eines unmöglichen Zuges seines Gegners.

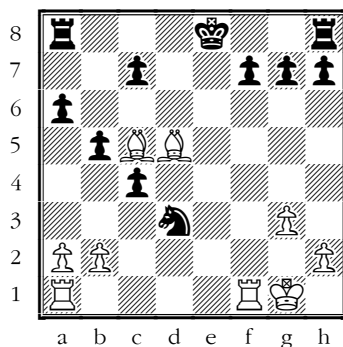
Gelegentlich kommt es auch vor, dass ein Spieler nicht mit der sogenannten „Unterverwandlung“ rechnet. Darunter versteht man, wenn ein promovierender Bauer in einen Turm, Läufer oder Springer eingetauscht wird.

Matthias Krallmann

1. Die Rochaderegeln

**Lübsen,Keno –
Grigorian,Spartak**
21.01.2016
Matthias Krallmann

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.Sf3
dxc4 5.Lg2 a6 6.0-0 Sc6 7.Sc3
Tb8 8.e4 b5 9.d5 Sb4 10.Se5 Ld6
11.f4 exd5 12.exd5 Lb7 13.Le3
Lxe5 14.fxe5 Sfxd5 15.La7 Ta8
16.Lc5 Sd3 17.Df3 Dd7 18.e6
Dxe6 19.Sxd5 Lxd5 20.Dxd5
Dxd5 21.Lxd5



In dieser Stellung spielte Spartak den regelwidrigen Zug 21... 0-0-0. Sein Gegner reklamierte nicht und Spartak gewann die Partie. Jeder regelkonforme Zug ergibt eine Gewinnstellung für Weiß.

0-1

Nakamuras beidhändige Rochade

Dass selbst Weltklassemaspieler die Schachregeln nicht immer geläufig sind – oder sie sich nicht daran halten wollen – bewies unlängst Hikaru Nakamura in der entscheidenden Armageddon-Partie gegen Ian Nepomniachtchi beim World Cup 2015 in Baku.

Er rochierte beidhändig, was definitiv nicht regelkonform ist! Die anwesenden Schiedsrichter griffen nicht ein (!) und Nepomniachtchi protestierte erst nach der Partie statt sofort die Uhr anzuhalten, daher wurde sein Protest abgewiesen. Das alles wird ausführlich auf der englischen [Chessbase-Seite](#) dokumentiert, inklusive Beweisvideo.

2. Das en-passant Schlagen

**Segal,Alexandru Sorin (2415)
– Podzielnny,Karl Heinz (2375)**
Dortmund Dortmund (11), 1980
Matthias Krallmann

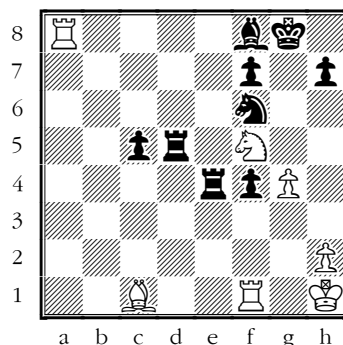
1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e6 4.Sc3
exd5 5.cxd5 d6 6.e4 g6 7.f4 Lg7
8.Sf3 0-0 9.Le2 Te8 10.Sd2 a6
11.a4 Sbd7 12.0-0 Tb8 13.a5
Dc7 14.Dc2 b5

Erstes en-passant Schlagen

15.axb6 Sxb6 16.Lf3 c4 17.Kh1
Lh6 18.Se2 Dc5 19.b4 cxb3

Zweites en-passant Schlagen

20.Dxb3 Dc7 21.Dd3 Ld7
22.Txa6 Sbx d5 23.Dd4 Lb5
24.Ta7 Dc5 25.Dxc5 dxc5
26.exd5 Lxe2 27.Lxe2 Txe2
28.d6 Lf8 29.f5 gxf5 30.Ta6 Td8
31.Sc4 Te4 32.Se3 Txd6 33.Ta8
f4 34.Sf5 Td5 35.g4



Drittes en-passant Schlagen in einer Partie!

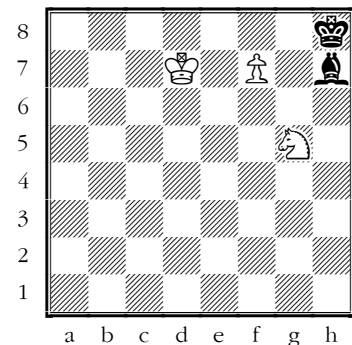
35...fxg3 36.Sxg3 Te8 37.Ta2
Lg7 38.Sf5 Kf8 39.Sxg7 Kxg7
40.Tg2+ Kf8 41.Lh6+ Ke7 42.Lg5
Txg5 43.Txg5 Tg8 44.Txc5 Tg6
45.Tc8 Sd5 46.Ta8 Tf6 47.Tb1
Tf5 48.Th8 h5 49.Te1+ Kf6
50.Th6+ Kg7 51.Td6 Kh7 52.Ta6
Sc7 53.Taa1 Se6 54.Tf1 Txf1+
55.Txf1 Kg6 56.Kg2 Sd4 57.Ta1
Kg5 58.Ta5+ f5 59.h4+ Kf4
60.Ta6 Se2 61.Tg6 Sd4 62.Tg8
Sc6 63.Tg5 Se5 64.Kh3 Sd3
65.Txh5 Sf2+ 66.Kg2 Kg4 67.Th8
Sd3 68.Tg8+ Kxh4 69.Kf3 Kh5
70.Te8 Kg5

1/2-1/2

3. Die Bauernumwandlung

**Anka,Emil (2370) –
Krallmann,Matthias (2260)**
Hamburg op Hamburg (9), 1992
Matthias Krallmann

84.f7



In dieser Stellung hatten beide Spieler nur noch wenige Sekunden für den Rest der Partie. Es war die letzte Runde in einem stark besetzten Turnier. Ich spielte 84. ... Lg8 und bot remis an. Mein Gegner erstarrte, verharrete regungslos, während seine Sekunden verrannen. Kurz vor der Zeitüberschreitung akzeptierte er das Remisangebot. Daraufhin stellte einer der zahlreichen Großmeister, die um das Brett standen, einen Turm nach f8. Wir hatten beide nicht an die Möglichkeit einer Unterverwandlung gedacht. Mit wenigen Sekunden wäre ein Gewinn mit Turm und Springer gegen Läufer aber kaum zu schaffen gewesen. Für meinen Gegner hätte ein Gewinn in dieser Partie eine IM-Norm bedeutet. Einige Jahre später wurde er sogar Großmeister.

1/2-1/2



Instruktive Endspiele (4)



Der vierte Teil meiner Endspielserie hat das Thema Dominanz. Unter Dominanz versteht man das Einschränken der Beweglichkeit der Figuren des Gegners. Eine Figur dominiert eine andere Figur, indem sie die Felder kontrolliert, die diese gerne betreten würde. Oftmals steht die dominante Figur zentraler und die dominierte Figur am Rand. Manchmal kann die dominierte Figur sogar „abgeholt“ werden, da sie keine Fluchtmöglichkeit mehr hat. Manchmal wird sie aber auch eingesperrt oder lediglich in ihrer Aktivität behindert.

Es gibt sehr viele Studien, die sich mit dem Thema Dominanz beschäftigen, aber in der praktischen Partie kommt es relativ selten vor. Das liegt daran, dass es nicht einfach ist, so geschickt zu spielen, dass die gegnerischen Figuren keine Wirkung mehr entfalten können. Es erfordert zweifelsohne eine gewisse Meisterschaft. Der frühere Weltmeister Anatoli Karpow legte viele seiner Partien so an, dass er die Aktivität der gegnerischen Figuren beschnitt. Teilweise gelang ihm das bereits im Mittelspiel und durch geschickte Transformationen und Abtausche konnte er die Dominanz bis ins Endspiel bewahren.

Ich habe wieder acht Übungen herausgesucht, die der Leser auf der nächsten Seite findet. Der Schwierigkeitsgrad variiert, aber trivial sind sie alle nicht. Wichtig war es mir, Stellungen aus wirklichen Partien auszuwählen, die eine Bedeutung für die Endspieltheorie und -praxis haben. Die Materialverteilung Turm gegen Leichtfigur kommt mehrmals vor. Das ist auch nicht überraschend. In diesen Endspielen ist das Thema Dominanz von großer Bedeutung.

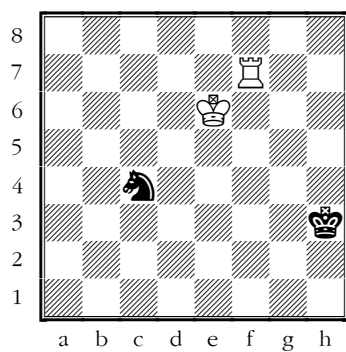
Wenn man sich intensiver mit Dominanz beschäftigt, merkt man schnell, dass auch die Ästhetik hier eine Rolle spielt. Viele Schachspieler empfinden es als schön, wenn eine oder mehrere Figuren so platziert werden, dass die gegnerischen Figuren keine sinnvollen Zugmöglichkeiten mehr haben. Eine ungewöhnliche Dominanz im Endspiel kann ästhetischer sein als ein krachendes Figurenopfer auf e6 oder f7.

Viel Spaß und Erfolg bei den Übungen. Einige Aufgaben sind schwierig, sodass es sich durchaus lohnt, das gute, alte Schachbrett herauszuholen und ein paar Züge auszuprobieren. Nur die wenigsten dürften in der Lage sein, alle Aufgaben „vom Blatt“ zu lösen. Wer es geschafft hat, bitte bei mir melden. Die zweite Mannschaft braucht Verstärkung ...

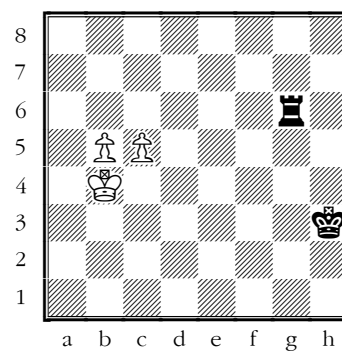
Damit man nicht zu schnell in Versuchung gerät in die Lösungen zu schielen, finden sich die Erläuterungen dieses Mal nicht direkt im Anschluss an die Aufgaben.

Matthias Krallmann

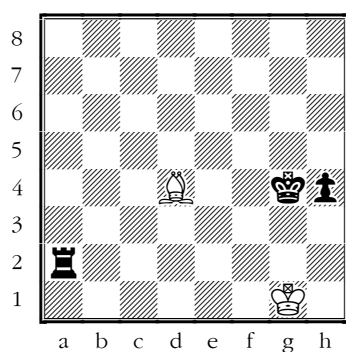
Übungen zum Thema „Dominanz“



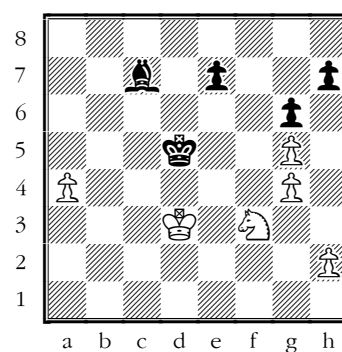
Nr. 1: Weiß am Zug



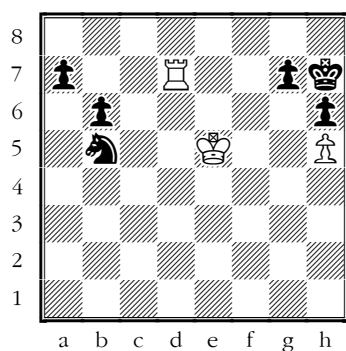
Nr. 5: Schwarz am Zug



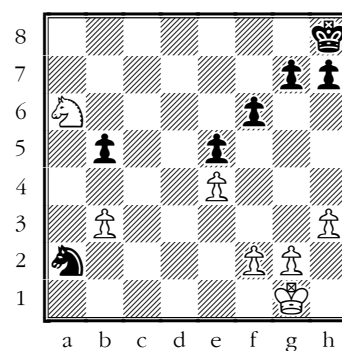
Nr. 2: Schwarz am Zug



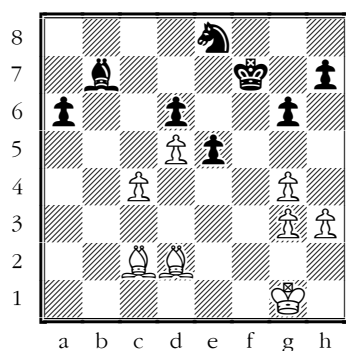
Nr. 6: Schwarz am Zug



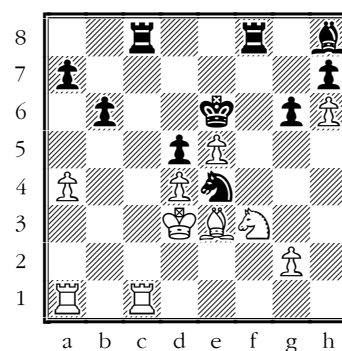
Nr. 3: Weiß am Zug



Nr. 7: Weiß am Zug



Nr. 4: Weiß am Zug



Nr. 8: Weiß am Zug

(Lösungen auf Seite 89)

Die Studienecke (84)

von Dr. Oliver Höpfner



Nach den Studien mit lokalem Bezug in den letzten SiW-Ausgaben möchte ich ab dieser SiW-Ausgabe Aufgaben bekannter Meisterspieler vorstellen.

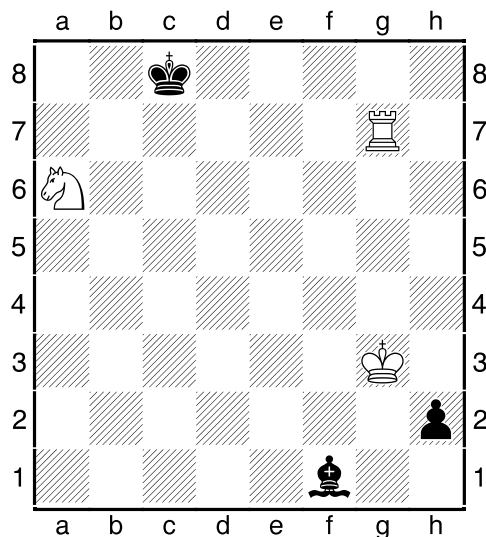
Die meisten von uns kennen wahrscheinlich die Rossolimo-Variante der Sizilianischen Verteidigung, die nach 1. e2-e4 c7-c5 2. Sg1-f3 Sb8-c6 3. Lf1-b5 entsteht und auch heute noch oft in der aktuellen Turnierpraxis zu finden ist. Nur wenig bekannt ist dagegen die schachliche Vita des Schöpfers dieser Variante, **Nicolas Rossolimo**. Grund genug, in dieser und weiteren SiW-Ausgaben das interessante Leben und die schachliche Karriere von Rossolimo ein wenig vorzustellen. Rossolimo wurde am 28. Februar 1910 in Kiew als Nikolai Spirodonowitsch Rossolimo geboren und starb im Alter von nur 65 Jahren am 24. Juli 1975 in New York. Sein Vater Spiridon Rossolimo war Grieche, seine Mutter Xenia Nikolajewna war Russin. Seine Kindheit verbrachte Rossolimo in Moskau, wo er auch das Schachspielen erlernte. Seine ersten großen schachlichen Erfolge hatte er dann natürlich auch in Moskau. Rossolimo war dort Spieler der ersten Leistungsklasse und gewann nach eigenen Angaben zufolge die Moskauer Juniorenmeisterschaft.

Bereits in seiner Jugend zeigte Rossolimo aber auch Interesse an der Komposition von Schachstudien. Die Studie in dieser SiW komponierte Rossolimo zum Beispiel im Alter von nur 19 Jahren.

Es ist eine äußerst elegante kleine Aufgabe, die relativ bekannt ist und in sehr vielen Schachbüchern abgedruckt wurde. Weiß muss in dieser Position außerordentlich präzise und tiefsinnig spielen, wenn er seinen Mehrturm hier zum Sieg verwerten möchte.

Nicolas Rossolimo

Isvestia 1929



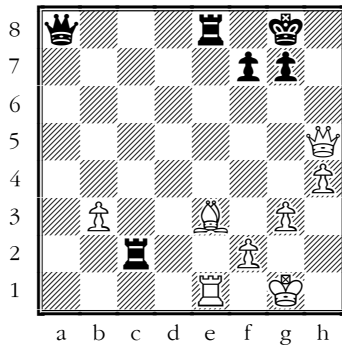
Weiß am Zug gewinnt

Lösung:

1.Tg8+! Nur so kann Weiß gewinnen. Nach 1.Tc7+? Kd8 2.Th7 Lxa6= ist das Endspiel trotz der Mehrqualität nur Remis. **1...Kb7** Erzwingen, da der schwarze König den Kontakt zum weißen Springer nicht verlieren darf. 1...Kd7 scheitert dagegen einfach an 2.Sb8+ Kc7 3.Kxh2+-. Der Anziehende hat nun ein Problem: Schlägt nun Weiß den Bauern, dann geht sein Springer verloren. Der Anziehende begegnet dieser Herausforderung mit einem stilvollen Manöver. **2.Sc5+ Kb6** Am hartnäckigsten. Nach 2...Kc6 deckt Weiß seinen Springer mit Schach durch 3.Tc8+ und gewinnt nach 3...Kd5 4.Kxh2+- den schwarzen Bauern und die Partie. Dieses Motiv zieht sich auch durch die folgenden Züge. **3.Sa4+!** Der einzige Gewinnzug und der Auftakt zu einem sehr ästhetischen Gewinnmanöver. 3.Sd7+? ergibt dagegen nach 3...Kc7 4.Kxh2 Kxd7= nur ein Remis. **3...Kb5 4.Sc3+ Kb4** 4...Kc4 scheitert wieder an 5.Tc8+ Kd4 6.Kxh2+-. **5.Sa2+ Kb3** Auf 5...Ka3 folgt erneut 6.Ta8+ Kb2 7.Kxh2+- mit Gewinn. **6.Sc1+ Kb2** Wieder ein bitteres Muss, da 6...Kc2 widerlegt wird mit 7.Tc8+ Kd2 8.Kxh2+-. **7.Kxh2!** Jetzt kann Weiß den Bauern endlich schlagen. **7...Kxc1** Nicht besser ist 7...Lc4 mit der möglichen Folge 8.Tc8 Kc3 9.Kg3+- und Weiß gewinnt leicht. **8.Tg1** Diese Fesselung auf der Grundreihe ist die Pointe der Studie. Der Anziehende erobert den Läufer und gewinnt damit die Partie. **8...Kd2 9.Txf1+-** und der Rest ist nur noch eine Sache der Technik. Eine elegante Aufgabe.

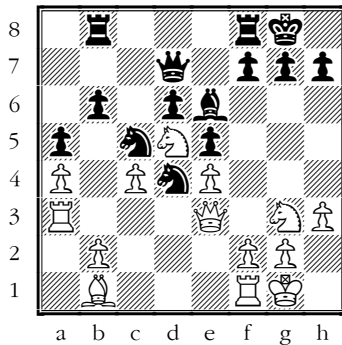
Die aktuelle Kombiecke 31

Pichot,A – Khismatullin,D
Aeroflot Open A 2016 Moscow
RUS (5.31), 05.03.2016



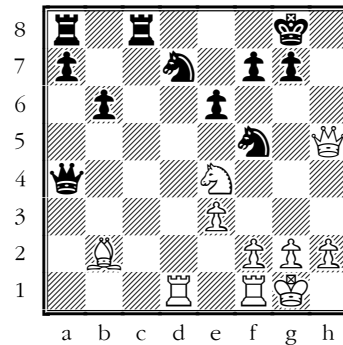
1) Schwarz am Zug

Shailesh,Dravid – Nguyen Huynh Minh Huy
8th Chennai Open 2016 Chennai
IND (3.10), 19.01.2016



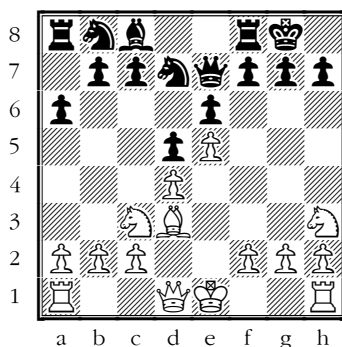
4) Weiß am Zug

Matthiesen,M – Ovsejevitsch,S
Aarhus Chess House GM
Aarhus DEN (8.1), 20.02.2016



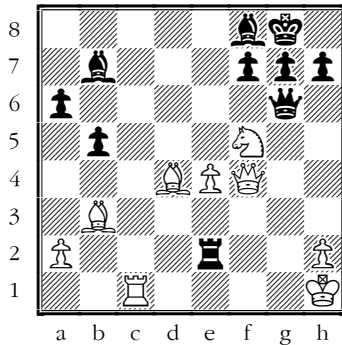
7) Weiß am Zug

Bellon Lopez,JuM – Kristinsson,Magnus
Gibraltar Masters 2016 Caleta
ENG (1.119), 26.01.2016



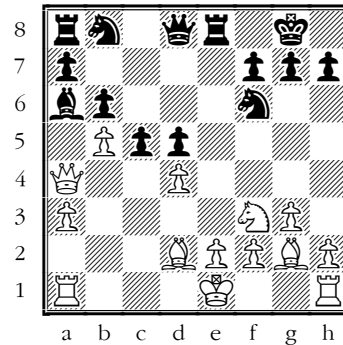
2) Weiß am Zug

Ptacnikova,L – Ramirez,Alej
Reykjavik Open 2016 Reykjavik
ISL (2.16), 09.03.2016



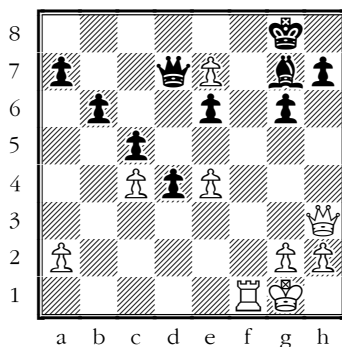
5) Weiß am Zug

Raykhman,A – Heinemann,T
Bundesliga 2015-16 Norderstedt
GER (11.3), 13.03.2016



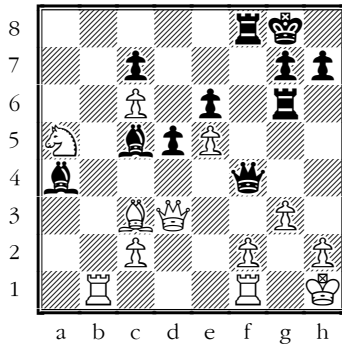
8) Schwarz am Zug

Miljkovic,Mir1 – Tomazini,A
Graz Open A 2016 Graz AUT
(3.17), 14.02.2016



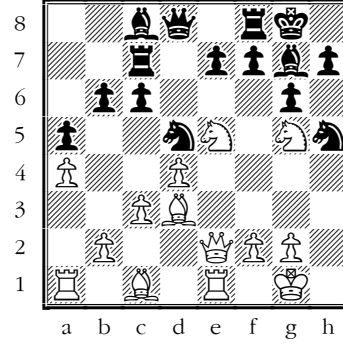
3) Weiß am Zug

Wertjanz,Dav – Diermair,A
Graz Open A 2016 Graz AUT
(2.18), 13.02.2016



6) Schwarz am Zug

Collins,S IRL – Short,N
4NCL 2015-16 Birmingham ENG
(9.132), 30.04.2016



9) Weiß am Zug
(Lösungen Seite 91)

Mitgliederversammlung der Schachabteilung 2015



Termin: Donnerstag, 15. Oktober 2015, 19.30 Uhr,

Ort: Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße

Beginn: 19:32 Uhr

Ende: 21:25 Uhr

Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (als Anhang beigefügt)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht des Kassenwarts
5. Bericht der Kassenrevisoren
6. Diskussion der Berichte zu TOP 3 - 5
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl/Bestätigung eines Beisitzers
9. Verschiedenes

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit

Der Abteilungsleiter Dr. Oliver Höpfner begrüßt die anwesenden Mitglieder und als nicht stimmberechtigte Repräsentanten des Vereins Herrn Höfer (Vize-Präsident), Herrn Laat (Schatzmeister), und Herrn Eilers (Vorsitzender des Ehrenrats).

Anschließend bittet der Abteilungsleiter die Anwesenden, sich zum Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder von den Sitzen zu erheben und eine Schweigeminute einzulegen. Er erinnert insbesondere an Annelise Pollak, die 54 Jahre Mitglied des Vereins war und Hans Wild. Er gedenkt auch an Hanno Keller (Bremer Schachhistoriker) und Herbert Ahues, die nicht Mitglied des Vereins waren.

Der Abteilungsleiter stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung fristgemäß in der SiW und im Werder-Magazin erfolgte.

Insgesamt werden 24 stimmberechtigte Mitglieder festgestellt (siehe Teilnehmerliste).

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Ein Wunsch auf Verlesung des Protokolls wird von der Versammlung nicht geäußert.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Oktober 2014 (veröffentlicht in der SIW 2/2015) wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

3. Bericht des Vorstands

a) Abteilungsleiter Dr. Höpfner

a1) Sportliche Situation

Dr. Höpfner berichtet vom Saisonverlauf in der 1. Bundesliga, in der im dritten Jahr mit dem neuen Konzept mit 8 Profis und 8 Amateuren bzw. Nachwuchsspielern in der Mannschaft völlig unerwartet die **Deutsche Vizemeisterschaft** erreicht wurde. Stellvertretend für die gesamte Mannschaft würdigt Dr. Höpfner die besten Punktesammler, den Neuzugang David Smerdon, und Matthias Blübaum die beide 9,5 Punkte in 12 Partien erzielten.

Die 2. Mannschaft des SVW wurde **Meister** der Oberliga Nordwest und stieg damit in die 2. Bundesliga auf. Dr. Höpfner würdigt die herausragenden Leistungen von Sven Charmeau und Kai Uwe Steingraber mit jeweils 5,5 Punkten aus 7 Partien.

Werder 3 erreichte den Aufstieg in die Landesliga Nord. Dabei waren Fabian Brinkmann und David Kardoeus mit 7 Punkten aus 9 Partien die Topscorer in dieser Mannschaft.

Dr. Höpfner würdigt Olaf Steffens, stellvertretend für alle Mannschaftsführer und Ehrenamtlichen. Er ehrt weitere Vereinsmitglieder für herausragende sportliche Erfolge:

Lothar Wemßen wurde Bremer Senioren-Vizemeister und Stephan Buchal wurde wiederholt Bremer Pokalsieger.

Anastasia Erofeev wurde auch Bremer Damenmeisterin 2015.

David Kardoeus wurde Bremer Vizemeister 2015!

Oliver Müller wurde Gewinner der Bronzemedaille bei der Europameisterschaft für Blinde und Sehbehinderte 2015. Er wurde mit einem kleinen Präsent geehrt.

Matthias Blübaum hat die Bronzemedaille bei der Jugendweltmeisterschaft 2015 in Khanty-Mansiysk gewonnen. Er wurde außerdem mit der deutschen Mannschaft Jugendmannschafts-Europameister 2015

Werders Schachjugend:

Bei der Bremer Jugendmeisterschaft (BJEM) 2015 gab es Meistertitel durch Fabian

Brinkmann in der U18, und einen Doppelsieg durch Michael Rinck und Long Lai-Hop in der U16. Es gab eine Vielzahl weiterer guter Platzierungen in den verschiedenen Altersklassen.

10 Werder-Jugendliche nahmen in den verschiedenen Altersgruppen an den

Deutschen Jugendmeisterschaften im Mai 2015 in Villingen teil! Michael Rinck erreichte in der U16 sehr überraschend den 9. Platz. Beim U25 A-Turnier kam David Kardoeus auf den 4. Platz und Kai Uwe Steingraber auf den 6. In der Altersgruppe U25. In der Gruppe U25 B

kam Nikolas Wachinger, gesetzt als Nummer 29., auf den 5. Platz. Robert Paul Kose wurde dort sechster.

Die erste Jugendmannschaft konnte den Platz in der Jugendbundesliga halten. Im wichtigen Kampf um den Klassenerhalt wurde die Mannschaft von Matthias Blübaum verstärkt.

a2) Allgemeine Situation und Perspektiven

Die Schachabteilung von Werder hat jetzt 160 Mitglieder (darunter über 80 Kinder und Jugendliche) und gehört damit weiterhin zu den größten Vereinen in Deutschland.

Dr. Höpfner führt weiterhin aus, dass im Moment 10 Mannschaften (4 Jugendmannschaften, 6 im Erwachsenenbereich und dazu 1 Seniorenmannschaft) am Spielbetrieb teilnehmen.

Der SVW hat seit 1995 Kooperationen mit vielen Schulen zur Durchführung von Schach-AGs. Zur Zeit gibt es in etwa 20 Schulen solche AGs. Mit der Grundschule an der Gete wurde die Kooperation wiederbelebt. Diese Schule ist eine von nur ca. 50 Schulen, die das Qualitätssiegel für herausragende Schulschacharbeit vom DSB bekommen hat.

Der Abteilungsleiter berichtet von einer umfangreichen Mitwirkung der Abteilung auch bei anderen grün-weißen Projekten (100 Schulen - 100 Vereine, Kids Club, Bürgerparkfest, 60plus etc.) und erwähnt besonders das Bürgerpark-Kinderfest. Die Abteilung unterstützt aktiv das „100% Werder-Partner Projekt“, bei dem der SV Werder zusätzlichen Sportunterricht in den Grundschulen finanziert.

Probleme aus Sicht des Vorstands sind:

1. Die Beteiligung der Mitglieder an den Aktivitäten des Vereins wie z. B. den Vereinsturnieren ist verbesserungswürdig. Zum Beispiel ist die zu geringe Beteiligung der Mitglieder an den verschiedenen Vereinsturnieren problematisch.
2. Die Bereitschaft der Mitglieder zum ehrenamtlichen Engagement geht zurück, der Vorstand muss hier neue Wege finden, mehr Mitglieder für ehrenamtliche Arbeit im Verein zu begeistern
3. Das Jugendkonzept ist leider noch nicht soweit wie geplant realisiert. Besonders in der Altersgruppe U16 müssen wir aufpassen, dass wir nicht den Anschluss an die Bremer Spitze nicht verlieren. Diese Tendenz deutete sich schon bei den Ergebnissen unserer zweiten Jugendmannschaft und der beiden U12-Mannschaften in der Bremer Mannschaftsmeisterschaft an.

Maßnahmen und Aktivitäten der vergangenen Saison:

- Der SV Werder hatte großen Anteil an der Organisation und Durchführung der 85. Deutschen Schachmeisterschaften in Verden 2014. Es nahmen 8 Werderaner daran teil.
- Im Juli 2015 wurde das erste Hans-Wild-Turnier mit 48 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt
- In der letzten Saison wurden verschiedene Turniere mit externer Beteiligung durch-

geführt: das Monatsblitzturnier, das QuickStep-Schachturnier

das offene Werder Monats-Blitzturnier. Dr. Höpfner lobt das Engagement von Jens Kardoeus bei der Durchführung des Quick-Step Turniers.

- Im Anschluss an die Bundesligarunde wurde am 18. April ein Uhrensimultan mit Matthias Blübaum bei uns durchgeführt, bei dem auch Marco Bode gegen den jungen Großmeister antrat.

Der Abteilungsleiter berichtet, dass die DigiSIW ein etabliertes Instrument der Medienarbeit geworden ist. Sie steht allen Mitgliedern als E-Paper zum Download zur Verfügung. Auch die entsprechende Partiedatenbank kann jetzt heruntergeladen werden. Stephan Buchal möchte das Angebot weiter verbessern und hat deshalb einen Fragebogen mit Fragen zur SIW an alle verschickt und auch in der Versammlung ausgelegt. Er bittet nochmal alle den auszufüllen.

Der Abteilungsleiter berichtet wie sich die Schachabteilung weiter neu aufstellt und erläutert neue Perspektiven und Ideen für die Zukunft:

1. Die Mannschaften der ersten und zweiten Bundesliga werden weiter verjüngt. Daher wurden die starken Jugendlichen Thorben Koop aus Lingen und Spartak Grigorian aus Wildeshausen verpflichtet.
2. Es wird jetzt Einzeltraining und Förderung von talentierten Jugendlichen wie Nils-Lennart Heldt, Muxi Duan und Spartak Grigorian durchgeführt.
3. Diskutiert wird im Vorstand z. B. die Durchführung von Jugendserie-Turnieren und auch die Etablierung von Turnieren für die mittlere Leistungsebene. Etabliert hat sich das Werder Chess Open, das im Februar 2016 wiederholt wird.
4. Es sollen verstärkt Fahrten zu Turnieren für Jugendliche durchgeführt werden. Als Beispiel nennt Dr. Höpfner die erneute Teilnahme von 10 Werderanern am Nord-West-Cup in Bad Zwischenahn. Von C. D. Meyer werden regelmäßig Wochenend-Workshops angeboten.
5. Es soll weitere Angebote im sozialen Bereich geben. Dr. Höpfner erwähnt hier die schon häufig von C. D. Meyer organisierte Fahrt zum Dortmunder Großmeisterturnier und das Sommerfest.
6. Die Zusammenarbeit mit den Schulen soll weiter intensiviert werden und es sollen weitere Schulen dazu gewonnen werden. Es gibt jetzt ein spezielles Trainingsangebot unserer neuen Partnerschule an der Gete. Sehr erfreulich ist auch die Zusammenarbeit mit der Schule Stader Straße in unserer unmittelbaren Nähe.
7. Es sollen mehr Fortbildungsangebote geschaffen werden. Zielgruppen sind Lehrer und Übungsleiter. Hierzu gab es bereits im September einen ersten Workshop und im Februar 2016 soll es einen Workshop „Schach & Computer“ geben.
8. Für die Schachabteilung sollen weiter Sponsoren gewonnen werden. Ein erster kleiner ist die Gewinnung des REWE-Supermarkt am Hulsberg für das Sponsoring des Hans-Wild-Turniers.

Zum Abschluss dankt der Abteilungsleiter dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

b) Bericht des Turnierleiters

Der Turnierleiter Stefan Preuschat begrüßt die anwesenden Mitglieder und die Gäste aus dem Hauptverein und nimmt die Ehrungen der Vereinsmeister vor:

Vereinsturnier	1.Klasse:	1. Sven Charmeteau	2. Olaf Steffens
	2.Klasse:	1. Nils-Lennart Heldt	2. Jens Kardoeus

4. Bericht des Kassenwarts

Der Kassenwart Oliver Schindler erläutert den Anwesenden die finanzielle Situation der Schachabteilung anhand eines detaillierten Überblicks über die Einnahmen und Ausgaben in der Saison 2014/2015.

Oliver Schindler beendet seinen Bericht mit einem Dank an die Mitglieder des Vereins für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Er dankt ebenfalls dem Hauptverein, den MitarbeiterInnen der Werder-Geschäftsstelle sowie den Kassenprüfern für die gute Kooperation.

5. Bericht der Kassenrevisoren

Christian Jansen und Manfred Hedke haben als Kassenrevisoren die Kasse geprüft. Christian Jansen stellt in seinem Bericht fest, dass sämtliche Belege und Gelder vorhanden gewesen seien und die Kasse korrekt geführt wurde.

Abschließend lobt er den Kassenwart ausdrücklich für seine Kassenführung.

6. Diskussion der Berichte zu TOP 3 – 5

Olaf Steffens beklagt die Höhe der für die vierte Mannschaft fällig gewordenen Bußgelder. Torsten Blank fragt, ob es nicht möglich wäre, das Konto bei einem anderen Geldinstitut für geringere Gebühren oder gebührenfrei führen zu lassen. Der Schatzmeister antwortete dass die Schachabteilung ihr Konto bei der Sparkasse hat, ebenso wie der SV Werder Bremen. Jens Höfer wies darauf hin, dass diese Frage auch schon an anderer Stelle gestellt worden ist und der Verein prüfen will, ob die Sparkasse die Gebühren für die Abteilungen reduziert die Sache bzw. ganz streicht.

7. Entlastung des Vorstands

Christian Jansen beantragt als Kassenrevisor die Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Versammlung nimmt diesen Antrag einstimmig an. Dr. Höpfner dankt den anwesenden Mitgliedern im Namen des Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen.

8. Wahl/Bestätigung eines Beisitzers

Dr. Höpfner schlägt vor, Stephan Buchal als Beisitzer mit Schwerpunkt Vereinszeitung in den Vorstand zu wählen. Stephan Buchal wird einstimmig bei einer Enthaltung zum Beisitzer in den Vorstand gewählt.

9. Verschiedenes

Oliver Höpfner weist auf die Jahreshauptversammlung der Vereins am 16. November hin und bittet um zahlreiches Erscheinen. Er berichtet, dass die Bundesligawochenenden erst im Februar und April in Bremen stattfinden

Jens Höfer berichtet, dass über 3 wichtige Vorgänge auf der Jahreshauptversammlung werden müssen. Die Einführung von zwei Mitgliedschaften, die Einführung einer Firmenmitgliedschaft und die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Er erläutert diese Vorgänge im Einzelnen.

Dr. Höpfner und die anwesenden Mitglieder beenden die Veranstaltung mit einem dreifachen und traditionellen, werder-gemäßen *Hipp-Hipp – Hurra*.

Gezeichnet am 4.November 2015

Dr. Oliver Höpfner

Dr. Oliver Höpfner

1.Vorsitzender

Irmin Meyer

Dr. Irmin Meyer

Schriftwart

Ankündigung der Mitgliederversammlung 2016

Donnerstag, 22.09.2016, 19.30 Uhr

Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße

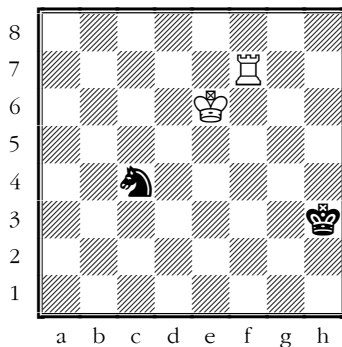
Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben

Lösungen "Instruktive Endspiele"

Nr. 1:

**Karpov, Anatoly (2725) –
Ftacnik, Lubomir (2475) A30**
Thessaloniki ol (Men)
Thessaloniki (14), 29.11.1988
Matthias Krallmann

83...Sc4



84.Tf3+ Kg4 85.Td3 Der weiße Turm dominiert den schwarzen Springer. Der schwarze König ist abgeschnitten. Jetzt jagen der weiße König und der weiße Turm den gegnerischen Springer gemeinsam und gewinnen ihn schließlich.

85...Kg5 86.Kd5 Sb6+ 87.Ke5 Sc4+ 88.Ke4 Sb6 88...Kf6 89.Td4 Sa5 90.Ta4 Sb7 91.Ta6+ Kg5 92.Ke5 Sd8 93.Tf6 Sb7 94.Tf8 Sc5 95.Td8 Kg6 96.Td5 Sb3 97.Ke4 Kf6 98.Ke3 Ke6 99.Tb5 Sc1 100.Tb2+-

89.Td8 Sc4 90.Td4 Sb6 91.Ke5 Sc8 92.Ke6 Sa7 93.Kd7

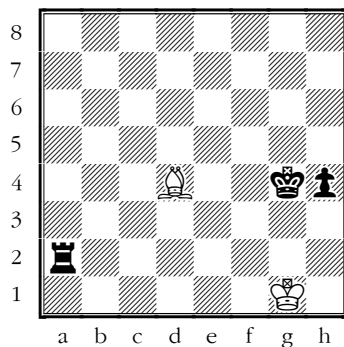
1-0

Nr. 2:

**Euwe, Max – Hromadka, Karel
C70**

Bad Pistyan Breyer Memorial–A
Bad Pistyan (17), 26.04.1922
Matthias Krallmann

62.Ld4



62...Kh3?? 62...Te2 Schwarz muss unbedingt verhindern, dass der weiße Läufer auf die Diagonale h2-b8 gelangt. Auf dieser Diagonale verhindert der Läufer, dass der schwarze König die Schlüsselfelder g3 und h2 erreicht. **63.La7 Te8 64.Lb6 Te7 65.Lc5 Td7** Der Turm dominiert den Läufer, der die Diagonale h2-b8 nun nicht erreichen kann. Weiß gewinnt. **66.Lb4 h3 67.Lc3 Td5 68.Kh1 Tc5 69.Ld4 Tc1+ 70.Lg1 Td1 71.Kh2 Td2+ 72.Kh1 Kg3 73.Lc5 h2 74.Ld6+ Kh3+-**

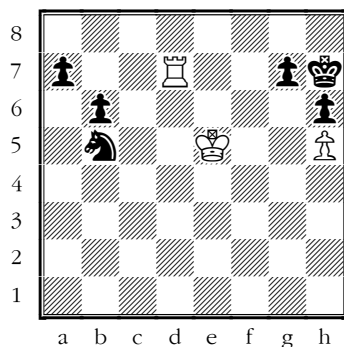
63.Le5 Tg2+ 64.Kf1

1/2-1/2

Nr. 3:

**Kortschnoj, Viktor (2635) –
Greenfeld, Alon (2520) E42**
Beersheba 16th Beersheba (7),
03.03.1997
Matthias Krallmann

41...Kh7



42.Ke6 Sc3 43.Kf7 Se4 43... a5 44.Kf8 Kh8 45.Txg7 Sd5

46.Tg4 b5 47.Kf7 Kh7 48.Tg7+ Kh8 49.Kg6 Sf4+ 50.Kxh6 Sxh5 51.Ta7 Sf6 52.Kg6+-

44.Kf8 Kh8 45.Txg7 Sg5 45... Sf6 46.Tg6+-

46.Txa7 b5 46...Se6+ 47.Kf7 Sf4 48.Ta4 Sxh5 49.Th4+-

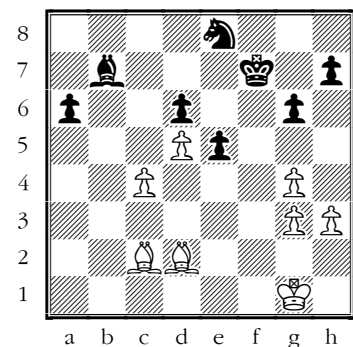
47.Ta6 Schwarz gab auf. **47. ... Kh7 48. Tb6 Sh3 49. Tb7+ Kh8 50. Kf7 Sf4 51. Txb5 +-**

1-0

Nr. 4:

**Hort, Vlastimil –
Ciocaltea, Victor A56**
Budapest Tungsram Budapest
(6), 1973
Matthias Krallmann

31...Kf7



32.g5 Nimmt dem schwarzen Springer Felder.

32...Lc8 33.g4 Nimmt dem schwarzen Läufer Felder.

33...Ld7 34.Kf2 Ke7 35.La5 Nimmt dem schwarzen König Felder.

35...Lc8 36.Ke3 Ld7 37.Lb6 Lc8 38.Ke4 Ld7 39.Lb3 Lc8 40.c5 Der entscheidende Durchbruch.

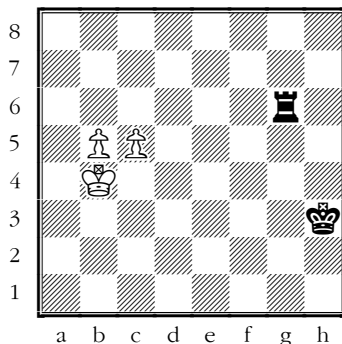
40...Ld7 41.c6 Lc8 42.Lc4 Sg7 43.Kd3 Se8 44.Kc3 Der König läuft nach a5 und Weiß gewinnt den Bauern a6 und die Partie.

1-0

Nr. 5:

Leko, Peter (2741) – Carlsen, Magnus (2765) B76
Miskolc m Miskolc (5),
31.05.2008
Matthias Krallmann

52.c5



52...Tg4+ 53.Ka5 Tc4! Der einzige Zug, der remis hält.

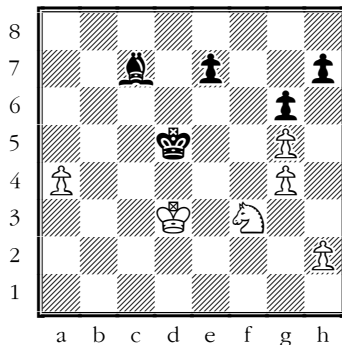
54.Kb6 Kg4 55.Kc6 Kf5 56.Kd5 Tc1 57.b6 Td1+ 58.Kc6 Ke6 59.b7 Tb1 60.Kc7 Kd5 61.c6 Tb2 62.Kd7 Tb6 63.c7 Txb7 64.Kd8 Txc7 65.Kxc7

$\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

Nr. 6:

Nielsen, Peter Heine (2668) – Sutovsky, Emil (2674) D87
Dortmund SuperGM 33rd
Dortmund (3), 10.07.2005
Matthias Krallmann

41.a4



41...Lf4! Bindet den Springer an die Verteidigung des g-Bauern.

42.h4 Lg3! Die gleiche Idee in anderer Form.

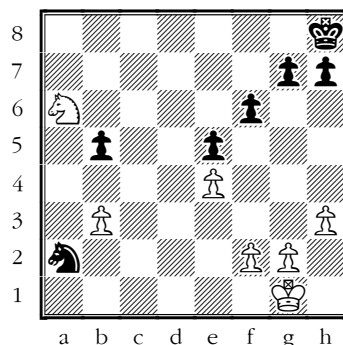
43.a5 43.h5 Lf4 44.a5 e5 45.Sd2 gxf5 46.gxf5 Lxg5 47.a6 Kc6 48.Sc4 Kc7 49.Ke4 Kb8 50.Kf5 Lc1 51.Sxe5 Ka7 52.Sg4 Kxa6 53.Sf6 Kb5 54.Sxh7 Kc6 55.Sg5 Kd6 56.h6 Lb2 57.Kg6 Ke7=

43...e5 44.Sd2 Lxh4 45.Se4 Kc6 46.Kc4 Le1 47.a6 Lh4! 48.a7 Kb7 49.Kd5 Lxg5 50.Sxg5 h5 51.gxf5 gxf5 52.Kxe5 Kxa7 53.Sh3 Kb7 54.Kf5 Kc6 55.Kg5 Kd5 56.Kxh5

$\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

Nr. 7:

Shirov, Alexei (2690) – Piket, Jeroen (2640) C99
Madrid Magistral 6th Madrid (9),
31.05.1997
Matthias Krallmann



42.Kf1! Sc1 42...Kg8 Shirov 43.Ke1 Kf7 44.Kd2 Ke7 45.Kc2 b4 46.Kd3+-

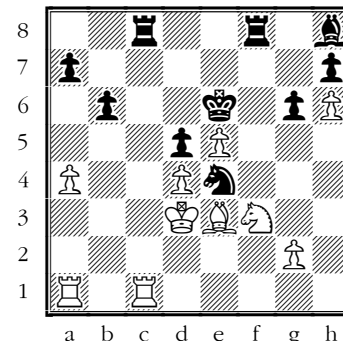
43.Sc5 Sa2 44.Sd3 Kg8 45.Ke1 Kf7 46.Kd2 b4 47.Sc5 Ke7 47... Sc3 Shirov 48.Kd3 Ke7 (48...Sd1 49.f3+-) 49.Sa6 Sa2 50.Kc4+-

48.Sa4

1-0

Nr. 8:

Eingorn, Vereslav S (2604) – Agrest, Evgenij (2599) E12
EU-Cup 18th Kallithea (3.1),
24.09.2002
Ftacnik, L



29.Sg5+! Very clever decision as now the difference between value of pieces will be even more striking.

29...Sxg5 29...Kf5 30.Txc8 Txc8 31.Tf1+ Kg4 32.Sxe4 dxe4+ 33.Kxe4+-

30.Lxg5 Kf5 30...Kd7 31.Txc8 Txc8 32.g4 Tf8 33.a5! b5 34.Tc1+-

31.Le7 Tfe8 32.Txc8 Txc8 33.Tf1+ Ke6 33...Kg4 34.Tf8 Txf8 35.Lxf8 Kg3 36.Lg7+-

34.Ld6 a6 35.g4 g5 35... b5 36.axb5 axb5 37.Tb1 Lf6 38.Txb5 Lg5 39.Tb6 Kf7 40.Tb7+ Kg8 41.Tb5 Lxh6 42.Txd5+-

36.Tf5 Tg8 37.La3 Agrest is running out of moves, his position is utterly lost.

37...Tg6 37...b5 38.axb5 axb5 39.Lb4⊖

38.Lf8 Tg8 39.Lb4 a5 39... Tg6 40.Tf8 Lxe5 41.Te8+ Kd7 42.Txe5+-

40.Ld6 Tc8 41.Txg5 Lf6 42.exf6 Kxd6 43.Te5 b5 43...Tc1 44.Te8 Tf1 45.g5+-

44.axb5 a4 45.f7 Tf8 46.Tf5 46.Tf5 Ke6 47.Kc3+-

1-0

Lösungen aktuelle Kombiecke 31

1. A. Pichot - D. Khismatullin

Aeroflot Open A Moskau (5.31), 05.03.2016

Schwarz entschied die Partie an diesem Punkt überraschend schnell mit dem hübschen Turmpfer 31...Txe3! - 0:1. Weiß gab sofort auf, denn das Matt ist nicht mehr zu verhindern: 32.Txe3 32.fxe3 Dg2#. Und selbst der Verzicht auf das Schlagen des Turms, zum Beispiel mit 32.Tf1, führt nach 32...Txd3+ 33.fxd3 Dg2# zum Matt. 32...Tc1+ 33.Kh2 Dh1#.

2. Ju. M. Bellon Lopez - Magnus Kristinsson

Gibraltar Masters Caleta (1.119), 26.01.2016

Weiß gewann hier mit einer Standardkombination: 9.Lxh7+! Das klassische Läuferopfer auf h7 - 1:0. Der Nachziehende gab auf der Stelle auf, da die Partie nicht mehr zu retten ist. Ein denkbarer Partiestschluß: 9...Kxh7 Auch die Ablehnung des Opfers mit 9...Kh8 hilft nicht mehr, wie folgende Variante beweist: 10.Dh5 Td8 11.Ld3+ Kg8 12.Dh7+ Kf8 13.Dh8#. 10.Dh5+ Kg8 11.Sg5 Td8 12.Dh7+ Kf8 13.Dh8#. Ein Fall für das Lehrbuch.

3. Mir. Miljkovic - A. Tomazini

Open A Graz (3.17), 14.02.2016

Wenn der Anziehende seinen Bauern auf e7 verliert, hat Weiß ein Problem, die Stellung zu gewinnen. Varianten wie 29.Dh4?! h6 30.e5 g5 31.Dh5 Dxe7 oder auch 29.Dg3?! Dxe7 30.Db8+ Lf8 zeigen das. Weiß hat zwar in beiden Abspielen etwas Vorteil, bis zum Sieg ist es aber noch ein sehr weiter Weg. Der Weißspieler fand jedoch eine äußerst kreative Lösung des Stellungsproblems: 29.Tf8+! Ein Opfer zum Auftakt der Kombination. 29...Lxf8 30.Dxh7+! Die erste Pointe der Aufgabe. Weiß lenkt den König von der Deckung von f8 ab. 30.exf8D+? Kxf8+ ist natürlich Spiel auf Verlust. 30...Kxh7 31.exf8S+! Die Unterverwandlung in den Springer mit verheerender Springergabel ist der eigentliche Clou der Kombination. Weiß hat am Ende der Zugfolge eine Figur mehr und siegt dann leicht mit seinem Mehrspringer. Nach 31.exf8D? d3+ hätte dagegen Schwarz gute Siegchancen gehabt. 31...Kh6 32.Sxd7 Mit Gewinnstellung. Nach den weiteren Zügen 32...Kg5 33.g3 d3 34.Se5 warf der Nachziehende schließlich das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe - 1:0. Denn nach der möglichen Partiefortsetzung 34...d2 35.Sf3+ Kf6 36.Sxd2+- gewinnt Weiß seine Stellung problemlos.

4. Dravid Shailesh - Nguyen Huynh Minh Huy

8. Open Chennai (3.10), 19.01.2016

Ein Blitz aus scheinbar heiterem Himmel entschied hier die Partie sofort: 23.Sf6+! gxf6 Ein bitteres Muß. 24.Sh5! Die Idee der Kombination. Schwarz ist nun völlig hilflos gegen die Gabel mit Sxf6 und die zahlreichen weißen Mattdrohungen, weshalb er an dieser Stelle sofort aufgab - 1:0. Der Textzug ist viel stärker als 24.Dh6?, wonach sich der Nachziehende mit 24...Lg4! 25.hxg4 Dxd4 26.Dxf6 Dg6= noch erfolgreich hätte verteidigen können. Jetzt dagegen erliegt der schwarze Monarch dem Ansturm der weißen Figuren. Ein denkbarer Partiestschluß: 24...De7 24...Se2+ ergibt ebenfalls Matt nach 25.Kh2 De7 26.Dh6 Sxe4 27.Dg7#. 25.Dg3+ Kh8 26.Dg7#.

5. L. Ptacnikova - Alej. Ramirez

Open Reykjavik (2.16), 09.03.2016

Die große Elo-Außenseiterin in dieser Partie spielte in dieser Stellung jetzt 30.Tg1? und verlor schließlich sang- und klanglos nach den weiteren Zügen 30...Lxe4+ 31.Dxe4 Txe4 - 0:1. Schade um die verpasste Siegchance. Denn in der Ausgangsstellung hätte Ptacnikova elegant gewinnen können und zwar mit dem Zug 30.Sh6+!, wonach die weiße Attacke unwiderstehlich ist. Ein paar denkbare Varianten: 30...gxh6 Auch andere Züge helfen leider nicht mehr: Z. B. a) 30...Kh8 31.Sxf7+- Dxf7 (31...Kg8 wird sogar Matt nach 32.Sh6+ Kh8 33.Dxf8#) 32.Dxf7 Lxe4+ 33.Kg1 Tg2+ 34.Kf1+- und Weiß gewinnt oder auch b) 30...Dxh6 31.Dxf7+ Kh8 32.Dg8#. 31.Dxf7+! Der Clou der Kombination, den die Weißspielerin in ihrer Vorausberechnung womöglich übersehen hatte. 31.Lxf7+ ergibt nämlich nach der möglichen Folge 31...Dxf7 32.Tg1+ Dg6 33.Txg6+ hxg6 34.De5 Txe4 35.Dh8+ Kf7 36.Dh7+ Ke6 37.Dxb7 Txd4 38.Dxa6+ Ld6 39.Dxb5 Td1+ 40.Kg2 Td2+ 41.Kf3 Txd2= nur eine ausgeglichene Stellung. Und das direkte 31.Tg1?? verliert sogar nach 31...Lxe4+ 32.Dxe4 Txe4 33.Txg6+ hxg6+-+. Nach dem verblüffenden Damenzug ist die schwarze Stellung dagegen völlig verloren. 31...Dxf7 32.Tg1+ Lg7 33.Txg7+- Kf8 Auf 33...Kh8 folgt 34.Tg6+ Dg7 35.Lxg7#. 34.Txf7+ Ke8

35.Txb7+- und Weiß gewinnt ohne Schwierigkeiten.

6. Dav. Wertjanz - A. Diermair

Open A Graz (2.18), 13.02.2016

Schwarz gelang in dieser Stellung völlig überraschend ein unwiderstehlicher Mattangriff. 23...Lxc2! Ein Hammerzug. 24.Dxc2 Andere Züge sind nicht besser. Auf 24.fxf4 wäre z. B. folgende Variante denkbar: 24...Lxd3 25.Sb3 Lxf2 26.Txf2 Le4+ 27.Tg2 Lxg2+ 28.Kg1 Txf4 29.h3 Le4+ 30.Kh2 Tf2#. Nach dem Textzug setzt der Nachziehende aber auch forciert Matt. 24...Df3+ 25.Kg1 Txg3+! 26.hxg3 Dxd3+ 27.Kh1 Dh3+ 28.Kg1 Tf3 29.Tb8+ Kf7 - 0:1. Weiß gab auf. Das mögliche Matt nach 30.Tc8 Tg3# wollte er sich nicht mehr zeigen lassen.

7. M. Matthiesen - S. Ovsejevitsch

Chess House GM Aarhus (8.1), 20.02.2016

Weiß überrannte hier die geschwächte schwarze Königsstellung mit dem Opfer 22.Txd7! - 1:0. Schwarz streckte hier sofort die Waffen, da der Nachziehende die weiße Attacke nun nicht mehr erfolgreich parieren kann. Der ukrainische Großmeister hatte an dieser Stelle wohl nur mit Zügen wie 22.Sg5? gerechnet, wonach Schwarz sich mit 22...Sh6= noch verteidigen kann. Nach dem Textzug hingegen - der einen wichtigen schwarzen Verteidiger beseitigt - kann der Nachziehende sich nicht mehr retten. Folgender Partiestschluß wäre denkbar gewesen: 22...Dxd7 22...Dxe4 scheitert an 23.Dxf7+ Kh7 (23...Kh8 24.Lxg7+ Kh7 25.Lf6+ Kh6 26.Dh7#) 24.Dh5+! Kg8 (Auf 24...Sh6 folgt 25.Txg7+ Kh8 26.Dxh6+ Dh7 27.Dxh7#) 25.Lxg7!+- Droht Dh8#. 25...Sxg7 26.Df7+ Kh7 27.Dxg7#. 23.Sf6+! Reißt die schwarze Stellung komplett auf. 23...gxf6 24.Lxf6 Droht Matt auf h8. 24...Sg7 25.Dh6!+- Mit Matt im nächsten Zug, z. B. 25...Dd3 26.Dxg7#.

8. A. Raykhman - T. Heinemann

Deutsche 1. Bundesliga 2015-16 Norderstedt (11.3), 13.03.2016

In dieser Partie werden wir Zeuge einer der vielleicht schönsten Kombinationen der vergangenen Bundesligasaison. Schwarz nutzte hier aus, das der weiße König in der Mitte stecken geblieben ist. 12...Txe2+! Erobert die weißen Felder und ermöglicht der schwarzen Dame, über e8 siegreich in das Geschehen einzugreifen. 13.Kf1 Nach 13.Kxe2 folgt 13...De8! 14.Kd1 (14.Kf1 Lxb5+- 15.Dxb5 Dxb5+- mit Damenverlust.) 14...Lxb5 Und die weiße Dame geht verloren, denn nach 15.Dc2 La4!+- wird die Lady das Opfer einer Fesselung. Ein seltenes Motiv. Schwarz gewinnt nach z. B. 16.Kc1 Lxc2 17.Kxc2 Da4+- problemlos. Und nach 13.Kd1 gewinnt der Nachziehende mit der folgenden denkbaren Partiefortsetzung: 13...De8 14.Tb1 Txf2 15.Te1 Se4 16.Lh1 cxd4 17.Dxd4 Lxb5+- und mit drei Mehrbauern plus weiter anhaltendem Angriff ist die weiße Position hoffnungslos. 13...De8! 14.Tb1 Se4! Noch ein Hammerzug. 15.Le1 15.Kxe2 scheitert leider an 15...Sc3+- 16.Kf1 Sxa4 17.bxa6 Sc6+- mit Damengewinn und schwarzer Gewinnstellung. 15...Txe1+! Der endgültige K. o.-Schlag. 16.Sxe1 Sowohl 16.Txe1 Lxb5+ 17.Dxb5 Dxb5+- als auch 16.Kxe1 Sc3+- 17.Kd2 Sxa4 18.bxa6 Sxa6+- verlieren jeweils immer die Dame. Schwarz gewinnt leicht. 16...Sd2+ 17.Kg1 Sxb1 18.Lxd5 Sc3 19.Db3 Sxd5 20.Dxd5 Lxb5 - 0:1. Weiß warf das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. Denn auf 21.Dxa8 folgt 21...Lc6 22.Dxa7 Dxe1# mit Matt.

9. S. Collins - N. Short

4NCL 2015-16 Birmingham (9.132), 30.04.2016

Der englische Weltklassemann Nigel Short wurde in dieser Partie aus der englischen Liga das Opfer eines energischen weißen Angriffs. Den Auftakt machte dabei das unerwartete Damenopfer 16.Dxh5! Ein Keulenschlag. 16...h6 Verzeiwung, denn nach 16...gxh5 mit der möglichen Folge 17.Lxh7+ Kh8 18.Sexf7+ Txf7 19.Sxf7+ Kxh7 20.Sxd8+- hat Weiß Turm und Bauer gegen nur einen Läufer und gewinnt ohne Schwierigkeiten. Und nach 16...Sf6 17.Dh4+- hat der Anziehende einfach eine Figur mehr. Aber auch der Textzug rettet die Partie nicht mehr. 17.Sexf7! Stark gespielt. 17...Txf7 Die Alternativen sind nicht besser, denn auf 17...gxh5 folgt 18.Lh7# mit Matt und auf 17...hxg5 gewinnt der Anziehende mit 18.Sh6+ Kh8 19.Lxg6 Sf6 20.Sf7+ Kg8 21.Lh7+ Sxh7 22.Sxd8 Txd8 23.Lxg5+- die schwarze Lady und die Partie. 18.Sxf7 - 1:0. Short gab auf, denn seine Stellung ist hoffnungslos. Ein mögliches Partieende: 18...Kxf7 18...gxh5 19.Sxd8+- 19.Dxg6+ Kf8 19...Kg8 20.Lxh6+- 20.Lxh6+- und Weiß gewinnt problemlos.

Dr. Oliver Höpfner

